Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Laden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank.

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit" und „Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telephon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Goldpf.

Nr. 132 | Dresden, Sonnabend den 7. Juni 1924 | 35. Jahrg.

Politik und Idealismus

Wie das Endziel der sozialistischen Politik die sozialistische Gesellschaft sein muß, so ist das Endziel aller sozialistischen Erziehung der sozialistische Mensch. In einem soeben erschienenen Buche Neue Menschen (E. Laubsche Volksbuchhandlung, Berlin) untersucht der durch seine sozialphilosophischen Arbeiten bekannte Wiener Genosse Max Adler die Zusammenhänge und Verpflichtungen von Politik, Klassenkampf, sozialem Idealismus und sozialistischer Erziehung. Wir bringen hier einen Abschnitt aus dem interessanten Werke, dem als Motto ein Satz des vierten Kapitels hätte dienen können: „Um Sozialist zu sein, dazu genügt nicht, unzufrieden sein mit der heutigen Gesellschaft und radikal die Verbesserung der eigenen Lage anzustreben, sondern eine große Zukunft herbeiführen zu wollen, selbst wenn man dafür augenblicklich für seinen eigenen Vorteil nicht nur nichts erzielen, sondern manches davon opfern muß."

Die sozialistische Politik, so wie sie durch ihr Ziel abgrundtief von aller bürgerlichen Politik unterschieden ist, hat auch in ihrem Wesen selbst nur den Namen mit jener gemein. In der sozialistischen Betätigung kehrt die Politik zu ihrem sozialen Sinn zurück, den sie bei ihren großen philosophischen Begründern gehabt hat, bei Plato und Aristoteles, eine auf das Ganze des Gemeinwesens gerichtete und nur das Gemeinwohl erzielende Bestrebung zu sein. Und dies ist nur eine notwendige Konsequenz daraus, daß die sozialistische Politik auf einen Gegenstand gerichtet ist, den die bürgerliche gar nicht hat, nicht haben kann und nicht wollen kann, nämlich auf die klassenlose Gesellschaft, in der erst wirklich von einem Ganzen des gesellschaftlichen Lebens und von einem wirklichen Gemeinwohl die Rede wird sein können.

Das Leben aller bürgerlichen politischen Parteien überträgt den Widerspruch der privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung auf ihr politisches Feld. So wie die kapitalistische Gesellschaft durch den Widerspruch gesprengt wird, immer mehr gesellschaftliche Produktion zu sein und doch nicht zu gesellschaftlichem, sondern zu privatem Nutzen zu produzieren, so krankt jede bürgerliche Partei an dem notwendigen Widerspruch, die politische Macht, das heißt die Gewalt des Staates, der Gesamtheit, für sich zu verlangen und dennoch bloße Sonderinteressen zu vertreten. Jede politische Partei, die nichts als solche ist, strebt daher nach Macht, nur um die staatliche Organisation, das heißt aber die in derselben lebende Gesellschaft, dem Interesse ihrer begrenzten Gemeinschaft zu unterwerfen. Sie ist also politisch, gerade weil sie die Gesellschaft nicht vertritt; sie wird nur als Feind der Gesellschaft politisch, die sie nicht organisieren, sondern beherrschen will. Galt einst dem griechischen Geist, der die Idee des politischen Wirkens als das Leben der vollendeten Gemeinschaft in seinem Begriff der Politeia ausgeprägt hat, um dessen Willen der Mensch als ein Zoon politikon, als ein politisches, das heißt für die Gemeinschaft bestimmtes und geeignetes Wesen, so haben die bürgerlichen politischen Parteien den Sinn dieses Wortes in Unsinn gewandelt, und der heutige bürgerliche Politiker erschiene einem Aristoteles alles eher als ein Zoon politikon.

Die sozialistische Politik ist umgekehrt nur deshalb politisch, weil sie die Gesellschaft vertritt, weil sie dieser endlich auch einen politischen, das heißt in der bürgerlichen Welt einen staatlichen Ausdruck geben will. Sie ist nur deshalb politisch, weil sie in ihrem Streben, die Gesellschaft als solidarische Gemeinschaft zu verwirklichen, den politischen Bestrebungen der gesellschaftsfeindlichen Mächte entgegentreten muß. Und sie sucht nur aus dem Grunde die politische Macht an sich zu reißen und den Staat zu erobern, weil sie nur so den Staat überhaupt und damit die Quelle aller bürgerlichen Politik beseitigen und an seiner Stelle die solidarische Gesellschaft mit ihrer Gemeinschaftspolitik aufbauen kann. Die sozialistische Politik will also nur herrschen, um durch ihren Sieg alle Formen der Beherrschung der Gesamtheit durch ein Sonderinteresse ein für allemal unmöglich zu machen. Wenn demnach die Sozialdemokratie freilich eine politische Partei ist und sogar sein muß, so einfach deshalb, weil sie dorthin gehen muß, wo die Gegner ihres sozialen Zieles zu treffen sind, deren stärkstes Bollwerk aber ihre politische Macht ist.

Aber sie verfolgt ihr soziales Ziel auch sonst überall, und daher ist ihre Wirksamkeit außerhalb ihres politischen Lebens ebenso intensiv, wenn nicht vielleicht noch intensiver als in der politischen Erscheinung ihres Daseins, die freilich sich am lautesten kundgibt, und vor allem in die Augen fällt. Ihre unermüdliche gewerkschaftliche Tätigkeit, mit der sie bemüht ist, die Lebenshaltung des Arbeiters zu heben, ihn kulturell anspruchsvoller zu machen und seine Arbeitsbedingungen zu verbessern; die erst noch junge, aber bereits machtvoll sich ausgestaltende Wirksamkeit in den Betriebsräten, in welchen das Proletariat sich unmittelbar für die Uebernahme der Wirtschaft in eigenem Interesse und unter eigener Verantwortung schult und neben die politische Demokratie die immer wichtiger werdenden Aufgaben der wirtschaftlichen Demokratie setzt; im gleichen Sinne die Organisationen für Vergenossenschaftung des Konsums und des Einkaufes; das stets großartiger sich ausgestaltende Bildungswesen; die Organisation der Jugendlichen und der Kinderfreunde, durch welche das sozialistische Erziehungswerk auch schon den Nachwuchs erfaßt und von vornherein auf Bahnen führt, auf denen alle weitere Kulturarbeit nun viel leichter vonstatten gehen kann; die sanitäre Wohlfahrtspflege durch die gerade vom Sozialismus so geförderte Antialkoholbewegung, sexuelle Aufklärung und Bestrebungen aller Art für Körpersport und Erholung in der freien Natur; dies alles bildet so sehr einen unabtrennbaren und gewaltigen Teil der Parteiarbeit der Sozialdemokratie, daß man nicht sagen kann, wo die größere Wichtigkeit, wo die tiefere Wirkung liegt. Die Sozialdemokratie geht also durchaus nicht auf in ihrem politischen Charakter; sie ist weit mehr, als sie dem oberflächlichen Blick erscheint, als eine Partei im Staate. Sie ist die bewußte Gesellschaft im Werden schon innerhalb des Staates, die Gesellschaft, die aus ihrer bisherigen bloß naturwüchsigen Form zu einem selbstbewußten planmäßigen Dasein, aus ihrer bloß tatsächlichen und widerspruchsvollen Verbundenheit zu einer solidarischen Rechtsorganisation aufstrebt.

In der Zielbewußtheit dieser Arbeit, in der Planmäßigkeit der Organisation der Mittel für sie und in in dem Bestreben nach internationalem Zusammenschluß ihrer Kräfte für ihre Ziele ist der Sozialismus zugleich auch der erste grandiose Versuch, das Zweckbewußtsein des einzelnen Lebens auf das der Gesamtheit zu übertragen. In dieser durchaus neuartigen geistigen Struktur ihres Wesens bekräftigt sich uns nochmals die grundsätzliche Aenderung im Charakter der Politik innerhalb des Sozialismus, die epochemachend wird für die Geschichte. Denn in ihr treten die Anfänge einer wissenschaftlichen Politik der Zukunft auf, für welche der Fortschritt nicht mehr wie bisher ein Zufall, ja eigentlich nur ein unbeabsichtigtes Resultat des geschichtlichen Prozesses sein wird — gleichsam sein Abfallsprodukt —, sondern in der die geeinte Gesellschaft diesen Fortschritt selbst als ihren eigentlichen Zweck planmäßig produzieren wird.

•

In diesem Sinne, der durchaus keine Schwärmerei ist, sondern nur aus dem Verständnis der Rolle hervorgeht, welche der Sozialismus als geschichtliche Massenbewegung des Proletariats im Zusammenhang mit der Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung überhaupt darstellt, ergibt sich also nicht nur die richtige Schätzung und Einordnung der politischen Parteiarbeit in den sozialen Idealismus, sondern auch die Befreiung des letzteren von dem so jämmerlichen Vorwurf des Utopismus, von dem der Sozialismus immer wieder umschwirrt wird. Denn es zeigt sich nun, daß sowohl das eine wie das andre, sowohl die angebliche Unvereinbarkeit der Politik mit dem sozialen Idealismus als die Anklage wegen Utopismus nur in einer Geistesverfassung wurzeln, die sich noch nicht zu der neuen Denkweise des marxistischen Sozialismus durchgerungen hat, in welcher man mit den alten bürgerlichen Begriffen gebrochen haben muß, um ihren Sinn zu erfassen. Es ist nichts mehr als dies Unvermögen, aus seiner alten Welt gedanklich herauszugehen, die unsre neue Welt so utopistisch findet.

Wir haben aber die alte Welt schon geistig hinter uns, die uns einstweilen noch körperlich schindet. Uns schreckt es nicht, wenn man uns höhnend vorhält, daß es „immer Arme und Reiche gegeben und ewig der Unterschied von Herr und Knecht bestanden habe". Denn was bedeutet dem heutigen wissenschaftlichen Bewußtsein dieses „immer und ewig" der alten Welt?

Die moderne Wissenschaft hat uns nicht nur einen ganz veränderten kosmischen Anblick, sondern auch einen ganz andern historischen Rückblick eröffnet. Unermeßliche Zeiträume mußten vergehen, ehe unsre Erde sich gestaltete; Aeonen mußten ablaufen, bis organisches Leben auf ihr entstand, Millionen von Jahren, bis der Mensch dem Tiere entstieg, und wieder weitere Millionen, bis jener kurze Abschnitt der menschlichen Geschichte begann, in der die „ewigen Unterschiede" von reich und arm, Herr und Knecht, entsprangen. Wer empfände es nicht als eine Befreiung, wenn so die bisherige „Kultur"geschichte nicht zu einer langen Vergangenheit wird, deren späte Reife unsre Gegenwart darstellt, sondern zu einer Winzigkeit zusammenschrumpft, der denn auch die geringe Höhe der bereits verwirklichten Kultur erst wirklich entspricht! Wir fühlen uns größer in diesem grandiosen geschichtlichen Zusammenhang; denn nun drückt uns nicht mehr die Vorstellung einer Vergeblichkeit der Kulturarbeit durch „so lange Zeit", wo wir uns fast erst am Anfang stehend sehen, wo in diesen schwindelerregenden Zeiträumen erst nur sechs bis sieben Jahrtausende bewußt menschlicher Arbeit vorliegen. Wie könnte uns auch die Unveränderlichkeit jener sozialen Unterschiede noch schrecken, da wir doch sehen, wie die gesellschaftliche Entwicklung erst jetzt dazu gelangt ist, ihre Ursache zu erkennen, das Privateigentum an den Produktionsmitteln, das unter all den wechselnden geschichtlichen Formen immer bestand, seitdem die urwüchsigen Gemeinschaftsverhältnisse sich zersetzt hatten? So stehen wir nicht mehr in unsrer Zeit mit dem Gefühl, in ihr den Gipfel der Vollendung erstiegen zu haben; wir haben vielmehr deutlich die Empfindung für den Uebergangscharakter unsres Zeitalters, dessen volle Bedeutung uns die Worte von Marx erschließen, daß mit der Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung „erst die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft" abschließe.

Diese neue Denkweise schon in die jugendlichen Gemüter einzupflanzen und damit den Grund für eine wirkliche sozialistische Politik zu legen, muß ein Hauptziel der sozialistischen Erziehung sein. Mag es denn auch vielleicht für uns Aeltere ein bitteres Gefühl sein, das Land der Verheißung wie einst Moses nur sehen zu können, ohne es noch selbst zu betreten; aber dann ist doch dies unser Glück, durch die sozialistische Erziehung der proletarischen Jugend direkt an der Fortentwicklung der Gesellschaft zu ihrem neuen Ziel auf die wirksamste Weise mitzuarbeiten. In dieser Erziehung kann, wie wir jetzt deutlich sehen, die sozialistische Politik gar kein Widerspruch zu dem für jede Erziehung unentbehrlichen Idealismus sein, weil in der sozialistischen Denk- und Fühlweise die Politik gar nichts andres ist als der in die Tat umgesetzte soziale Idealismus. Auf diese Weise fließen sozialistische Politik und sozialer Idealismus in einem Feuerstrom zusammen, in dessen Gluten die alten Lebensformen der Gesellschaft zu ihrer neuen besseren Gestalt umgeschmolzen werden.

Eine weltpolitische Entscheidung

Annahme des Vertrauensvotums im Reichstage

H. F. Eine Entscheidung von weltpolitischer Tragweite hat der Reichstag in der letzten Sitzung vor der Pfingstpause am Freitag getroffen: die Entscheidung über das Reparationsgutachten. Und zwar mit einer größeren Mehrheit, als man erwartet hatte. Große Spannung lagerte über dem Hause; der Saal und die Tribünen dicht besetzt. Alle Abgeordneten waren zur Abstimmung herantelegraphiert, nur eine verhältnismäßig kleine Zahl fehlte. Nervöse Geschäftsordnungsdebatten gingen der Abstimmung voraus. Man stritt über die Priorität der vorliegenden sechs Anträge: Mißtrauen, Vertrauen gegenüber der Regierung, Uebergang zur Tagesordnung des einen Antrags über den andern, motivierte Tagesordnung. Der letztere der Mittelparteien beendete dann eine Kampagne, die das öffentliche Leben wochenlang beherrschte und die Grundlage für die Bildung der Regierung war. Nunmehr ist mit der Entscheidung die Entspannung da. Die Bahn ist frei für — neue Krisen.

Die neue alte Regierung Marx ist mit allergrößter Vorsicht zu genießen. Das wissen wir Sozialdemokraten natürlich sehr genau. Und niemand darf sich darüber im unklaren sein, daß dieses nach vielen Mühen aufgewärmte Reichskabinett nur ein Provisorium ist. Vielleicht schon in einigen Wochen wird ein neuer Kampf um die Ministersessel entbrennen. Vorläufig aber galt es, auch vom sozialistischen Standpunkte aus, alles auf den Gesichtspunkt einzustellen, die Entscheidung über das Reparationsgutachten herbeizuführen, den nachgerade unhaltbar gewordenen Schwebezustand zu beseitigen. Und da gab es keinen andern Weg, als zuzustimmen, daß dies Gutachten als die Grundlage für die Stabilisierung der politischen Verhältnisse angenommen und anerkannt wurde. Keiner von den Extremen rechts und links im Reichstage, die mit tönenden aber hohlen Redensarten dagegen wetterten, vermochte einen andern Weg, der nicht ins Ungewisse, ins Chaos führt, anzugeben. Und als der Außenminister in seiner Rede am Freitag vormittag scharfe Perspektiven entwickelte, da herrschte eisiges Schweigen und tödliche Verlegenheit in den Gruppen der Gegner. Den Gipfel des politischen Irrsinns hatte am Tage vorher der mecklenburgische Deutschvölker Graefe erstiegen. Er sprach davon, daß man das Blutbad auch im Innern haben könne, wenn man es wolle. Ja, wer will das denn?! Diejenigen, die eine „Politik" nach dem Muster der Herren Graefe und Konsorten zu treiben vorschlagen! Denn: lieber solle man Berlin in Asche brennen lassen, als Verständigung auf dem Wege des Gutachtens zu suchen. So klang es aus der vor Mut heiser geschrienen Kehle dieses „geistig Enterbten" — um das schöne von Deutschvölkischen im Wahlkampfe selbst geprägte Wort zu gebrauchen. Das geht noch weit über die Methode des Wahnsinns. Man kann sich diese hirnverbrannte, hemmungslos unverantwortliche Schwätzerei nur so erklären, daß die von ganz rechts die von ganz links mit der politischen Verrücktheit, mit der blutrünstigen Phase überbieten wollen. Die Konkurrenz um diesen Rekord hat sich wiederholt in den Debatten des Reichstags der letzten Tage gezeigt.

Auch das Verhalten der Deutschnationalen muß noch einmal mit einigen Worten gekennzeichnet werden. Trotz allen Ableugnungen ist kein Zweifel mehr darüber, daß

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

sie um den Preis des Regierens oder Mitregierens — worauf sie sich schließlich zurückzogen — bereit waren, das Gutachten zu schlucken, das sie in der Wahlagitation in Grund und Boden verdonnert haben. Und sie können es nicht verwinden, daß sie zunächst trotz alledem noch draußen bleiben mußten. Das hat Graf Westarp am Donnerstag deutlich genug verraten. Nun sie aber vorläufig noch nicht in der Regierung sind, nehmen sie plötzlich wieder einen völlig ablehnenden Standpunkt dem Gutachten gegenüber ein. Damit ist diese Partei noch klarer als eine Gesellschaft der skrupellosesten Demagogen bloßgestellt. Nicht um die Sache geht es denen, sondern lediglich um Parteidoktrin. Sie setzen das Lebensinteresse des ganzen Volkes in leichtfertigster Weise aufs Spiel, oder nicht — je nachdem es ihrem egoistischen Sonderinteresse entspricht. Auch dieses Faktum muß festgehalten und scharf herausgestellt werden!

Wie unsicher das Kabinett Marx sich fühlt, ergibt sich daraus, daß es nicht riskieren konnte, ein Vertrauensvotum schlechthin zu fordern. Wahrscheinlich ist dafür nicht einmal die Fraktion der Deutschen Volkspartei in ihrer Gesamtheit gewesen. Die Sozialdemokratie aber hätte ein solches glatt ablehnen müssen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß dieses selbe Kabinett den alten Reichstag auflöste, weil die sozialdemokratische Fraktion auf der Beratung und Erledigung ihrer Anträge zu den Ermächtigungsverordnungen bestand. Und die Politik des Innenministers Jarres, der ausgerechnet einen ehemaligen Gendarmerieoberst reaktionärsten Schlages an die Spitze der politischen Abteilung stellte, muß selbstverständlich nachdrücklichst von uns abgelehnt werden. Und so sagt der Beschluß in Rücksicht auf diese Lage nur, daß der Reichstag „die Erklärung der Regierung billigt, nach der das Gutachten der Sachverständigen als praktische Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage anerkannt wird". Auch mit dem, was sonst noch im Zusammenhang damit in dem Beschluß steht, können wir einverstanden sein, weil es der sozialdemokratischen Auffassung entspricht.

Einen wesentlichen Vorbehalt mußte die Sozialdemokratie allerdings machen: die Lastenverteilung — eine Frage der inneren Politik — muß gerecht, sie muß sozial sein. Eine Wendung dieser Art enthielt auch die Regierungserklärung am Schluß, die leider in den Presseberichten nicht wiedergegeben ist. Man könnte der Meinung sein, daß ein so allgemeines Versprechen und ein derartiger Vorbehalt — den unsre Redner mit größtem Nachdruck unterstrichen haben — keine Sicherung und Bindung darstellt. Das ist richtig. Hätte man solche Formulierungen zur Bedingung machen wollen, so wäre die wichtige grundsätzliche Entscheidung lange hinausgeschoben worden. Eine weitere Verzögerung aber war der Sache wegen unmöglich. Aktuell wird nunmehr die Frage der Aufbringung der Lasten erst, wenn die in Betracht kommenden Gesetze dem Reichstage vorgelegt werden. Da wird es sich ja zeigen, ob und inwieweit die besitzende Klasse und die bürgerlichen Parteien gewillt sind, die Schwachen zu schonen, die Starken nach Möglichkeit zu belasten. Schon in einigen Wochen wird diese Frage spruchreif. Da wird die Regierung Marx die Probe zu bestehen haben, ob sie weiter mit Unterstützung der Sozialdemokratie regieren oder die Zuflucht nach rechts nehmen will. Dann gibt es nur zwei Eventualitäten: Umbildung der Regierung nach rechts oder Auflösung des Reichstags. Daß wir in diesem alle für Auflösung sind, bedarf keiner besonderen Betonung. Wir könnten keine bessere Wahlparole wünschen als die, für oder gegen die besitzende Klasse, für oder gegen die Belastung der Besitzenden!

Tagung der Internationale

Wien, 5. Juni. (Eig. Drahtber.) In Wien trat am Donnerstag die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale zu einer für drei Tage anberaumten Sitzung zusammen. Die Tagung ist nahezu vollzählig besetzt. Nur die Vertreter Deutschlands und Rußlands werden erst für Freitag erwartet. Bürgermeister Seitz begrüßte die Tagung im Namen des österreichischen Parteivorstandes. Die Exekutive wählte Vandervelde, Belgien zum Vorsitzenden. Sodann begann die Beratung der Tagesordnung. Zunächst nahm die Exekutive den Bericht des Sekretärs Friedrich Adler entgegen. Er stellte fest, daß seit dem letzten Zusammentritt der Exekutive die internationalen Beziehungen zwischen den angeschlossenen Parteien sich intensiver gestaltet haben und die Stellung der Internationale in der Weltpolitik durch die jüngsten großen Erfolge der sozialistischen Parteien in den verschiedenen Ländern, namentlich in England, Finnland, Dänemark und Frankreich an Kraft und Ansehen gewonnen hat. Die Exekutive beschloß, an die schwedische Sozialdemokratie, die wegen ihres Parteitages nicht vertreten ist, ein Begrüßungstelegramm zu richten. Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht und auf Anregung von Vandervelde wurde beschlossen, die Durchführung der Maifeier in den einzelnen Ländern auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Exekutive zu stellen.

Den Bericht des Ausschusses erstattete Wallhead (England). Die Exekutive wählte ein dreigliedriges Komitee, das unter Zuziehung des Sekretärs und Wallheads den Bericht prüfen und am Freitag Vorschläge erstatten wird.

SPD. Wien, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Exekutive der Sozialistischen Internationale hat heute 7 Stunden getagt. Es wurde zunächst berichtet über die Probleme des Ostens, insbesondere Rußlands und der Balkanländer. Der Bericht über die von der Luxemburger Sitzung der Exekutive einberufene Balkankonferenz in Bukarest wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Anschließend befaßte sich die Exekutive mit einer Reihe von Fragen administrativer Natur. Für die Feier des 60. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale in London am 28. Dezember d. J. sollen umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Außer den Feiern in den einzelnen Ländern wird auch eine zentrale in London stattfinden, unter Beteiligung der Exekutive, die zu dieser Zeit wiederum tagen wird.

Interpellationen der bayerischen Sozialdemokratie

München, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Eine der ersten Aufgaben der neuen bayerischen Regierung soll, auch nach dem Willen der in der bayerischen Staatspolitik maßgebenden Bayerischen Volkspartei, die Liquidierung der Hitlerei des Jahres 1923 sein; desgleichen die Schaffung von Sicherungen gegen die Wiederholung der Justizkatastrophen in den sich daran anschließenden Prozessen. Die Richtlinien für diese Liquidierung wird die Regierung in der bevorstehenden politischen Aussprache im Landtag erhalten, wozu die sozialdemokratische Fraktion folgende Interpellationen bzw. Anfragen eingebracht hat: 1. Was gedenkt die Staatsregierung gegen die staatszersetzenden Wirkungen der letzten bayerischen Volksgerichtsurteile zu tun? Sind gegen die Freigesprochenen oder mit Bewährungsfrist entlassenen Staatsbeamten Disziplinarverfahren eingeleitet worden, und mit welchem Ergebnis? 2. Wie hoch ist der finanzielle Schaden, der durch den Hitlerputsch dem Staat erwachsen ist durch Alarmierung und Verwendung der Reichswehr, der Landespolizei und der sogenannten Notpolizei und durch ähnliche Maßnahmen, durch die Gelddiebstähle, Zerstörungen, Verwundungen und Pensionierungen, durch die Aufwendungen für die Durchführung der mit dem Putsch zusammenhängenden Prozesse? 3. In der Erkenntnis, daß die von der bayerischen Staatsgewalt Kriling-Kahr nicht nur duldete, sondern geschützte und unterstützte Hitlerei ihren Ursprung in dem bewaffneten Aufstand des Kampfbundes am 1. Mai 1923 hatte, beantragt die sozialdemokratische Fraktion ferner die Einsetzung eines verfassungsmäßigen Ausschusses von sieben Mitgliedern zur Untersuchung der Vorgänge am 1. Mai 1923 und der gegen die Reichs- und Staatsverfassung gerichteten Bestrebungen in Bayern, die in der Zeit vom 26. September bis 9. November aufgetreten sind.

Millerands Rettungsversuche

P. **Paris**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Millerand setzt seine Versuche, einen Ministerpräsidenten zu finden, eifrig fort. Alle Führer der Linken haben aber, genau wie Herriot, abgelehnt und gefordert, Millerand solle sein Präsidentenamt niederlegen. Die Präsidentschaftskrise ist damit in die Phase des Konflikts zwischen Elysée und Parlamentsmehrheit getreten. Millerand hat am Donnerstag abend und am Freitag eine ganze Reihe von Politikern zu Rate gezogen. Er hat dabei insbesondere die Mitglieder des Senats bevorzugt, wo er noch immer auf eine Mehrheit hoffen zu dürfen glaubt. Weder der Vizepräsident des Senats, Millier-Lacroix, noch die ehemaligen Minister Ratier, Riom, Klotz, Thomson und Chaumet, die Abgeordneten Franklin-Bouillon und Brunet haben den Auftrag zur Bildung des Kabinetts übernommen. Millerand wird also nun einen rechtsstehenden Politiker beauftragen. Ein solches provisorisches Kabinett, an dessen Spitze entweder Maginot oder Marsal stehen wird, dürfte voraussichtlich im Laufe des Sonnabend gebildet werden und sich Montag oder Dienstag den beiden Häusern des Parlaments vorstellen. Es wird noch am gleichen Tage in der Kammer gestürzt werden. Millerand wird nicht siegen.

Die Führer aller Linksparteien tagten Freitag wieder gemeinsam und waren sich einig. Die Sozialisten werden in der Kammer den Antrag stellen, daß sie sich in Permanenz erklärt und während der Krise nur auf Stunden ihre Sitzung unterbrechen. Der Linksblock ist zuversichtlich und erwartet seinen endgültigen Erfolg.

Bau von 2½ Millionen Einfamilienhäusern

In England — nicht in Deutschland

Die Regierung der Arbeiterpartei hat einen Erfolg errungen. Sie hat alle Schwierigkeiten überwunden und ihre Vorlage zur Beseitigung der Wohnungsnot und Behebung der Arbeitslosigkeit durchbekommen. **Ueber 2 Millionen Einfamilienhäuser für die Arbeiter werden gebaut!** Das ist ein beispielgebendes Ereignis. Die Meldungen besagen:

S. **London**, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Unterhause ging zwei Tage lang die Debatte über das Wohnungsbaugesetz der Regierung vor sich. Gesundheitsminister Wheatley begründete ausführlich das Finanzgesetz. Nach seinen Erklärungen wird der Staat während der nächsten 30 Jahre zu jedem Neubau, der auf Grund des Gesetzes vorgenommen wird, jährlich 9 Pfund Sterling (180 Goldmark) beitragen, die sich auf 1 Pfund 10 Schilling erhöhen, wenn dieser Neubau sich in einem ausgesprochenen landwirtschaftlichen Distrikt vollzieht. Der jährliche Beitrag der Lokalbehörden zu jedem Neubau wird 4 Pfund 10 Schilling betragen. Nach dem Plan der Regierung sollen im Laufe des nächsten Jahres 90 000 neue Wohnhäuser gebaut werden; etappenweise soll von Jahr zu Jahr die Zahl der Neubauten bis auf 225 000 im Jahre 1939 steigen. Insgesamt ist der Bau von 2½ Millionen Häusern vorgesehen. Alle Verträge mit den Arbeiter- und Unternehmerorganisationen sind in Ordnung.

S. **London**, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Donnerstag wurde die finanzielle Basis des Haushaltplanes der Regierung ohne Abstimmung vom Unterhaus angenommen. Mit dieser Entscheidung ist das Schicksal des Gesetzes, das Millionen von Arbeitern vom Wohnungselend befreien wird, gesichert. Diese erste Etappe der Durchführung des Baugesetzes bedeutet einen Triumph für die Politik der Arbeiterregierung und einen persönlichen Triumph für Wheatley, der sich in kürzester Zeit, wie die übrigen Parteien offen anerkennen, eine außerordentliche Vertrauensstellung im Unterhaus erworben hat. Das bedeutet angesichts der Abhängigkeit der englischen Politik von den persönlichen Sympathien, die die Minister im Unterhaus zu gewinnen wissen, ein nicht zu unterschätzendes Plus für die Arbeiterregierung.

Die Reichsfinanzen im Mai

Die Reichshauptkasse weist für die Zeit vom 21. bis 31. Mai einen Zuschußbedarf von 11,3 Goldmillionen (seit dem 1. April 1924 rund 88 Millionen) aus. Für den ganzen Monat Mai ergibt sich ein Zuschuß von 13,5 Millionen gegen 20 Millionen im April. Die Einnahmen betragen 175,7 Millionen, im Monat Mai rund 449,5 Millionen, d. h. täglich 17,8 Millionen gegen 17,2 Millionen im Vormonat.

Die Ausgaben betragen 187,1 Millionen, im Gesamtmonat 511 Millionen. Auf jeden Tag im Mai also 19,7 Millionen gegen 20,6 Millionen im Vormonat. Davon entfallen auf allgemeine Reichsverwaltung (einschließlich Ausführung des Friedensvertrages) 175,5, auf Steueranteile der Länder 214,2 und Stützung der Goldanleihe 121,1 Millionen. Die Ausgaben der Verwaltung konnten gegen April von 9,2 auf 6,8 Millionen gesenkt werden.

In der letzten Mai-Dekade wurden 48,7 Millionen zur Goldanleihestützung benutzt. Der aus dem Verkauf von Rentenmarkschatzwechseln zur Verfügung stehende Fonds sank in der Zeit vom 21. bis 31. Mai 1924 von 202,5 auf 156,1 Goldmillionen.

Kleine politische Nachrichten

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags trat am Freitag abend zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählte den Genossen Hermann Müller zum Vorsitzenden, Graf Westarp zum stellvertretenden Vorsitzenden und Hoetzsch zum Schriftführer. Von den charakteristischen Gestalten des Ausschusses sind zwei, die verstorbenen Abgeordneten Stinnes und Helfferich, verschwunden. Dagegen ist auf der äußersten Rechten Ludendorff, auf der äußersten Linken Frau Gohlke (Ruth Fischer) neu aufgetaucht. Am 17. Juni sollen das Sachverständigengutachten, der Konflikt mit Rußland und der Handelsvertrag mit Spanien besprochen werden.

Der Konflikt Japan—Amerika

Nach Meldungen aus Tokio ist der amerikanische Botschafter in Tokio, Wood, nach Washington abgereist. Die diplomatischen Beziehungen können als abgebrochen gelten. Die Erregung in Japan über das Verbot der japanischen Einwanderung durch die Vereinigten Staaten wächst andauernd. Amerikanische Geschäfte sind in Tokio geplündert worden, amerikanische Waren werden boykottiert usw. Die Zeitungen fordern Amerika auf, das Einwanderungsverbot zu mildern.

Leben • Wissen • Kunst

Zur Neuordnung des Kunstgewerbemuseums

Dr. Balzer, der neue Direktor des Kunstgewerbemuseums, hat in der Anordnung des Museums einige wesentliche Aenderungen vorgenommen. Für jedes Museum ist die Platzfrage entscheidend. Der ideale Zustand ist, daß eine Ueberfülle von Platz vorhanden ist. Denn da die meisten Museumsobjekte wertvolle Einzelleistungen von Zeiten und Völkern darstellen, muß auch die Möglichkeit gegeben sein, sie möglichst isoliert von Nebeneindrücken zu betrachten, um sie zur vollen Wirksamkeit gelangen zu lassen. Hängen oder stehen die Dinge zu gedrängt nebeneinander, so ist der erzieherische Wert der Objekte — und der ist doch wohl sehr wichtig — für die Masse des Publikums auf ein geringes Maß zurückgedrückt. Der gewöhnliche Betrachter sieht zuviel auf einmal, als daß er das einzelne bewußt sähe. Deshalb ist die Platzfrage für Museen wesentlich, darauf seien entscheidende Stellen immer wieder hingewiesen. Vielleicht hilft's einmal! —

Das Kunstgewerbemuseum hat die für Deutschland einzigartige Sammlung Demiani, die bisher in den oberen Räumen gedrängt in einem kleinen Eckraum nicht zur Geltung kam, in die Mitte gestellt. Sie umfaßt 800 Stücke Zinn und zeigt beinahe lückenlos die Entwicklung des künstlerisch bearbeiteten Zinngerätes vom Anfang bis zum Ende. Schöne alte Teller, gegossen, getrieben, graviert, Kannen, aus denen der mächtige Geist alter Zunftmeister mit dem Gefühl ihrer Würde und ihres Könnens emporsteigt, Leuchter, z. B. der flämische, in dem trotzig stark — monumental könnte man beinahe sagen — der Volksgeist sich spiegelt, und vieles andre aus der besten Zeit des Zinns bis 1700 etwa. In diesen Stücken lebt der Geist ihrer Verfertiger. Sie sind rein, unverfälscht von andern Einflüssen. Sie sind aus dem Material heraus gedacht. Es sind typische Zinnarbeiten. Dann später, im Rokoko, gewinnt das Silber an Bedeutung, und die Formen der Zinngeräte richten sich nach dem Silber. — Das Zinn ist grau, glanzlos, matt. Es wirkt am besten in der einfachen, schlichten Fläche, nur durch die einfache Größe und eindrucksvolle Gestaltung der Flächen nebeneinander. Silber ist glänzend, weiß, spiegelnd mit Glanzlichtern. Es braucht wellige, vielgestaltige Oberflächen, um seinen Materialreiz zur Geltung kommen zu lassen. Daher ist es Mißverstand, wenn das Zinn im 18. Jahrhundert spielerische Silberformen übernimmt. Im 19. Jahrhundert entartet es dann ganz. — Neben der trefflichen Sammlung Demiani stehen noch wertvolle eigene Stücke des Museums und Leihgaben.

In den oberen Räumen ist die ganze asiatische Sammlung neu geordnet: persische Arbeiten, und vor allem chinesische und japanische. Hier kommt besonders die Porzellankollektion Stübels sehr schön zur Geltung. Zu dem blauen Grund der Tapeten, zu den gelb ausgeschlagenen Vitrinen steht das Weiß-Blau des Porzellans in einem schönen Klang. Erlesene Vasen, ausdrucksvolle Grabplastik, Bronze mit feiner Kineauwirkung sind so aufgestellt, daß man möglichst den Eindruck jedes Stückes für sich hat.

Dem Kunstgewerbemuseum geht es beinahe wie dem Kupferstichkabinett. Es spielt die Rolle des Veilchens, das im Verborgenen blüht. Aber die Anregungen, die der einzelne für sich, für die Ausgestaltung seiner Umgebung auf allen möglichen Gebieten hier findet, sind so viele, daß der Besuch jedem empfohlen werden kann. Die Leitung will in dankenswerter Weise Führungen ausgestalten, wie sie im Rahmen der Volkshochschule schon gehalten werden. Sie hat auch die einzelnen Gegenstände schon beschriftet und mit Erklärungen versehen. Das ist bereits ein Fortschritt gegen früher. Doch bleiben gut organisierte, von der Leitung überwachte zuverlässige Führungen hier wie an unsern andern Museen dringend erwünscht. Auf diesem Gebiet sind wir in Dresden noch nicht vorbildlich. Dr. Paech.

Dresdner Kalender

Theater am 8., 9. und 10. Juni. Opernhaus: Sonntag: Das Rheingold (7½); Montag: Die Walküre (6); Dienstag: Madame Butterfly (7½). Volksbühne Nr. 9361 bis 10 000 und 5621 bis 5660. Schauspielhaus: Sonntag: Außer Anrecht: Major Barbara (7½); Montag: Anrechtsreihe A: Die Kronbraut (7½); Dienstag: Anrechtsreihe A: Im weißen Rößl (7½). Volksbühne Nr. 8271 bis 8300. — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag, Montag und Dienstag: Gastspiel Hermine Körner: Lady Frederick (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Mädi (3½); Das Weib im Purpur (7½); Montag und Dienstag: Das Weib im Purpur (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Sonntag: Vater und Sohn (7½). Volksbühne Nr. 1 bis 240. Montag: Vater und Sohn (7½). Volksbühne Nr. 241 bis 480. Dienstag: Vater und Sohn (7½). Volksbühne Nr. 481 bis 720.

Spielplan der Dresdner Theater vom 11. bis 16. Juni. Opernhaus: Mittwoch: Vorstellung für die Montagsanrechtsreihe (zur Feier von Richard Strauß' 60. Geburtstag): Der Rosenkavalier (6½); Donnerstag: Fidelio (7½); Freitag: Falstaff (7½); Sonnabend: Carmen (7); Sonntag: Sizilianische Bauernehre, Der Bajazzo (7); Montag: Die Bohème (7½). — Schauspielhaus: Mittwoch: Kater Lampe (7½); Donnerstag: Für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentl. Kartenverkauf): Der Kaufmann von Venedig (7); Freitag: Major Barbara (7½); Sonnabend: Major Barbara (7½); Sonntag: Faust (5½); Montag: Datterich (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Gastspiel Hermine Körner: Mittwoch (zum ersten Male) und Donnerstag: Belinde (7½); Freitag: Lady Frederick (7½); Sonnabend: Belinde (7½); Sonntag und Montag: Gastspiel Hermine Körner (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Mittwoch geschlossen; Donnerstag (Erstaufführung): Paracelsus, Literatur, Die letzten Masken (7½); Freitag bis Montag: Paracelsus, Literatur, Die letzten Masken (7½). — Residenz-Theater: Mittwoch bis Montag: Das Weib im Purpur (7½); Sonntag (kleine Preise): Mädi (3½).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: In der Oper: am Dienstag (Butterfly) Nr. 9361 bis 10 000 und Nr. 5621 bis 5660, am Mittwoch (Rosenkavalier) Nr. 5661 bis 5725, am Donnerstag (Fidelio) Nr. 5726 bis 5845, am Freitag (Falstaff) Nr. 5846 bis 5985; am Sonnabend (Carmen) Nr. 5986 bis 6045, am Sonntag (Bauernehre und Bajazzo) Nr. 6046 bis 6130, am Montag (Bohème) Nr. 6131 bis 6200; im Schauspielhaus: am Dienstag (Im weißen Rößl) Nr. 8271 bis 8300, am Mittwoch (Kater Lampe) Nr. 8301 bis 8335, am Donnerstag (Vollvorstellung, 7 Uhr: Kaufmann von Venedig) Nr. 8336 bis 8835, am Freitag (Major Barbara) Nr. 8836 bis 8870, am Sonnabend (Major Barbara) Nr. 8871 bis 8905, am Montag (Datterich) Nr. 8906 bis 8940; im Neuen Theater: am Sonntag (Vater und Sohn) Nr. 1 bis 240, am Montag Nr. 241 bis 480, am Dienstag Nr. 481 bis 720, am Donnerstag (3 Einakter) Nr. 721 bis 960, am Freitag Nr. 961 bis 1200, am Sonnabend Nr. 1201 bis 1440, am Sonntag Nr. 1441 bis 1680, am Montag Nr. 1681 bis 1920. — Der Umtausch der Mitgliedskarten beginnt am Mittwoch und findet täglich von 9 bis 8 Uhr in der Geschäftsstelle, Pfarrgasse 3, 2., in nachstehender Reihenfolge statt: 11.—14. Juni Nr. 1—2000, 16.—21. Juni Nr. 2001—4500, 23. bis 28. Juni Nr. 4501—7000, 30. Juni bis 5. Juli Nr. 7001—9500, 7.—12. Juli Nr. 9501—12000. Der Aufruf gilt für alle drei Farben der Mitgliedskarten und ist im allseitigen Interesse genau zu beachten. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M. Nichtumtausch bedeutet Austritt. Auch werden Karten ohne Namen und Wohnung des Inhabers nicht umgetauscht. Neueintritt ist erst im Juli möglich. Alles Nähere ist auf den Säulenanschlägen in allen Stadtteilen und Vororten ersichtlich. Gleichzeitig mit den neuen Karten wird die neue Vereinszeitschrift Volk und Kunst unentgeltlich an die Mitglieder ausgegeben. Als neue Zahlstelle ist der Konsumverein, Schnorrstraße 17, hinzugekommen.

Volkshochschule. Die wegen Erkrankung des Herrn Dr. Karl Wolff unterbrochene Vortragsreihe über das Markus-Evangelium wird Mittwoch den 18. Juni fortgesetzt. Wegen der Pfingstferien findet Mittwoch den 11. Juni kein Vortrag statt.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Brühlsche Terrasse. Die Frühjahrsausstellung mit Werken von Wilhelm Claudius, Detlef Sammann, der Magdeburger Künstlervereinigung „Die Bücke" und neuer Graphik, u. a. eine Anzahl Zeichnungen von Georg Lührig, wird am 2. Pfingstfeiertag geschlossen. Sie ist an beiden Feiertagen von 10½ bis 1½ Uhr geöffnet. Einzelkarte für Nichtmitglieder 1 M. — Ab Dienstag den 10. Juni bleiben die Ausstellungsräume wegen Vorbereitung der „Kunstausstellung Dresden 1924", veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft, auf einige Zeit geschlossen. Während dieser Zeit ist die Kanzlei werktags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Billigung der Regierungserklärung

Deutscher Reichstag

9. Sitzung, Freitag den 6. Juni, 10 Uhr

Nach der Rede des Außenministers Stresemann, über die bereits gestern berichtet wurde, erhält das Wort:

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Sofort bei seinen ersten Worten wurde er von unausgesetzten Zwischenrufen der Deutschnationalen und der Deutschvölkischen unterbrochen; diese Zwischenrufe steigerten sich dann zu einer gemeinsamen Verhinderung des Redners am Weitersprechen. Minutenlang brabbelten die Nationalisten wie der Volkschor auf der Bühne „Rhabarber, Rhabarbar", bis nach andauerndem Läuten des Präsidenten der Unfug eingestellt wurde und die meisten Rhabarberleute, begleitet von kennzeichnenden Zurufen der Linken, den Saal mit dem Restaurant vertauschten. Genosse Breitscheid führte aus:

Von dem Kronprinzen der deutschnationalen Fraktion hatten wir erwartet, daß er die großen hochpolitischen Gesichtspunkte in die Debatte hineinbringen werde. Was wir von ihm (Westarp) gehört haben, waren einmal Redeblüten, die allerdings zur Bereicherung des Inventars an Reichstagsblüten beitragen und zum andern war seiner Weisheit letzter Schluß die Verkündigung: Wir müssen eine Politik treiben, die dem Ausland klar macht, daß, wenn es seine Unterdrückungspolitik fortsetzt, es in Deutschland zu Verzweiflungsausbrüchen kommen könne. Was aber dann? Was nach diesen Verzweiflungsausbrüchen? Wie, wenn sich das Ausland nicht um solche Ausbrüche kümmert und auch nicht kümmert um die deutschnationalen Lehren? Wenn das alles ist, was die Deutschnationalen und ihr Herr Schlange in dieser Situation vorzuschlagen haben, so bestätigt der Eindruck dieser Rede nur jenen Satz des Alten Testaments: „Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben". (Große Heiterkeit.) Von den Regierungskrisen, die wir erlebt haben, war das sicherlich die groteskeste und gleichzeitig die tragischste. Wenn Abg. Schlange sagte, die Deutschnationalen

kämpften um ihren Eintritt in die Regierung

sie wollten sich nicht hineinbetteln und hineindrängen, so ist das wahrscheinlich das Zukunftsprogramm des Abg. Schlange. Denn in den letzten Wochen und Tagen hatten wir einen andern Eindruck von der Politik der Deutschnationalen. So oft haben sie die Tür krachend zugeschlagen, um nach ein paar Minuten leise klopfend wiederzukommen und die Tür vorsichtig öffnend und versuchend, ob nicht doch ein kleines Geschäft zu machen sei. Wie oft wurden die Verhandlungen abgebrochen. Im deutschnationalen Sprachgebrauch hat das Wort „definitiv" offenbar die Bedeutung „für zehn Minuten". (Heiterkeit links.) Diese Verhandlungen der letzten Wochen haben nicht dazu beigetragen das deutsche Ansehen zu erhöhen. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdem.) Nun erheben die Deutschnationalen als stärkste Fraktion den Anspruch, daß sie zur Regierungsbildung oder zum mindesten zur Mitregierung berufen sind. Das ist eine ganz neue Auffassung des parlamentarischen Systems. Zunächst sind Sie die stärkste Fraktion nur mit agrarischen und Marxschkischen Hilfsaufbauten. Herr Schlange fragte, was wir gesagt hätten, wenn wir als stärkste Fraktion nicht zur Regierungsbildung berufen worden wären. Wir sind im ganzen letzten Reichstag die stärkste Fraktion gewesen, haben aber nicht immer in der Regierung gesessen und haben während der letzten Reichstagssession auch niemals den Reichskanzler gestellt. Wir haben uns auch nie mit dem Eifer um Regierungsstellen bemüht, wie jetzt die Deutschnationalen. Es kommt nicht auf die Stärke der eigenen Fraktion, sondern auf

die Bildung einer Mehrheit

an, und zwar einer Mehrheit für eine bestimmte Politik, und das ist nicht möglich gewesen mit den Deutschnationalen. Westarp und Graefe haben von der großen Weltenwende bei den Wahlen am 4. Mai gesprochen. Nun, die Sozialdemokratie hat am 4. Mai über 6 Millionen Stimmen, die Deutschnationalen haben 5,7 Millionen, die Deutschvölkischen mit der Weltenwende nicht einmal 2 Millionen Stimmen erhalten. Aber die Wahlen haben eine große Mehrheit der Stimmenzahl für diejenigen ergeben, die angesichts unsrer außenpolitischen Lage nicht das machen wollen, was die Deutschnationalen und die Deutschvölkischen uns vorzuschreiben geneigt sind. Wo hat die Weltenwende sich ausgedrückt, in welchen Ziffern, gegenüber der für den Augenblick entscheidenden Frage? Herr Westarp, der jetzt eine Regierung von den Deutschnationalen bis zu dem Zentrum fordert, hat noch am 15. November 1923 im Tempelhof eine deutschnationale Diktatur, die sich auf die sogenannten vaterländischen Organisationen stützt, als sein Programm aufgestellt. Wenn man die Macht im Parlament besitzt, hat man nichts gegen den Parlamentarismus einzuwenden; wenn man aber durch die Mittel des Parlamentarismus einstweilen von Ministerposten ferngehalten ist, dann zetert man über den Parlamentarismus, der so hinderlich sei für die Machtausdehnung und Machtausübung, die man wünscht.

Zwei Tatsachen sind für unsre Stellung entscheidend: das Gutachten der Sachverständigen und der Ausfall der französischen Wahlen.

Das Gutachten muß so schnell als möglich angenommen werden ohne Reverse und von Leuten, zu denen man Vertrauen hat, daß sie nicht nur aus taktischen Gründen ein Lügenbekenntnis zu dieser Politik abgeben. Es ist davon gesprochen worden, ob es der Würde des deutschen Volkes entspricht, wenn man sich bei der Zusammensetzung der deutschen Regierung „nach den Bestimmungen des Auslandes" richtet. Ich schweige in diesem Zusammenhang von den Versuchen der Deutschnationalen in Frankreich. (Zuruf rechts: Das sind ja Märchen!) Fragen Sie Ihren Freund Herrn v. Müller, Mitglied der Deutschnationalen Partei, nach seinen Reiseerfahrungen in Paris und Frankreich. Aber Sie haben ja selbst gesagt, daß Sie Informationen besäßen über die Kandidatur des Herrn v. Tirpitz aus dem Auslande. Sie haben sich selbst über die Kandidatur Tirpitz vergewissert. Ich sage Ihnen: Die Nachricht, daß die Deutschnationalen in die Regierung eintreten würden, hat Freude und Zufriedenheit im Ausland hervorgerufen, nämlich

bei allen Nationalisten, bei allen Kriegshetzern.

Das ist das Ausland, dem Ihre Regierungsbildung außerordentlich genehm sein würde. Denn es gibt ja nichts Internationaleres als den Nationalismus. Nichts, was sich gegenseitig mehr fördert, als die Nationalisten aller Länder. Dort würden Sie Unterstützung finden. Darüber aber würde natürlich das Gutachten der Sachverständigen zu Fall kommen. Durch das Gutachten wird auch unsre Haltung zur gegenwärtigen Regierung bestimmt. Zur Sicherheit sei noch einmal ausdrücklich davor gewarnt, sich einem Irrglauben über unsre Haltung hinzugeben.

Wenn wir einer Tagesordnung zustimmen, die die Stellung der Regierung in der Frage der Gutachten stärkt, sind wir weit davon entfernt, der Regierung Marx eine Blankovollmacht zu geben und ein allgemeines Vertrauen auszusprechen.

Wie wir zu der Regierung Marx stehen, haben wir zum Ausdruck gebracht bei der Auflösung des Reichstages. Der Regierung Marx wird diese Stellung heute wohl noch vollständig bewußt sein. Es sind die alten Personen wieder gekommen und auch Herr Jarres. Und Herr Jarres gehört zu den Personen, zu denen unser Vertrauen mehr als gering ist. Und wenn wir in diesem Augenblick uns trotzdem auf den Standpunkt stellen, durch unser Votum den Bestand der Regierung nicht unmöglich zu machen, so, weil wir ja viel politisches Verantwortungsgefühl besitzen, um damit nicht gleichzeitig das Gutachten zu Fall zu bringen.

Wir stimmen dem Gutachten zu, weil seine Annahme in der Richtung der auswärtigen Politik liegt, die wir seit Jahren vertreten, in der Richtung jener Erfüllungspolitik, die wir eine Befreiungspolitik genannt haben. In der praktischen Durchführung wird der Kampf beginnen, den wir zu führen haben, auch mit dieser Regierung, wenn es sich um die innere Finanzierung der Durchführung der Gutachten handelt, der Kampf darüber, wer die Lasten zu tragen hat. Der Reichskanzler hat von einer

sozial gerechten Verteilung der Lasten

gesprochen. Das Wort nehmen wir auf. Wir werden nach Maßgabe der Kräfte mit und gegen die Regierung die gerechte Verteilung der Lasten zur Durchführung zu bringen suchen. Was wir jetzt an Rhein und Ruhr haben, sind schlimmere Verhältnisse als in einer Kolonie. Wenn wir die Möglichkeit haben, den Druck von Rhein und Ruhr zu nehmen, wenn wir die Möglichkeit haben, diese Gebiete zu befreien, dann müssen wir die Gutachten annehmen. Herr v. Graefe hat auf das russische Beispiel von 1812 verwiesen. Berlin will Herr v. Graefe opfern. Wie wäre es, wenn das Rittergut Goldebee in Mecklenburg ebenfalls geopfert und verbrannt würde? Aber wir verlangen weder das eine noch das andre. Es gibt eine andre Gelegenheit, Opfer zu bringen, die nicht so pathetisch aussieht. Das Opfer, das darin besteht,

daß der Besitz nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit zur Durchführung der Gutachten beiträgt.

Dabei soll Herr Kunze — mit oder ohne Knüppel — (Große Heiterkeit) willkommen sein. Kommt man nicht schleunigst dem besetzten Gebiet entgegen, so wird ein neuer Separatismus die Folge sein. Mit den französischen Neuwahlen hat sich auch die Aussicht auf eine befriedigende Lösung der sogenannten Ehrenfragen außerordentlich gebessert. Wir halten uns und die Regierung für berechtigt, auch über die Mauern dieses Hauses hinaus einen Appell an das neue Frankreich zu richten: **Laßt die Gefangenen frei und laßt die Ausgewiesenen zurückkehren.** Das fordern wir, nachdem unsre Regierung erklärt hat, auf den Boden des Gutachtens treten zu wollen. Diejenigen, die in Frankreich die neue Regierung einnehmen werden, werden auch Deutschland einen Beweis ihres guten Willens geben müssen. Die Militärkontrolle sollte so bald als möglich beseitigt werden und wir sollten in den Völkerbund eintreten. Die deutsche Sozialdemokratie hat niemals behauptet, daß Deutschland allein die Schuld am Kriege habe. Die Masse des deutschen Volkes trifft keine Schuld. **Aber wir müssen eine Politik treiben, die vernünftigen Menschen auf der andern Seite ermöglicht, bei sich Einkehr zu halten. Die Schuldigen bei uns freilich dürfen wir nicht schonen, wie Ludendorff und seine Jünger und Jünglinge. Wir denken vaterländischer als die, die sich vaterländische Vereine nennen.** (Lebhafter Beifall b. d. Soz.)

Abg. **Maslowski** (Komm.): Alle Reden bestätigen die faschistische Front von rechts bis links. Wir kämpfen für die Diktatur des Proletariats. (Der Redner spricht über die geschäftsordnungsmäßige Redezeit von einer Stunde, so daß ihm nach verschiedenen Mahnungen der Vizepräsident Dittmann das Wort entzieht. — Lärm b. d. Komm. Rufe: Schlimmer als Wallraf!)

Abg. Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.): **Dies Sachverständigengutachten ist ein Erzeugnis des Weltgewissens.** Die Weisen von Zion sind daran sehr erheblich beteiligt. Antisemiten sind wir überhaupt nicht. (Zuruf: Nur nicht, wenn Sie Geld brauchen!) Geld brauchen wir auch. Auch die Hebräer hassen wir nicht. Aber unsre Liebe zu ihnen wächst mit dem Quadrat der Entfernung. Was wir in Zukunft tun werden, das werden wir hier nicht öffentlich sagen. (Stürmische Abo-Rufe.) Nur durch eine grundstürzende Umwälzung im völkischen Sinne kann uns die Rettung kommen.

Abg. **Koch**, Weser (Dem.): **Wir bedauern die im Reichstag eingerissenen schlechten Sitten. Die maßlosen Angriffe auf den Außenminister schaden unsrer Außenpolitik außerordentlich.**

Präsident **Wallraf**: Beinahe alle Parteien sind darin einig, daß wir dies Haus wieder zu einem Haus der Rede und Gegenrede machen wollen. Helfen Sie mir bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Würde. (Beifall.)

Abg. **v. Kardorff** (D. Vp.) **begründet darauf den Antrag seiner Fraktion, über den Vertrauensantrag der Nationalsozialisten zur Tagesordnung überzugehen. Dieser bedürfe der schärfsten Zurückweisung und eine solche liege in dem Uebergang zur Tagesordnung.** (Beifall b. d. Mehrheit.)

Abg. **v. Graefe** (Nat.-Soz.) **begründet den Antrag seiner Fraktion.**

Abg. **Löbe** (Soz.): **Es ist noch nie dagewesen, daß eine Partei einen Vertrauensantrag einbringt, den sie selber ablehnen will.** (Widerspruch rechts.) Das ist eine namenlose Unehrlichkeit. (Zustimmung b. d. Soz., Unruhe rechts.) Wir werden aber dafür sorgen, daß die Nationalsozialisten ihr Ziel nicht erreichen.

Gegen die Stimmen der **Kommunisten wird darauf ein Antrag** auf Schluß der sachlichen Beratung angenommen.

In einer persönlichen Bemerkung weist Abg. Husemann (Soz.) den Vorwurf des Abg. Maslowski zurück, er habe als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft mit den Arbeitgebern im Bergbau die Achteinhalbstundenschicht vereinbart. Die Ueberschicht sei vielmehr durch Schiedsspruch festgesetzt worden. (Zurufe b. d. Komm.: Demagoge! Oberbonze!)

Die Abstimmungen

Nach der Ueberweisung des Haushaltplans für 1924 an den Haushaltausschuß folgt die Abstimmung über die Anträge, die zur Regierungserklärung vorliegen. Zuerst wird über den deutschnationalen Mißtrauensantrag, den Präsident Wallraf als den weitestgehenden bezeichnet, namentlich abgestimmt. An der Abstimmung beteiligten sich 433 Abgeordnete. **Für den Antrag Hergt stimmen 194, dagegen 239. Der Mißtrauensantrag war damit abgelehnt.** Für den Antrag Hergt haben die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Deutschsozialen und die Kommunisten gestimmt, außerdem der Deutsche Volksparteiler v. Kemnitz.

Gegen die Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten wurde dann der Antrag v. Kardorff auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag v. Graefe (Nat.-Soz.), der der Regierung das Vertrauen ausspricht, angenommen.

In namentlicher Abstimmung kam schließlich der Antrag der Mittelparteien, der die Erklärung der Reichsregierung über das Sachverständigengutachten billigt, zur Erledigung. Abgegeben wurden 430 Stimmen. Für den Antrag stimmten 247, gegen denselben 183 Abgeordnete. Unter lebhaftem Beifall der Regierungsparteien und dem Lärm der Kommunisten wurde vom Präsidenten die Annahme des Antrags festgestellt.

Nachdem der Notetat für 1924 mit Befristung bis 31. Juli in dritter Lesung angenommen war, vertagte sich das Haus um 6½ Uhr abends auf Dienstag den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Personalveränderungen der sächsischen Verwaltungen

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 6. Juni 1924 eine große Anzahl von Personalveränderungen vorgenommen. Es wurden ernannt zu Ministerialräten im Wirtschaftsministerium: der Amtshauptmann Graf Vitzthum in Kamenz, sowie der Oberregierungsrat Dr. Walter Richter in Dresden, im Ministerium für Volksbildung: der Bezirksschulrat Dr. Weinhold in Großenhain. Zum Kreishauptmann in Zwickau der Ministerialrat Dr. Jant in Dresden und zu seinem Stellvertreter der Oberregierungsrat Zimmer in Zwickau. Zum Kreishauptmann in Bautzen der Amtshauptmann Dr. Richter in Zittau und zu seinem Stellvertreter der Präsident der Staatspolizeiverwaltung Dr. Thomas, zum Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung der Amtshauptmann de Guerry in Dresden-Neustadt, zum Polizeipräsidenten von Dresden der Amtshauptmann Kühn in Großenhain, zu Amtshauptleuten in Kamenz der frühere Amtshauptmann in Meißen, Dr. Sievert, in Großenhain der Ministerpräsident a. D. Fellisch, zu Bezirksschulräten in Großenhain der Schuldirektor Seltmann in Mutzwerda, Döbeln Bezirksschulrat Dr. Kretzschmar in Marienberg und in Marienberg der Studienrat Schröder in Zschopau und endlich zu Oberregierungsräten im Wirtschaftsministerium die dortigen Regierungsräte Mühler und Dr. Hünefeld.

Volkswirtschaft

Wohin mit den Druckpapierpreisen?

Fortgesetzte Preissteigerung

Im Gegensatz zu der Preisbewegung vieler andrer Großhandelswaren stehen die Druckpapierpreise im Zeichen anhaltender Steigerung. Die Papierfabrikanten haben seit dem März, wo das Kilo Zeitungspapier noch 25 Pf. kostete, diesen Preis im Juni bis auf 31½ Pf., also um mehr als ein Viertel gesteigert.

Eine derartige Preistreiberei muß nicht nur zum Schaden des Zeitungsgewerbes ausarten, das erst nach Aufhören der Inflation in die Lage versetzt wurde, die Ansprüche der Leser in einigermaßen zureichender Weise zu befriedigen, es erwachsen daraus auch Gefahren für die übrige Wirtschaft. Immer stärker und dringender wird das Warenangebot infolge der Knappheit an Krediten, und in demselben Maße sind Kaufleute darauf angewiesen, die Zeitungen zum Inserieren zu benutzen, um ihre Ware an den Käufer zu bringen. Die fortgesetzte Steigerung der Zeitungsdruckpapiere aber muß auf die Dauer zur Erhöhung der Inseratengebühren führen, die dann den Warenvertrieb im allgemeinen belasten und so die Absatz- und Produktionskrise verschärfen.

Unter diesen Umständen erscheint eine Nachprüfung, ob die hohen Preise für Zeitungsdruckpapier berechtigt sind, dringend geboten. Bisher ist unsres Wissens vom Reichswirtschaftsministerium nach dieser Richtung hin nichts geschehen. Die Papierpreistreiberei kommt letzten Endes nur denjenigen Zeitungen zugute, die durch ihren Anschluß an einen kapitalistischen Konzern über eigene Druckpapierfabriken verfügen. Es hieße, die Zeitungen noch mehr den Interessen des Privatkapitals preisgeben, wenn man nicht der Preispolitik der Papierfabriken entgegenwirkt. Wir fordern daher, daß die zuständigen amtlichen Organe sich dieser Frage einmal annehmen und hier nicht wieder den Produzentenwucher aufkommen lassen, der in der Zeit der Inflation an der Tagesordnung war.

Sächsischer Lebenshaltungsindex

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes).

Nach den Preisfeststellungen vom 4. Juni 1924 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14=1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 1,154 Billionen. Gesamtindex ohne Bekleidung = 1,101 Billionen. Am 28. Mai 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1,159 Billionen und und ohne Bekleidungskosten 1,104 Billionen. Vom 28. Mai bis 4. Juni 1924 sind mithin die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 0,4 bezw. 0,3 v. H. gefallen.

Aus aller Welt

Wieder eine Wetterkatastrophe in Schlesien

Breslau, 4. Juni. Ueber das Eulengebirge ist eine neue Wetterkatastrophe niedergegangen. Mehrere Dörfer wurden wieder überschwemmt, auch einige Brücken weggespült. Viele Scheunen sind infolge Blitzschlags niedergebrannt. Außerdem schlug der Blitz in einige Viehherden ein, wobei eine Anzahl von Tieren getötet wurde.

Nationale Dichtung

Wie wir in der in Lübeck erscheinenden Wettribüne lesen, ist vor der Wahl in Schwerin ein „Judenjagd" überschriebenes Gedicht verbreitet worden, dessen letzte beide Strophen lauten:

Am Pfaffenteich am Arsenal,
da wohnt ein großes Schwein,
schon lange am Laternenpfahl
müßt' er gehangen sein.
Nicht lange mehr der Lange läuft
in Mecklenburg-Schwerin,
er wird im Pfaffenteich ersäuft
in Mecklenburg-Schwerin.
Und wenn, ob Jude, ob getauft,
der letzte Demokrat
im Pfaffenteiche ist ersäuft,
dann Deutschland Ruhe hat.
Schlagt erst die Demokraten tot
in Mecklenburg-Schwerin,
dann weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot
in Mecklenburg-Schwerin.

Die deutschnationale Regierung hat natürlich nichts unternommen, um die Verbreiter dieses Mordliedes ausfindig zu machen. Wenn aber die Stimmung, die aus der „nationalen Dichtung" spricht, sich in Taten entlädt, dann erklärt sie feierlich: Wir haben keine Schuld!

Eine blutige Fahnenweihe

Laibach, 2. Juni. Bei einer Fahnenweihe in Trisail kam es zwischen südslawischen Nationalisten, die der Orjuna angehören, und Kommunisten zu blutigen Zusammenstößen. Drei Nationalisten, drei Kommunisten und eine Frau sind getötet und ungefähr zwanzig Personen schwer verletzt worden.

Radiogespräch zwischen England und Australien

Aus London wird telegraphiert: Nach Meldungen aus Sidney fand Sonntag ein erfolgreicher Versuch eines drahtlosen Telephongespräches zwischen der englischen Marconi-Versuchsstation Poldhu und der Versuchsstation Sidney statt. Es ist dies die weiteste Strecke, die bisher durch drahtlose Telephonie überbrückt wurde.

Ein Eisenbahnunglück bei Dorpat

Paris, 4. Juni. (Havas.) Wie aus Reval gemeldet wird, ist ein Personenzug bei Dorpat entgleist, wobei zwölf Personen getötet und dreißig verletzt wurden.

Blitzschlag in einen Ballon

Belleville (Illinois), 4. Juni. (Reuter.) In einen zu meteorologischen Beobachtungen dienenden Ballon schlug der Blitz ein, wodurch zwei Personen getötet wurden.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

vom 6. Juni

Preise in Goldmark auf Basis der Goldanleihe des Deutschen Reiches. Getreide und Oelfrüchte je Tonne, alle übrigen Artikel je 100 Kilogramm.

Weizen, märk. 148—151 (149—152), Roggen, märk. 128—134 (128—134), Gerste, Brau- 152—166 (152—166), Gerste, Futter- 140 bis 148 (140—148), Hafer, märk. 126—138 (126—138), Hafer, pomm. — (—), Mais loko Berlin — (—), Weizenmehl 21,50—24,00 (21,50 bis 24,00), Roggenmehl 19,00—21,25 (19,00—21,25), Viktoria-Erbsen 18,00—20,00 (18,00—20,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	Pegel	5. 6.	6. 6.		Pegel	5. 6.	6. 6.
Moldau	Kamaik	+ 60	+ 61	Elbe	Brandeis	+ 49	+ 49
Moldau	Modran	+ 58	+ 45		Melnik	+ 97	+ 96
Eger	Laun	— 18	— 18		Leitmeritz	+ 94	+ 101
Elbe	Nimburg	+ 86	+ 88		Aussig	+ 94	+ 95
					Dresden	— 68	— 66

Der heutigen Nummer liegt die Unterhaltungsbeilage „Volk und Zeit" bei.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Volksfest auf dem Heller

Turnerschaft Mieschen, am Sonntag, dem 29. Juni

Turnen, Sport, Reigen, Tanz u. Spiel
Einwohnerschaft von Mieschen, Trachenberge und Umgegend!
Das große Wald- und Wiesenfest findet wieder statt

[b425

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund — ADGB — **Ortsausschuß Dresden**
Ritzenbergstraße 4, I. Telephon Nr. 17989

Deutscher Baugewerksbund. Dienstag d. 10. Juni, nachm. 5½ Uhr, im Volkshaus (großer Saal): Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von den Lohnverhandlungen und Stellungnahme hierzu. — Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Fachgruppe der Töpfer. Mittwoch den 11. Juni, nachm. 5½ Uhr, im Volkshaus (Zimmer 3), Ritzenbergstraße 2 I: Mitgliederversammlung. Erscheinen aller dringend erforderlich.

Zimmerer. Dienstag den 10. Juni, nachm. 5½ Uhr, im Bellevue, Waltherstraße: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zum Spruche des Bezirkslohnamtes. Um weitere Bekanntgabe unter den Kameraden ersucht Der Zahlstellenvorstand

---

Deutscher Buchbinder-Verband

Zahlstelle Dresden

Sonnabend den 21. Juni 1924 in den **Blumensälen**

Großes Konzert

Ausgeführt vom **Buchbinder-Männerchor Leipzig**, Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes

Leitung: Herr Herbert Dietze. Herr Henry Honneger, Genf (Violoncello.) Am Flügel: Herr Herbert Dietze, Leipzig.

Nach dem Konzert: **Festball**

[b 450

Sonntag den 22. Juni

Dampferpartie nach Königstein

Abfahrt früh 6 Uhr **Brühlsche Terrasse.**

Karten zu beiden Veranstaltungen sind im Bureau, bei unsern Funktionären und Erich Hofmann, Wolfsgasse 5, Hth. 1, zu haben

---

Einladung

zur

14. ordentlichen

Haupt-Versammlung

Montag den 23. Juni 1924, abends 6½ Uhr im **Eldorado, Steinstraße 15.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1923.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
5. Satzungsänderungen (§§ 4, 5, 10, 11, 12, 13, 22, 23, 24, 29).
6. Aufwertungsfragen betreffs Geschäftsguthaben, vorbehältlich der Goldmarkbilanz.
7. Anträge nach § 45 der Satzungen.

Die Bilanz liegt vom 14. bis 21. Juni 1924 in der Geschäftsstelle Albrechtstraße 11, von 11 bis 1 Uhr zur Einsichtnahme der Mitglieder aus.

Zutritt zur Hauptversammlung haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Kleinwohnungs-Bauverein
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Dresden. [b 382

Dr. Gerlach, Grohmann, Härtel, Meinecke, Trummel.

Allgemeiner Mietbewohnerverein Dresden

Vertreterversammlung
nach §§ 9 u. 10 der Satzung
Freitag, 27. Juni 1924 abends 8 Uhr
Italienisches Dörfchen (Kurfürstensaal) Theaterplatz

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Vorlegung der Goldbilanz.
4. Neuwahlen (§ 12 der Satzung).
5. Selbsthilfemaßnahmen des Vereins zum Heimstättenbau. [b 530

Der Vorstand.
J. Herrmann. B. Groß.

Brautpaar
sucht ein großes oder zwei kleine [b387
leere Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. unter N. 10 Filiale Oschatzer Straße 12.

Hutblumen
am schönsten bei [f583
Hosse, Scheffelstr. 12.

Königshof-Theater

Straßenbahnlinie 9 — Dresden-Strehlen — Telephon 40125

Direktion: **Lucie und Hanns Pauli**
mit ihrer neuen Gesellschaft
(Nur Mitglieder namhafter Bühnen)

Ab morgen 1. Pfingstfeiertag
täglich abends 8 Uhr (Sonn- und feiertags 7½ Uhr)

Die Fremde
Große Sensationskomödie in vier Akten [b383

Größter Schlager! Volkstümliche Preise!

Haufes Restaurant am St.-Pauli-Friedhof

Endstation der Linien 5 und 12.

1. und 2. Pfingstfeiertag

Große Militär-Früh-Konzerte

ausgeführt von der **Kapelle der Fahr-Abteilung Nr. 4.**
Leitung: Herr Musikmeister Göhler.

Anfang früh 6 Uhr. Anfang früh 6 Uhr

An beiden Feiertagen von 4 Uhr nachmittags an:

Große Garten-Frei-Konzerte

Um gütigen Zuspruch bitten **Fritz und Emmy Marx.** [w 32

Constantia

1. Feiertag: **Früh-Konzert** Anfang 6 Uhr.
Nachmittags:
Garten-Konzert und Ball
Anfang 4 Uhr
2. Feiertag:
Garten-Konzert und Ball
Anfang 4 Uhr
Renndepeschen liegen aus! [w164

Königshof

Heute Sonnabend sowie 1. und 2. Feiertag die großen vornehmen

Ballfeste

Größtes Vergnügungs-Etablissement Dresdens
3 große Tanzflächen.
Röthig-Kapelle. 22 Künstler. [b388
Fester Eintritt mit Tanz Herren 1.50 M., Damen 1.— M.

Erstaufführungen!

Kriemhilds Rache

Zweiter Teil des Weltfilms: [f364

Die Nibelungen

Regie: **Fritz Lang**
Musik von **Gottfr. Huppertz**

U. T.-Lichtspiele — **Prinzeß-Theater**

Vorverkauf an beiden Theaterkassen: Sonn- und wochentags 10—12 Uhr
Anfangszeit in beiden Theatern Sonn- und wochentags ½6 und ½9 Uhr

---

Konditorei
Rumpelmayer
Nachmittags-Tee-Konzert

Fabrikation feinster Pralinen
Fondants, Schokoladendesserts [w 98

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv. Katalog 3 Pf. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Vergrößerungen
auch auf Teilzahlg., mit und ohne Rahmen, preiswert und gut liefert Photograph **Richard Jähnig,** nur Marienstraße 12. Paßbild. [f361

Dauerwäsche
E. J. Nicolai
Frauenstraße 6
(gegenüber Stempelhein) [f581

Elbschlößchen, Gohlis.
1. und 2. Pfingstfeiertag
Feiner Ball
Paul Hensel. [w 15

Restaurant „Zum Kirschberg".
1. Pfingstfeiertag 6½ Uhr: [b384
Gr. Garten-Frühkonzert
Hierzu laden freundlichst ein Paul Lange u. Frau.

Gasthof Altfranken.
1. Feiertag früh 6 Uhr: **Konzert**
1. u. 2. Feiertag, 4 Uhr: **Feiner BALL.**
b 386 Emil Friedrich.

Watzkes Tanz-Palast
1. und 2. Pfingstfeiertag [f321
Vornehmer Ball.

Central-Theater
Direktion: **Adolf Vogel** Fernruf 12312

Sensations-Erfolg!
Täglich 7½ Uhr
Ensemble-Gastspiel des Wiener Konacher-Theaters
Direktion Schwarz

Wien gib acht!

Gr. Ausstatt. Revue in 12 Bildern

1. Bild Wintersport
2. „ Im Modesalon
3. „ Im Varieté
4. „ Showis
5. „ Moderne Musik
6. „ Wien 1873
7. „ Liebesschatulle
8. „ Leuchtende Blumen
9. „ Der letzte Tanz
10. „ Ein mod. Restaurant
11. „ Ein Theatertrick
12. „ Casanovas Liebesabenteuer [b 99

Ca. 150 Mitwirkende
Verstärktes Orchester

Vorverkauf: ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen!

Unsere
Sparkasse

verzinst Spareinlagen bei kurzfrist. Kündigung
mit acht Prozent
bei sechsmonat. Kündigung
mit zehn Prozent
auf drei Jahre unkündbar
mit zwölf Prozent

Einzahlungen in all. Verteilungsstellen. Zentrale: Gr. Zwingerstr. 12/14. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Konsumverein Vorwärts

[f400

Schlafzimmer, Küchen
äußerst preiswerte Zahlungserleichterungen.
Rekefelder Straße 41, I. links

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kommunistisches Exerzier-Reglement

SPD. Der Bruch mit der Vergangenheit, den die Kommunistische Partei auf ihrem letzten Parteitag durch die Wahl ihrer neuen Ruth Fischer-Zentrale und den Hinauswurf aller Sozialdemokratisch-Verdächtigen endgültig vollzogen hat, wird mit anerkennenswerter Konsequenz überall, an allen Orten und bei jeder Gelegenheit, restlos durchgeführt. Die Skandalszenen in Parlamenten und Gemeindevertretungen sind so zur Selbstverständlichkeit geworden, daß man sich über sie kaum noch erregt. An die Stelle eines vielleicht nicht klugen, aber dafür wenigstens impulsiven und ehrlich gemeinten Kampfes radikal gestimmter Elemente ist das ausgeklügelte Exerzier-Reglement getreten, mit dem nach russischen Schablonen Radauszenen aufgeführt werden. An die Stelle geistiger Arbeit, geistigen Ringens tritt der kommunistische Unteroffizier im Parlament so auf, wie seine Vorgesetzten es ihm befehlen. Nicht mehr wird parlamentarische Arbeit, die Vertretung der Arbeiterinteressen bei den Kommunisten von dem Willen geleitet, durch tiefere Einsicht, durch größere Kenntnisse, durch intensive Hingabe an die Sache werbend für ihre Ideen und Gedankengänge zu wirken. Die rohe Anbetung der Gewalt, der primitive Aberglaube, daß Gewalteroberung allein die Welt aus den Angeln heben könne, wirkt sich zersetzend auch in der Kleinarbeit aus. Man muß die neue „Instruktion für die neugewählten kommunistischen Gemeindevertreter" gelesen haben, die die neue Zentrale der K. P. D. dieser Tage „nur als Manuskript gedruckt" den kommunistischen Gemeindevertretern hat zustellen lassen, um den Schlüssel zu all den zahllosen widerlichen und abstoßenden Skandalszenen zu finden, die überall die Arbeiterbewegung zu schänden drohen.

Bis in die geringsten Kleinigkeiten wird in dieser Dienstinstruktion alles geregelt und vorgeschrieben, was an einen kommunistischen Gemeindevertreter herankommen kann. Eins ist von vornherein bezeichnend: in der ganzen langen eingehenden Anweisung ist **von Kommunalpolitik überhaupt nicht die Rede.** Wie wenig das Schema in deutschen Köpfen entstanden ist, zeigt schon die Sprache der Instruktionen. Die „Agitprop-Stelle", bei der die Anweisungen für die Fraktionen bezogen werden können, dürfte ihren Ursprung sicher in der Nähe des russischen Zentralkomitees der K. P. D. haben.

Anträge zu stellen ist oberstes und erstes Gebot. „In jeder Sitzung . . . und möglichst zu jedem Punkt der Tagesordnung müssen die Kommunisten besondere Anträge stellen. Geschrei der Sozialdemokraten, daß die Anträge undurchführbar seien, darf unsre Genossen nicht beirren." Selbstverständlich dürfen kommunistische Anträge niemals zurückgezogen werden, auch dann nicht, wenn Sozialdemokraten „durchführbarere" Anträge zur selben Materie gestellt haben. Ueberhaupt — die Sozialdemokraten! Sie sind der Todfeind! Sie gilt es zu bekämpfen, bei jeder Gelegenheit, mit allen Mitteln. Aus jeder Zeile spricht der Haß gegen diesen, den Kommunisten wie der Reaktion gefährlichsten Gegner.

Mit den „undurchführbaren Anträgen" wird die sogenannte „außenparlamentarische Aktion" verbunden. Da marschieren die wohlbekannten Gruppen auf: Erwerbslose, Kriegsopfer, Ausgesperrte, Streikende, Obdachlose, Gemeindearbeiter usw., alle müssen sie den kommunistischen Zielen dienen. Umzüge, Demonstrationen, Schilder, Fahnen, Gesänge, alles ist geregelt. Demonstranten erscheinen im Sitzungssaal. **Der** Gewalt der Polizei wird Gewalt entgegengesetzt, die Tribünenplätze sind von Kommunisten zu besetzen, an die Demonstrationen, an die Beratung der Anträge schließen sich die „politischen Massenversammlungen", Betriebsrätevollversammlungen usw. an, „wobei das Verhalten der Sozialdemokraten gebührend zu brandmarken ist".

Mit den „Lakaien" haben die Kommunisten wirklich nichts mehr gemein. Deswegen die Anweisung, für Vorsteherstellen einen eigenen Kandidaten vorzuschlagen. Wird der abgelehnt, so stimmen die Kommunisten selbstverständlich nicht nur gegen den bürgerlichen, sondern auch gegen den sozialdemokratischen Kandidaten. Die Anweisung gilt generell für alle Wahlen, keine Gemeinschaft mit andern Arbeitervertretern! Lieber Reaktionäre als Sozialdemokraten!

Die Geschäftsordnungsdebatten erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Sie werden ausführlich behandelt. Man verspricht sich davon ein besonders „wirksames Auftreten". Die Kommunisten „setzen der bürgerlichen Geschäftsordnung ihre eigene proletarische Geschäftsordnung entgegen". Man redet also, zunächst zwei Stunden zur Begründung von Dringlichkeitsanträgen, verlangt Umstellung der Tagesordnung. „Bei allen Ausführungen ist der Verhandlungsgegenstand in die allgemeine politische Lage und Perspektive einzureihen." Wenn der „Agent der Bourgeoisie" auf dem Vorsitzendenstuhl das nicht zulassen will, so ist er „darauf aufmerksam zu machen, daß er von Politik nichts versteht". Auf diese Weise werden Ausschlüsse provoziert, Gewaltakte der Polizei künstlich herbeigeführt und „sofort zum Gegenstand von Gegenaktionen, Demonstrationen usw." gemacht. Der Etat einer Gemeinde wird selbstverständlich grundsätzlich abgelehnt. Haben die Kommunisten die Mehrheit, so wird alles hinausgeworfen, was ihnen nicht paßt. Das Gemeindeparlament wird zur Rätezelle umgewandelt. Greift die Staatsregierung ein, so wird der Kampf gegen sie mit allen Mitteln aufgenommen, wie überhaupt das A und O der ganzen Ausführungen nur dies eine Ziel ist, politische, selbstverständlich sinnlose und aussichtslose Kämpfe unter allen Umständen herbeizuführen.

Vielleicht glauben die Kommunisten, daß eine solche auf die Spitze getriebene, provozierende Verhöhnung aller sachlichen Arbeit, eine solche offene Aufforderung, den politischen Kampf der Klassen mit Gewaltmitteln auszukämpfen, besonders imponierend sei. Diese Radikalisierung, die die Kommunisten jetzt predigen, wird das Gegenteil dessen erreichen, was sie damit erzielen wollen. Die Demokratie ist der Mutterboden der Arbeiterbewegung. Sie ist in modernen hochentwickelten Industrieländern auch der einzige Boden, auf dem sich politische und wirtschaftliche Kämpfe verschiedener Klassen und Bevölkerungsschichten entfalten können. Aber keine Demokratie kann dulden, daß ihre politischen Möglichkeiten Banditen die Wege freilegen, auf denen alles politische öffentliche Leben sich in einen sinnlosen Kampf aller gegen alle, in Verwüstung und Zerstörung jeder freiheitlichen Entwicklung verwandelt. Kein Staat, und ein demokratischer Staat erst recht, wird diesem Treiben ruhig zusehen können. Die Kommunisten werden es sich deshalb selbst zuzuschreiben haben, wenn ihrer Gewalt mit staatlicher Gewalt entgegengetreten wird.

Kriegsteilnehmer! Reparationen!

Der Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

Unter dem Vorgeben, nationale Ziele zu verfolgen, vaterländische Gesinnung zu pflegen, haben sich Organisationen gebildet, die das deutsche Volk in zwei Lager spalten, die auf die Entfesselung des Bürgerkrieges hinarbeiten. In ihren Reihen stehen Männer, die hohe und höchste Aemter in der Republik annahmen, ihr den Treueschwur leisteten und jetzt zugeben, daß ihr ganzes Sinnen und Trachten Heimtücke und Verrat gewesen ist, Verrat an der Republik, Verrat am deutschen Volke, dessen staatliche Einheit zu zerreißen ihr Wille ist. Tausende junger Männer sind

zu bewaffneten Sturmhaufen formiert,

unter Führern, die sich rühmen, die Verfassung von Weimar, welche sie mit Feuer und Schwert bekämpfen, nie gelesen zu haben. Ein Ringen um geistige Probleme ist ihnen fremd, des Gebrauches geistiger Waffen sind sie ungewohnt; sie sind Opfer wüster Demagogen, die schamlosen Mißbrauch mit den Begriffen Vaterland und Nation treiben, ihre eigne Schuld und heimlichen Ziele

hinter schmachvoller Judenhetze verstecken.

Wir Republikaner werden nie vergessen, daß Schulter an Schulter mit Katholiken, Protestanten und Freidenkern jüdische Soldaten gekämpft und geblutet haben. Die Zahl der toten und schwerverwundeten Juden beweist dies. Dieser blöde Antisemitismus, der sogar die Seele der Kinder vergiftet, macht Deutschland nicht nur in der Welt lächerlich, sondern ist innerpolitisch wie außenpolitisch eine Gefahr.

Kriegsteilnehmer, Republikaner! Noch ist der Kampf um das Dasein des deutschen Volkes als staatlich geschlossene Nation nicht beendet.

Deutschland darf nicht untergehen!

Es kann sich aber nur erhalten und wieder erstarken als Republik. In dem Willen, der deutschen Republik zu dienen, ihr in allen Fällen der Not beizustehen, haben sich örtlich oder bezirksweise in mehr oder minder straffer Form republikanische Kriegsteilnehmer schon vor mehr als Jahresfrist zusammengeschlossen. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die lose Verbindung, die untereinander bestand, ungenügend war. Deshalb haben sich die Verbände der republikanischen Kriegsteilnehmer am 22. Februar 1924 in Magdeburg zur Reichsorganisation

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer

zusammengeschlossen. Der Bund wird keine eigenen politischen und wirtschaftlichen Ziele verfolgen. Die Lösung dieser Aufgaben sei den dazu berufenen republikanischen Parteien und wirtschaftlichen Verbänden überlassen. In seine Reihen nimmt der Bund jeden Kriegsteilnehmer auf, der mit Herz und Hand für die deutsche Republik einzutreten gewillt ist. Kommunisten und Monarchisten haben im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold keine Stätte. Dem nationalistischen und bolschewistischen Demagogentum wird der Bund mit den Mitteln der Aufklärung und Werbung für den republikanischen Gedanken entgegentreten. Bei allen gewaltsamen Angriffen auf die republikanische Verfassung wird der Bund die republikanischen Behörden in der Abwehr unterstützen und **die Gegner der Republik niederkämpfen** mit denselben Mitteln, mit denen sie die Republik angreifen.

In der Erkenntnis, daß die Republik nur durch Republikaner zu Macht und Ansehen gebracht werden kann, verlangt der Bund die Besetzung aller wichtigen Aemter, insbesondere in Verwaltung, Schule, Justiz, Wehrmacht und Polizei mit Republikanern. Kriegsteilnehmer, Kameraden, die ihr als Republikaner ins Feld gezogen oder als solche zurückgekehrt seid, waffentüchtige Männer und schließlich alle, die ihr bereit seid, die Ziele unsres Bundes zu unterstützen: Hinein in unsern Bund!

Das Banner der deutschen Republik mit den alten deutschen Farben Schwarz-Rot-Gold ist unser Zeichen.

Die Republik den Republikanern! — Hoch die Republik!
Hoch das deutsche Volk!
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer e. V.,
Sitz Magdeburg.
Der Bundesvorstand.
O. Hörsing, Oberpräsident, Bevollmächtigter z. Reichsrat, Vors. P. Crohn, Kaufmann, Schatzmeister.

Zuschriften an: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Geschäftsführer Artur Neidhardt, Chemnitz, Solbrigstraße 13.

Sachsen

Kommunisten als Helfer der Reaktion

Ueberall in den Gemeinden suchen jetzt die Kommunisten die Wahl sozialdemokratischer Bürgermeister und Stadträte zu vereiteln, in dem sie bei den Wahlen weiße Stimmzettel abgeben und dadurch den bürgerlichen Kandidaten zum Siege verhelfen. Ein derartiger Vorgang hat sich am Donnerstag wieder in Chemnitz abgespielt. Die Chemnitzer Volksstimme berichtet darüber:

Ein unerhörter Vorgang spielte sich gestern im Stadtverordnetenkollegium ab. Bei der Wahl des Leiters für das städtische Arbeitsamt gaben die Kommunisten bei der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Strobel und dem deutschnationalen Rechtsrat Dieterle ungültige Stimmzettel ab, so daß der Reaktionär mit 24 gegen 16 Stimmen (bei 14 ungültigen Stimmen der Kommunisten) gewählt wurde.

So treten die Kommunisten in skandalöser Weise die Interessen der Arbeiterschaft mit Füßen. Das Arbeitsamt hat die Fürsorge für die Erwerbslosen und gerade in Chemnitz drängten sich in den Zeiten der Krise jeden Morgen Tausende von hungernden Männern und Frauen im Hofe des Arbeitsamtes zusammen, Schutz und Hilfe anrufend. Das Amt lag bisher in sozialdemokratischen Händen und wurde mustergültig verwaltet. Jetzt wird ein deutschnationaler Rechtsrat die Interessen der Erwerbslosen „wahrnehmen".

Das Arbeitsamt hat ferner auch das Tarifwesen für die tausende städtischer Arbeiter. Bei Beginn der Sitzung führten die Kommunisten eine große Komödie auf, um ihr warmes Herz für die Gemeindearbeiter und Straßenbahner zu zeigen. Dann ermöglichen sie die Wahl eines Deutschnationalen, der nun an Stelle des Sozialdemokraten die Angelegenheiten der Gemeindearbeiter und Straßenbahner im reaktionären Sinne bearbeiten wird.

Im bürgerlichen Lager herrscht eitel Freude. Die sozialdemokratische Fraktion aber erklärte durch den Mund des Fraktionsredners, daß sie in- und außerhalb des Hauses den Kampf gegen die Kommunisten aufnehmen werde. Das Urteil über das verräterische Verhalten der Kommunisten überlassen wir der Arbeiterschaft.

Die neue Parteizeitung in Löbau

Schon seit langem sind unsere Lausitzer Genossen eifrig an der Arbeit, um sich eine eigene Parteizeitung zu schaffen. Trotz großer Schwierigkeiten ist es den Genossen gelungen, den Neubau für ihre Druckerei in Löbau fertigzustellen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird am 1. August d. J. die neue Parteidruckerei in Löbau eröffnet und — losgelöst von Dresden — vollkommen selbständig und auf eigenen Füßen stehen. Die Gebäude sind nahezu fertig, die Maschinen in Löbau eingetroffen, denen recht bald das Schriftmaterial folgen wird. In die Redaktion sind folgende Genossen gewählt worden: Efferoth, Dresden, als Chefredakteur (früher bei der Unabhängigen Volkszeitung), Bombach (von der Dresdner Volkszeitung) für Sächsisches und Gewerkschaftliches, Parteisekretär Richter, Löbau, als Lokalredakteur.

Aus den Organisationen

Auf der Generalversammlung des Unterbezirks Bautzen wurde folgender Antrag gegen 11 Stimmen angenommen:

„Die Unterbezirkskonferenz des 3. Unterbezirkes der V. S. P. D. erklärt sich erneut in seiner Generalversammlung vom 1. Juni 1924 zur Politik der Fraktionsminderheit im sächsischen Landtag und betont mit aller Entschiedenheit, daß der 3. Unterbezirk jede Mitverantwortung für die Politik des Kabinetts Heldt und der Mehrheit der Landtagsfraktion ablehnt."

Abgelehnt werden die Anträge: 1. Innerhalb der Parteigenossenschaft eine Urabstimmung über Landtagsauflösung und -wahlen vorzunehmen. 2. Daß die Unterbezirksgeneralversammlung von den in den Reichstag gewählten 6 ostsächsischen Genossen erwartet, daß sie gegen eine Koalition im Reiche stimmen.

61

Der Eindringling

Ein spanischer Jesuitenroman von Blasco Ibanjez

Copyright by Emil Felber, Berlin

Er hatte zum erstenmal die Tortur der Eifersucht kennen gelernt. Schon seit einigen Monaten hatte er sich trourig und ungemein empfindlich und erregbar gezeigt. Hatte Aresti es nicht wahrgenommen?

Oft hatte er plötzlich den Zug nach Madrid genommen und sich unerwartet eingestellt in der bewußten Villa, dem geheimnisvollen und unrechtlichen Neste seines Glückes.

Verschiedene anonyme Briefe hatten ihn auf die Untreue Juditths aufmerksam gemacht. Irgendeine gute Seele war da im Spiel, die sein Glück kannte und es trüben wollte; vielleicht auch eine frühere Kollegin der Divette, die sie um ihren Wohlstand beneidete. Und der große Industrie-König, jener Millionen-Gewaltige, der Tausende von Armen in seinem Dienst hatte und Flotten auf dem Meere wie ein Fürst des modernen Königtums, war monatelang herabgesunken bis auf die Stufe eines Spions, der allerhand elende Listen gebrauchte, um zu ergründen, ob die Denunziationen auf Tatsachen beruhten.

„Ach, die Liebe, Luis," rief er aus, „wie klein macht sie uns und wie niederträchtig, wenn sie zu spät kommt, in einem Alter, in welchem wir lieben, aber nicht wissen, ob wir geliebt werden! . . . Jetzt schäm ich mich, wenn ich an alles, was ich getan habe, denke. Und wenn's nur das wäre! . . ."

Als der Sommer kam, war Juditth wie gewöhnlich übergesiedelt in ein Häuschen, das ihr der Millionär in Biarritz gekauft hatte. Auf diese Weise hatte er sie näher. Dort nun hatte er die Ueberzeugung gewonnen, daß die geheimen Anzeigen die Wahrheit sagten. Diese erzählten ihm von einem gewissen Individuum, einem Monsieur Jules, der jung, schön und elegant war und ein problematisches, kosmopolitisches Dasein führte; einem Abenteurer, der den Winter auf der Côte d'azur verbrachte und als Croupier fungierte in den Kasinos von Nizza, Mentone und Monte Carlo und im Sommer die Modebäder der Pyrenäen aufsuchte. Juditth schien ihn seit langem zu kennen. Er war jünger als sie, und mit der Wut eines Weibes, das seinen Sonnenuntergang herannahen fühlt, klammerte sie sich an jenen berufsmäßigen Ausbeuter der männlichen Schönheit, der im Bewußtsein seiner Vorzüge die Abenteurerinnen der Modebäder sich um seine Person reißen ließ, wobei er sich fast immer an die Meistbietende vergab.

Sanchez Morueta, nachdem er die anonymen Schreiben gelesen, erinnerte sich, seinen Namen im Munde Juditths gehört zu haben; in gewissen unbewachten Augenblicken sprach sie von ihm wie von einem alten Freunde. Er wußte außerdem, daß der Abenteurer lange Zeiträume in Madrid zugebracht hatte, indem er seinen, Sanchez Moruetas, noch warmen Platz einnahm, sobald der Millionär die Rückreise nach Bilbao angetreten. Jetzt erst begriff er die immer größeren Forderungen Juditths, ihre Geldgier, ihren angeblichen Wunsch, ihre Stellung zu sichern.

Der Millionär bedauerte seine Freigebigkeit nicht. Was bedeutete jene fortwährende Anzapfung, die das Niveau seines kolossalen Vermögens um keinen Zoll sinken machte und ihm das Glück verschaffte? Was ihn wütend und ihn nervös von seinem Sitze aufspringen machte, das war die Lächerlichkeit seiner Lage. Er, Sanchez Morueta, ein Mann in voller Kraft, vor dem so viele zitterten, verwandelt in jenen grotesken Typus des bezahlenden und betrogenen Alten, wie ihn die Pariser Novellen und Komödien immer wieder darstellen! Er hatte die Rolle des vieux gespielt, über den das junge, glückliche, verliebte Paar lacht, während es seine Banknoten verjubelt. Tod und Teufel! Aus Achtung vor dem eigenen Namen, aus Rücksicht auf seine Familie und die verdammten sozialen Pflichten war er aus dem traurigen Abenteuer davongegangen, ohne einen von den beiden zu erdrosseln! . . .

„Mensch, setz dich doch," sagte der Doktor erschrocken beim Anblick des wie ein Wahnsinniger um sich schlagenden Riesen. „Schlage um Gotteswillen die Möbel nicht kaput. Ich weiß wohl, daß du mit einem Faustschlag diesen Tisch zertrümmern kannst. Du hast das Pärchen nicht umgebracht und hast wohlgetan. Bist du etwa der erste oder der letzte, der von so einem Schnepfchen hintergangen wird? Bitte, erzähle weiter."

Der Millionär brauchte eine ziemliche Weile, um seine Fassung wiederzugewinnen, und als er den Faden seiner Erzählung wieder aufnahm, ging er mit einem Sprung über zum Schlußkapitel seiner Liebesgeschichte, zur letzten Unterredung mit Juditth, zwei Nächte vorher in jenem Häuschen von Biarritz, wo er die schönsten Sommer seines Lebens verbracht hatte.

Sanchez Morueta war hereingeschneit gekommen, ohne sich anzukündigen, und hatte Monsieur Jules an seinem Platze überrascht. In Wirklichkeit war die Ueberraschung keine vollständige gewesen. Gesehen hatte er ihn nicht, sondern bloß seine Anwesenheit erraten aus der Unordnung des Zimmers, aus den Einzelheiten, die auf eine schleunige Flucht schließen ließen, während die Zofe Juditths ihn vor der geschlossenen Türe unterhielt.

Hierauf hatte sich eine furchtbare Szene zwischen ihm und seiner Maitresse abgespielt. Oh, das herzlose Weib! Wie grausam und offenmütig hatte sie ihm zu verstehen gegeben, daß sie ihn satt hatte! Sie hätte ihn weiter betrügen können; sie hätte noch einmal leugnen und ihn in jener süßen Blindheit erhalten können, die ihm die Kraft benahm, die herbe Wahrheit zu suchen. Aber nein, sie wollte nicht weiterlügen, sie war rasend verliebt in ihren Jules, um den sich noch andre, jüngere Weiber bewarben. Und um ihn endgültig für sich zu gewinnen, wollte sie ihn heiraten und zögerte keinen Augenblick, das Herz des Millionärs mit zynischer Freimütigkeit in Fetzen zu reißen.

Ha, wie sie jenen Halunken vergötterte, bloß weil er jung und schön war! Mit welcher Frechheit hatte sie ihre Leidenschaft bekannt! . . . Der Millionär schäumte vor Wut bei dieser Erinnerung. Er sah ihre Augen vor sich, voll frecher Herausforderung, die Augen einer brünstigen Wölfin, und noch tönten ihm ihre zerreißenden Worte in die Ohren, in jenem internationalen Jargon, der ihn in der ersten Zeit ihrer Liebschaft so sehr entzückte.

Jawohl, mon vieux. Ich schätze ihn, ich liebe ihn. Ich habe stets ein faible für ihn gehabt. On ne badine pas mit der Liebe. Wenn du mich liebst, nun, so mag's sein. Aber du darfst mich nicht mit Eifersuchtsszenen quälen; du mußt dich mit dem armen Jules gut vertragen. Wenn nicht, dann weißt du ja, wo der Maurer das Loch gelassen. Voilà.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zum Aufruf des Landesnotgeldes

In einer von uns vor einigen Tagen gebrachten Notiz war bereits darauf hingewiesen worden, daß von dem Aufrufe des Landesnotgeldes nicht die vom Sächsischen Staate ausgegebenen Goldschuldverschreibungen erfaßt werden, die als Notgeld auch weiterhin Gültigkeit behalten. Die vom Sächsischen Staate auch ausgegebenen Rentenmarkschatzanweisungen sind dagegen seit dem 31. Mai 1924 kein Notgeld mehr, sie brauchen also im Verkehr als solche nicht mehr angenommen zu werden; sie können aber noch bis zum 31. Dezember 1924 bei den staatlichen Kassen in gesetzliche Zahlungsmittel oder Rentenmark zum Nennwert eingetauscht werden. Goldschuldverschreibungen und Rentenmark-Schatzanweisungen sind auf den ersten Blick an der verschiedenen Auf- und Unterschrift zu unterscheiden. Die noch weiter als Notgeld im Verkehr bleibenden Goldschuldverschreibungen tragen die Aufschrift „Schuldverschreibung des Freistaates Sachsen" und sind von der „Sächsischen Staatsschuldenverwaltung" ausgestellt. Dagegen sind die jetzt als Notgeld aus dem Verkehr gezogenen Rentenmark-Schatzanweisungen mit „Rentenmark-Schatzanweisung des Freistaates Sachsen" überschrieben und vom „Sächsischen Finanzministerium" ausgestellt.

Das von der Sächsischen Staatsbank herausgegebene wertbeständige Notgeld über 10, 20 und 50 Goldpfennig, über 1, 2 und 5 Goldmark, deutlich erkennbar an der Ueberschrift „Wertbeständiges Notgeld der Sächsischen Staatsbank" und an der Unterschrift „Sächsische Staatsbank" mit dem Zusatze „Der Staatskommissar" und „Das Direktorium", ist bereits vorher aufgerufen worden und hat nur noch Gültigkeit bis zum 12. Juni 1924. Diese Notgeldscheine werden von den Kassen der Sächsischen Staatsbank bis zu diesem Termin eingelöst.

Ruhestandsbezüge. Die Versorgungsgebührnisse der in Wartegeld und im Ruhestande befindlichen sächsischen Beamten, Geistlichen und Lehrer sowie ihrer Hinterbliebenen werden ab 1. Juni in gleicher Weise wie die Dienstbezüge der aktiven Beamten vorbehältlich der endgültigen Regelung durch Gewährung von Vorschüssen erhöht. Der sich für den Monat Juni gegenüber den bereits überwiesenen Gebührnissen ergebende Mehrbetrag wird mit den Gebührnissen für Monat Juli ausgezahlt werden. Die Juligebührnisse werden im Hinblick darauf, daß es nicht möglich ist, den Erhöhungsbetrag für Juni besonders zu überweisen, ausnahmsweise zeitiger, und zwar voraussichtlich spätestens bis 25. Juni auf dem üblichen Wege durch die Postanstalten ausgezahlt werden.

Dresdner Chronik

Das Schwerste und das Höchste

Nicht alles ist zu billigen, was sich seit Jahr und Tag an Stimmungsausbrüchen in der deutschen Arbeiterklasse zeigt, aber alles ist zu begreifen, wenn man ihre Lage kennt und würdigt. Es ist leicht, den Arbeitern, Angestellten und Beamten Vernunftpredigten zu halten, aber es ist schwer, Vernunft anzunehmen, wenn düstere Hoffnungslosigkeit sich um uns lagert.

Man denke die Geistes- und Stimmungswelt von Menschen durch, die in das Sklavendasein täglicher Sorgen von elendester Kleinlichkeit gespannt sind. Täglich die Sorge um das notdürftigste Essen, dem es bei der Dürftigkeit an Abwechslung und Geschmack fehlen muß, täglich das Rechnen mit Pfennigen für den bescheidensten Genuß, täglich das Grübeln, ob und wie eine Stiefelsohle, ein Wäschestück, ein Rock, eine Bluse, ja eine Rolle Zwirn, ein Bündchen Garn noch beschafft werden kann. Der Mann vor und nach schwerer Arbeit in der Sorge um die Seinigen, die ihn auch auf den Arbeitsplatz noch verfolgt. Die Frau tagaus, tagein mit einigen Rechenkunststückchen im Gehirn.

Proletarisches Dasein! Es ist wenig Unterschied, ob der Ernährer am Pult oder am Schraubstock, in sauberer Wäsche oder bestaubt und berußt seinen Lohn verdient. Größere und geringere Unsicherheit der Existenz tritt hinzu. Arbeitslosigkeit, Streik, Aussperrung, Krankheit erdrücken das ohnehin unzureichende Einkommen, nähern die Hoffnungslosigkeit der Verzweiflung. Und im Alter? Bei Invalidität? Wenn der Verdiener auf dem Schlachtfeld der Arbeit oder des Krieges gefallen ist? Dann tritt zur Not und Bitterkeit das Gefühl, wie undankbar sich Staat und Gesellschaft gegen die zeigen, die alles geopfert haben, und wie reichlich vielen zugescheffelt wird, die es nicht verdienen!

Proletarisches Dasein ist ein Kämpfen in Ketten. Der Proletarier kann gewiß durch inneren Reichtum sich sittlich hoch über seine Ausbeuter und Bedrücker erheben, aber in der Wirtschaft, der in der kapitalistischen Welt kein Philosoph und kein Heiliger entrinnen kann, fühlt er täglich die harten Fesseln. Mit jedem neuen Morgen, er streue Blüten über die Gärten oder wirbele Schnee durch die Straßen, muß der Proletarier ringen mit dem Elend, das stärker ist als alle Predigten und alle Gebete, alle Ethik, alle Philosophie und alle Religion der Welt.

Darum laßt uns den Armen und Aermsten vieles nachsehen und immer wieder von neuem mitfühlen, nicht in weichlichem Mitleiden, sondern in hartem Mitkämpfen. Was uns das Leben mehr gegeben haben mag an Wissen und Tüchtigkeit, an Kraft und Gut, sei uns Verpflichtung gegenüber den Schwachen! Kein Frieden, solange nicht der Hunger beseitigt ist, keine Ruhe, bis sich alle, alle sättigen können, die arbeiten, und alle versorgt sind, die Alter oder Unglück der Schaffenskraft beraubt haben. **Ist das nicht, entkleidet aller Theorien und Systeme, der ganze Sozialismus?** Und ist der ein Mensch, der nicht in irgendeinem Heere solchen Zielen zustrebt? Wie aber kann man wähnen, solche Ideen besiegen zu können? Der Sozialismus stirbt erst, wenn Herrenrechte und Sklaventum überwunden sind, und dann wird die befreite Menschheit sein Triumphlied singen.

Neue Filmbauten in der Sächsischen Schweiz

Der Kampf der gegen die Filmbauten in der Sächsischen Schweiz vom Sächsischen Bergsteigerbund, vom Naturfreundeverein und dem Arbeitersportkartell Dresden geführt wurde, hat bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Trotzdem in umfangreichen Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen, insbesondere dem Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz, erreicht wurde, daß die Filmbauten mit größter Beschleunigung beseitigt werden sollten, sind in den letzten 14 Tagen im Basteigebiet umfangreiche Neubauten entstanden.

Dazu ist weder die Genehmigung der Baupolizei der Amtshauptmannschaft, noch die des Vereins zum Schutze der Sächsischen Schweiz vorhanden. Auf Anfrage hat die Kanzlei dieses Vereins mitgeteilt, daß von Neubauten nichts bekannt sei, daß vielmehr der Rathener Vertrauensmann geschrieben habe, daß der Abbruch der Bauten im Gange sei. **Die Berliner Filmgesellschaft schaltet und waltet in dem Gebiet nach eigenem Ermessen und setzt sich brüsk und rücksichtslos über jedes bestehende Verbot hinweg.** Diese Handlungsweise wird ausgeübt unter Aufsicht von zeitweise vier Landespolizeibeamten (Sonntag den 25. Mai, vormittags). Eine Aufsicht des Schutzvereins, zu der er infolge der Wichtigkeit der Angelegenheit verpflichtet ist, besteht insofern nicht, als er sich dazu einer Person bedient, die vom Abbruch spricht, während fieberhaft aufgebaut wird. Daß sich der Schutzverein mit dieser Aufsicht begnügen konnte, ist verständlich.

Mit welchem Recht entzieht der Schutzverein das Gelände monatelang der Benutzung durch die Allgemeinheit, mit wessen Genehmigung sind dort oben seit Monaten Landespolizeibeamte anwesend und verfolgen die Besucher auf Schritt und Tritt in entwürdigender Weise? Ausländischen Artisten aber wird weitgehendster Schutz gewährt. Auf wessen Kosten und Veranlassung sind diese Beamten dort oben? Werden diese nicht nötiger zur Hebung der öffentlichen Sicherheit gebraucht? Ist kein Kläger vorhanden, der die Berliner Filmgesellschaft unter die Gesetze des Freistaates Sachsen zwingt? Was sagt die Amtshauptmannschaft Pirna dazu? Ist sie bereit, die Gesellschaft für die Aufführung der Bauten, die nicht genehmigt sind und für die keine Baugebühr bezahlt ist, in gebührende Strafe zu nehmen? Ist es üblich, daß Besuchern des Gebietes von Filmleuten auf anständige Fragen beleidigende Antworten gegeben, ja sogar Drohungen zuteil werden?

Die Geduld der naturliebenden Bevölkerung ist zu Ende. Es wird vom Schutzverein und von der Staatsregierung nunmehr eine klare und eindeutige Durchführung der von beiden Stellen bereits ausgesprochenen Verbote gefordert. Leute, die sprupellos bestehende Verträge zerreißen und damit die Interessen der Allgemeinheit mit Füßen treten, verdienen keinerlei Schonung, sonderen empfindliche Bestrafung. Unsere schöne Heimat muß davor geschützt werden, ein Tummelplatz für sensationshungrige Unternehmer und Ausländer zu werden. Die Filmgesellschaften versuchen in letzter Zeit, auf Umwegen über im Wirtschaftsleben maßgebende Stellen die bestehenden, bisher aber nicht durchgeführten Verbote der Staatsregierung und des Schutzvereins zunichte zu machen und stützen sich dabei auf ihre Absicht, Naturaufnahmen zu machen, während es sich in Wirklichkeit um Sensationsfilmaufnahmen handelt.

Nachdem der Schutzverein seinem vornehmsten Zweck, der Erhaltung bzw. dem Schutze der Sächsischen Schweiz zu dienen, nicht nachgekommen ist, fordern wir die Auflösung des Vereins zum Schutze der Sächsischen Schweiz und Uebertragung der Schutzrechte für dieses Gebiet an den Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Dresden, dessen hervorragende Vertreter für die Wahrung der öffentlichen Interessen allein bürgen können.

Alle Naturfreunde und Bergsteiger werden darauf hingewiesen, daß die dem Sächsischen Bergsteigerbund angebotene, mehrere tausend Mark betragende Summe von diesem rundweg abgelehnt worden ist. Die von der Gesellschaft gezahlte Konventionalstrafe von 6000 M. ist restlos in die Kasse des Vereins zum Schutze der Sächsischen Schweiz geflossen.

Jetzt müssen sich Landtag und Stadtverordnetenkollegium um die Sache kümmern.

An die Pfingstausflügler

Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen. Zu Tausenden werden die Menschen hinausziehen, zu Fuß, auf dem Rade, auf maiengeschmückten Leiterwagen. „Fort von der Stadt!" heißt die Losung. Weit draußen dann will man sich im Grünen lagern zu frohem Picknick. Dann strömen die Massen weiter, den Platz andern überlassend. Zwei Tage später erst kann die Natur wieder in ihrem gewohnten Schlafe träumen. Aber es für häßliche Bilder dringen dann in ihre Träume! Man glaubt immer, es könnten nur geistig rege, für Schönheit empfindliche Menschen sein, die in stundenweiten Märschen ein schönes Fleckchen Erde erstreben. Daß dem nicht so ist, muß man mit Bedauern feststellen, wenn man nach dem Feste die schönen Punkte aufsucht, die so viele Menschen anlockten. Es scheint, als ob dort eine Reihe von Papierkörben umgeworfen worden sei, Eier- und Apfelsinenschalen bilden ein wüstes Mosaik, Scherben vervollständigen das Bild eines Rastortes von Kulturmenschen.

Ihr Ausflügler, denkt doch daran, daß nach euch auch noch Menschen kommen, die einmal rasten wollen, die all diesen Unrat sehen, sie mögen wollen oder nicht, und denen tut das weh, daß ihr Bruder Mensch sich selbst so entwürdigen kann! Oder fühlt ihr euch wohl, wenn ihr an eurem Rastorte derartige Ueberreste vorfindet? Es ist wirklich rührend zu sehen, wie oft Schulklassen unter Anleitung ihres Lehrers die Papierfetzen sammeln, um sie irgendwo mit Laub und Steinen zuzudecken, ehe sie sich zur Rast niederlassen. Sollen denn die Kinder mehr Schönheitsempfinden haben als die Erwachsenen? Nichts kann hier helfen als gegenseitige Erziehung. Macht die Schänder der Natur auf ihr unsoziales Gebaren aufmerksam! Verteidigt ewer Recht auf Schönheit!

Das Baden im Moritzburger Teichgebiet

Der Artikel in unserer Zeitung am 3. Juni hat verschiedene Entgegnungen zur Folge gehabt. Wir wollen nachträglich feststellen, daß uns dieser Artikel von den in Betracht kommenden Behörden zugegangen ist. Die Sache scheint nun, wie die Zuschriften betonen, so zu liegen, daß gewisse geschlossene Vereine schon seit zirka zehn Jahren in den betreffenden Gebieten Nacktkultur üben und daß dagegen nie eingeschritten worden ist, weil sich diese Leute durchaus anständig und gesittet betrugen. Es ist zu wünschen, daß auch ferner keine Erschwernisse bereitet werden, denn die Nacktkultur hat zweifellos großen sittlichen und gesundheitlichen Wert, der erst richtig in die Erscheinung tritt, wenn wir einmal so weit sein werden, wie die Japaner, Norweger, Schweden, Russen, Finnen und andere, denen es nicht einfällt, den Körper beim Baden mit Kulturfetzen zu behängen.

Die Badebewegung hat im allgemeinen in der letzten Zeit eine ungeheure Ausbreitung erfahren. Durch unlautere Elemente entstehen nun Gefahren. Gegen die Verschandelung der Natur und gegen unangebrachte Sitten muß natürlich eingeschritten werden. Das haben die der Nacktbewegung huldigenden anständigen Leute immer getan. Sie haben aber neuerdings dem verstärkten Ansturm gegenüber nicht überall die nötige Macht. Jedenfalls ist zu konstatieren, daß an den Stellen, wo die Nacktkultur schon lange Zeit geübt wird, keine Verwüstung der Natur zu beobachten ist. Deshalb wäre es geboten, den an diesen Stellen Badenden keine Hindernisse zu bereiten. Im Gegenteil müßten die Behörden dazu kommen, der Nacktkultur bestimmte Plätze freizugeben.

Tharandts Wälder

Die „Heiligen Hallen" und Umgebung sind das Sonntagsziel vieler. Jetzt sind sie um ein Stück romantischen Reizes reicher. Der Kohlenmeiler neben der Köhlerhütte, seit 14 Jahren nicht mehr im Betrieb, ist dieser Tage im Breiten Grund wieder erstanden. Am Sonntag, früh 7 Uhr, wurde sein Inneres angezündet und brennt drei Wochen lang. Große Menschenmengen waren am vergangenen Sonntag vom frühen Morgen bis zum späten Abend zu Besuch bei den Köhlersleuten, die nicht nur ihr Handwerk, sondern auch die Gastfreundschaft ausüben. Ueber der Szene wölben sich die mächtigen Baumkronen, deren Rauschen Märchen aus froher Kindertzeit vor unsre Seele zaubert. Musik tönt an unser Ohr. Von luftiger Höhe kommt sie. Ein Quartett der Stadtkapelle hat sich dort oben niedergelassen und läßt die schönsten Volkslieder erklingen: Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? und ähnliche. — Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, ab früh 6 Uhr, spielt daselbst ein Bläserquartett.

Blütenkalender

Diese Woche steht im Zeichen der Akazienblüte. Eigentlich heißt dieser aus Nordamerika stammende Baum ja Robinie, aber da es die echte Akazie bei uns überhaupt nicht gibt und sich der Name allgemein eingebürgert hat, werden wir ihn wohl beibehalten müssen. Im Innern der Stadt, an der Ringstraße, vor der Staatsbank, in der Bürgerwiese an der Zinzendorfstraße und über dem sorgenvollen Haupte Otto Ludwigs, am Tolkewitzer Friedhofe, am Heiderande und an den Hängen unterhalb der Pillnitzer Ruine, überall umweht uns der schwere Duft der schönen weißen und rosigen Schmetterlingsblüten. Auch ein andrer Nordamerikaner, der Tulpenbaum, dessen schönste Dresdner Exemplare an der rechten Seite des Schmuckplatzes (wenige Schritte vor der prächtigen, erst vor einer Woche wieder ins Freie gebrachten Dattelpalme) stehen, wird in dieser Woche seine geheimnisvollen Blüten öffnen, die der achtlos Bummelnde trotz ihrer Größe überhaupt nicht sieht, die aber in ihrer Färbung zum eigenartigsten gehören, was die Natur hervorgebracht hat. Mit dem starken Duft der Akazie mischt sich überall der nicht minderschwere des Jasmins (eigentlich Pfeifenstrauch).

Neben diesen Einwanderern erscheinen nun auch die Blüten unsrer „eingeborenen" Gewächse. In allen Schrebergärten breitet der Holunder seine gelblich-weißen Dolden aus und weckt in dem Materialisten die wehmütige Hoffnung auf köstliche Herbstsuppen, während an der Herkules- und der Süd-Allee im Großen Garten schon die Linden sich anschicken, ihre duftreichen Blütchen zu öffnen.

Draußen aber stehen die Bergwiesen im schönsten Flor, besonders im niederen Erzgebirge. Selbst geschützte Pflanzen, wie die Arnika, sind, wie ich zu meiner größten Freude jetzt an den Hängen des Seidewitz- und Bahratals feststellen konnte, in Menge vorhanden. Mögen sich die Leser dieser Zeilen dieses Geschenks würdig erweisen.

Die Steuern des Rittergutsbesitzers

Im Januar 1923 wurde im Rittergut zu Schönfeld eine Umsatzsteuerdeklaration fertiggestellt. Das Formular hierzu war dem Rittergutsbesitzer und Fabrikbesitzer Friedrich Hefelmann zugegangen und von diesem dem damaligen Wirtschaftsinspektor Schröder zur Ausfüllung übergeben worden. Schröder seinerseits ließ die betreffende Arbeit von einem Scholar verrichten. Die fertige und von Schröder unterschriebene Deklaration gelangte schließlich an das Finanzamt, und zwar nach den Angaben des Schröder nach vorheriger Einsichtnahme durch den Gutsbesitzer. Infolge besonderer Umstände kam es dann zu einer vom Finanzamt veranlaßten Bücherrevision in Schönfeld, wobei sich ergab, daß mehrere von Hefelmann persönlich abgeschlossene Geschäfte nicht im Kassabuch des Schröder eingetragen waren, die Deklaration daher um reichlich eine Million zu niedrig erfolgte und die Steuerbehörde geschädigt worden war. Das Finanzamt führte die Schädigung nach Lage der Dinge auf das Verschulden des Rittergutsbesitzers zurück und warf gegen diesen im Dezember 1923 eine Geldstrafe von 91 M. aus. Hiergegen erhob Hefelmann Einspruch und beantragte richterliche Entscheidung.

Am Freitag hatte nun das hiesige Schöffengericht in der Angelegenheit zu befinden. Der Beklagte bestritt seine Schuld und behauptete, von den persönlich abgeschlossenen Geschäften dem Inspektor Mitteilung gemacht zu haben, was aber dieser als unwahr bezeichnet hat. Der Staatsanwalt sah nach Schluß der Beweisaufnahme als erwiesen an, daß bei Hefelmann seinerzeit zweifellos die Absicht bestanden habe, Unklarheiten zu schaffen. Der Nebenkläger, ein Vertreter des Finanzamts, war ebenfalls von der Schuld des verantwortlich gewesenen Angeklagten überzeugt. Nur nicht das Gericht. Es sprach den Rittergutsbesitzer, unter Uebernahme der entstandenen Kosten auf die ja so sehr gefüllte Staatskasse, von der Schuld der Steuerhinterziehung frei, da Hefelmann besonders auch als Inhaber vieler Ehrenämter doch wohl glaubwürdiger erscheine als der Inspektor Schröder.

Ja, ja — wenn einer ein Rittergutsbesitzer ist . . .!

Pfingstverkehr auf der Linie Radebeul—Moritzburg—Radeburg. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag verkehren bei günstigem Wetter außer den fahrplanmäßigen Zügen zu jedem Zuge eine Anzahl Vor- und Nachzüge, so daß öfters Fahrgelegenheit von und nach Moritzburg besteht und kein Reisender Gefahr läuft, keinen Platz zu erhalten.

Brotfabrik
Gebr. Braune
G·M·B·H.
Dölzschen-Dresden

Zur Beachtung!
Jedes Brot der Firma Gebr. Braune trägt das obenstehende gesetzlich eingetragene Warenzeichen.

Brotpreise:

1 Sorte Brot, 4 Pfund	0.52 GM.
Spezialmarke Kronenbrot	0.44 GM.
Rosinenbrot	0.60 GM.
Milchbrot	0.64 GM.

Fernsprecher 40504 [1469

Neustädter Schauspielhaus.
1. und 2. Pfingstfeiertag:
Gastspiel Hermine Körner
Lady Frederick
Lustspiel in 3 Akten von W. S. Maugham.
Karten an der Theaterkasse von 1/2 11 bis 2 Uhr und ab 5 Uhr.
Telephonische Bestellungen 10871. [1867

Der Zug 9.16 vorm. ab Radebeul wird bis Radeburg durchgeführt. Auch werden sämtliche im Fahrplan enthaltenen Züge verkehren, auch diejenigen, die nur für Juli und August vorgesehen sind. Am 1. Feiertag wird bei Bedarf und günstiger Witterung ein Sonderzug 7.22 nachmittags ab Radeburg, 7.52 ab Moritzburg, 8.26 an Radebeul verkehren.

Personendampferverkehr. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt wird am 1. und 2. Pfingstfeiertage die planmäßige Fahrt Nr. 83, vorm. 8 Uhr, ab Dresden bis Riesa, bis nach Strehla ausdehnen; die Rückfahrt ab Strehla erfolgt nachmittags 12.30 Uhr, anschließend an die planmäßige Fahrt Nr. 43, nachm. 1.30 ab Riesa bis Dresden.

Pfingstverkehr auf der Straßenbahn. Am 1. Pfingstfeiertag beginnt der Betrieb etwas zeitiger als sonst; die ersten Wagen treffen gegen 5 Uhr am Hauptbahnhof und in der inneren Stadt ein. Durch Anschläge in den Wartehallen sind die genauen Zeiten bekannt gegeben; außerdem erteilen die Aufsichtsbeamten und die Bahnhofsverwaltungen Auskunft. Dem zu erwartenden starken Ausflugsverkehr nach den Vororten wird durch Indienststellung vermehrter Betriebsmittel Rechnung getragen werden.

Vorschuß auf Nachzahlungen. Die städtischen Beamten im Ruhestand und Beamtenhinterbliebenen erhalten die durch die Erhöhung der Grundgehälter auf Monat Juni fälligen Nachzahlungsbeträge auf ihre Versorgungsgebührnisse Freitag den 13. und Sonnabend den 14. Juni durch die zuständigen Kassenstellen vorschußweise ausgezahlt.

Warnung für Waldbesucher. Die Landesforstdirektion macht bekannt: Es wird davor gewarnt, Wild- und Rehkälber in den Staatswaldungen einzufangen und sich anzueignen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ablieferung dieser Tiere an die Forstämter vor strafrechtlicher Verfolgung nicht schützt. Die jungen Tiere sind in der Regel keineswegs von ihren Müttern verlassen, wenn sie allein und scheinbar hilflos im Walde angetroffen werden. Jene haben sich nur bei Annäherung von Menschen geflüchtet und kehren zu ihren Jungen zurück, sobald die Menschen sich entfernt haben. Auch vor Ankauf von Wild- und Rehkälbern wird gewarnt.

Weitere Pfingstfingen am 1. Feiertag. Früh 6 Uhr: Volkschor Dresden-N. in der jungen Heide hinter dem Wilden Mann. Mitwirkung: 80 Mitglieder des Kaufmannorchesters unter Leitung seines Dirigenten Arno Kaufmann, der Frauen-, Männer- und gemischte Chor, Leitung Arno Wagner; früh 6½ Uhr: Volksmännerchor auf der Brühlschen Terrasse am Semperdenkmal; früh 6½ Uhr Liedertafel, Dresden-Coschütz, am Hohen Stein bei Dresden-Plauen; früh 6½ Uhr: Dresdner Liederhain in der Torwirtschaft (Lennéstraße); früh 7 Uhr: Männergesangverein Strehlen am Friedrich-August-Platz; früh 8 Uhr: Männergesangverein Lied hoch am Palaisteich im Großen Garten; früh 6 Uhr: Gesangvereine zu Dölzschen und der Bieuertmühle am Kaffee Hohen-Dölzschen.

Naturtheater Heidepark (Haltestelle Saloppe). 1. Feiertag (4) Der G'wissenswurm, Bauernkomödie in drei Akten von L. Anzengruber. — 2. Feiertag (4): Antons Vormundschaft, Schwank in drei Akten von P. Schönberg. — 3. Feiertag (4): Der Allerweltsvetter, Lustspiel in drei Akten von R. Benedix. — Eintrittspreise: 70 Pf., Volkswohlmitglieder 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Kunstgewerbemuseum (Eliasstraße 34). Die aus Anlaß der dritten Jahresschau veranstaltete Stickereiausstellung, die drei Museumssäle füllt und weltliche und kirchliche Arbeiten des 16. bis 19. Jahrhunderts sowie orientalische und asiatische Prachtstücke umfaßt, erfreut sich bei Fachleuten und der Allgemeinheit eines ganz besonderen Interesses. Sie ist am 2. Festtag von 10 bis 1, Dienstag, Donnerstag von 12 bis 7, die übrigen Tage von 9 bis 2 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Zoo. Die Seelöwen sind wieder da! Diese munteren Gesellen, die vor dem Kriege dem Garten zu einem guten Teil das Gepräge gaben und Tausende durch die Kunststückchen ergötzten, waren dem Tode geweiht, als vom 1. Januar 1916 an die frischen Fische militärischerseits beschlagnahmt wurden. Infolge der hohen Anschaffungs- und Futterkosten mußte die Wiederbesetzung des Seelöwenteiches bis jetzt hinausgeschoben werden, und nur der günstige Verkauf des jungen Nilpferdes erlaubte, schon jetzt den Fang der bedeutenden Wasserjäger an der Küste des Stillen Ozeans, in der Nähe der großen Filmstadt Los Angeles vornehmen zu lassen. Was das Nilpferdbaby anlangt, so werden die regelmäßigen Besucher des Gartens die lustigen Bilder, die der junge feiste Bursch bei den Spielkämpfen mit seinem Vater täglich liefert, sehr vermissen, da in der Pfingstwoche die Verladung des Tieres erfolgt. Pfingsten weilt der Einjährige also noch in Dresden.

Diebstahl. In der Nacht zum 6. Juni wurden aus einem Kellergeschoß in der Martin-Luther-Straße 12 5 Paar gegerbte Schaffelle und zwei Spaltfäute gestohlen. Die Kriminalpolizei bittet hierzu um sachdienliche Mitteilung.

Gewarnt wird vor einem Betrüger, dem Kellner Walter Breisenhain von hier, der bei Firmen der Textilwaren- und ähnlichen Lederwarenbranche um Stellung als Provisionsreisender nachsucht. Dabei legt er einen Einwohnerschein als Legitimation vor. Nach den vorliegenden Anzeigen ist es ihm lediglich um Erlangung einer Musterkollektion bzw. Kommissionsware zu tun, die er dann sofort zu Gelde macht und den Erlös in seinem Nutzen verwendet.

Dresdner Umgebung

Niederfedlitz. Eine außerordentlich stark besuchte Gemeindeverordnetensitzung, an der wegen Platzmangels nicht alle Besucher teilnehmen konnten, fand am 3. Juni statt. Die Zuhörerschaft bestand vorwiegend aus Arbeitern, die gekommen waren, um sich ein Urteil über den von der Kommunistischen Partei ausgeschlossenen Gemeindeverordneten Spengler zu bilden. Der in der letzten Gemeindeverordnetensitzung von Spengler eingeleitete Verleumdungsfeldzug gegen die sozialdemokratische Fraktion (Siehe Dresdner Volkszeitung vom 12. Mai 1924) sollte in dieser Sitzung seinen Abschluß finden. Der Abschluß war für Spengler recht wenig vorteilhaft. In einem Brief des ausgeschiedenen Gemeindeverordneten Teichert und in der sehr lebhaften Aussprache wurde er wiederholt als Lügner bezeichnet. Darauf unternahm Herr Spengler noch einen schwachen Versuch, seine in der letzten Sitzung aufgestellten unwahren Behauptungen nunmehr in neuer Aufmachung nach dem Grundsatz „verleumde nur drauf los, etwas bleibt schon hängen", an den Mann zu bringen. Es blieb auch tatsächlich etwas hängen, aber bei Herrn Spengler. Jedem Zuhörer zwang sich der bestimmte Eindruck auf, daß die von Spengler erhobenen Beschuldigungen in nichts zerflossen sind, daß das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion bei der Bürgermeisterwahl, die den Anlaß zu dem Konflikt gab, korrekt und einwandfrei war und vor allem nicht wahrheitswidrig, wie das des Herrn Spengler. Dies war die Auffassung der gesamten Zuhörerschaft, die sich bemerkbar machte in einem spontanen, einmütigen, wenn auch verbotenem und gerügtem Beifall nach der Rede eines Gemeindeverordneten, die sich scharf gegen Spengler wandte. — Die Kommunisten haben einen argen Reinfall mit ihrem Spitzenkandidaten erlitten. Auch wenn sie ihn inzwischen abgeschüttelt haben, sind sie dennoch schuld, daß in Niederfedlitz eine bei den Wahlen erkämpfte Arbeitermehrheit kurz nach der Wahl in eine Minderheit verwandelt wurde. Den Nutzen aus diesem Skandal haben allein die Bürgerlichen, wenn ihnen durch diese Verstärkung auch nicht gerade besonders wohl zumute sein mag. Vielleicht ist die Erinnerung peinlich, daß man vor der Wahl für Herrn Spengler recht wenig übrig hatte, nach der Wahl aber vor ihm den Hut zieht, seine Besuche empfängt und sich stundenlange Berichte auf der Straße von ihm anhört. Daß Spenglers schöne Augen sich das Wohlwollen der Bürgerlichen erobert haben, ist kaum anzunehmen, wohl aber, daß man die Freundschaft deshalb hegt, weil man Spengler und sein durch Arbeiterstimmen erhaltenes Mandat zum Vorteil der Bürgerlichen braucht. Die Arbeiterschaft wird sich bei der nächsten Wahl, die nicht erst in drei Jahren stattzufinden braucht, ihre Kandidaten etwas näher ansehen müssen, besonders dann, wenn sie sich als irrevolutionäre Kommunisten vorstellen.

Niederfedlitz. In der Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle des Holzarbeiterverbandes am 2. Juni berichtete der Vorsitzende über die erfolgte Aussperrung der Bau- und Möbeltischler. Es haben im Bezirk 6 Betriebe ausgesperrt, auch einige kleinste, die nur einen Mann beschäftigen. Die Apollowerke, Heidenau, Bilderrahmenfabrik, haben es fertig gebracht, auch die Arbeitsburschen, die zum Teil erst letzte Ostern die Schule verlassen haben, auf die Straße zu setzen. Es sind im Verwaltungsbereich rund 240 Kollegen und Kolleginnen betroffen. Die Unternehmer versuchen, alle Schuld auf die Verhandlungskommission bzw. Organisation der Arbeitnehmer abzuwälzen. Sie haben sich redlich Mühe gegeben, die Tatsachen, die zum Kampf geführt, auf den Kopf zu stellen, mit ihren wahrheitswidrigen Flugblättern haben sie aber nicht das geringste unter den Kollegen erreichen können. Deren Stimmung ist vorzüglich, sie weisen alle Machenschaften der Unternehmer auf das entschiedenste zurück und sind sich dabei bewußt, daß nur Einigkeit zum Ziele führt. Arbeitswillige haben sich bisher in keinem Betriebe gefunden, außer bei der Firma Roch, Kunstmöbelwerkstätten, Heidenau. Hier haben sich zwei Rausreißer gefunden. Der Bildhauer Rudolf Nagel, 21 Jahre alt, aus Stuttgart zugereist, hatte der Streikleitung mitgeteilt, er wolle Tagestouren in die Sächsische Schweiz machen. Man hatte jedoch seine Hobelbank bei einem Malermeister untergebracht, und dort machte der Nagel Tagestouren in die Sächsische Schweiz, indem er Bildhauerarbeiten für die Firma Roch anfertigte. Auch unsrer früherer Kollege, Herr Rudi Roch, setzt seinen Stolz darein, der Firma seine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Verwunderlich ist es, daß der Werkmeister der Firma nicht so viel Reinlichkeitsgefühl besaß, seine Organisation nicht in Mißkredit zu bringen, da er doch auch freigewerkschaftlich organisiert ist.

Dölzschen. Sitzung der Gemeindeverordneten am 22. Mai. Die vom Finanzausschuß eingeleiteten Schritte zur Aufbringung der Mittel für den Friedhofshallenbau wurden gutgeheißen. Der Bauausschuß wurde ermächtigt, Einfriedigung und Eingangstor zum Friedhof herzustellen, damit mit der Belegung am 1. Juli begonnen werden kann. Der Einrichtung eines Behandlungszimmers für die Gemeindeschwester in der Schule wurde zugestimmt. Kenntnis genommen wurde von dem Einspruch der Beschlußbehörde gegen die Gemeindeverfassung. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurden die Beanstandungen anerkannt und die betreffenden Bestimmungen abgeändert. Einstimmig angenommen wurde das Ortsgesetz über die Wahlen in Ausschüsse. Der Einbau einer Eisfabrik im Grundstück 22 der Ortsliste wurde bedingungslos und die Errichtung eines Lagerschuppens auf Flurstück 114 bedingungsweise befürwortet. Die Aufwandsentschädigungen für die Gemeindeverordneten usw. wurden auf monatlich 6 M. festgesetzt. Die Hundesteuer wird auf 30 M. pro Jahr festgesetzt. Als Elternvertreter für die Schule Pesterwitz wurde Herr Salomon gewählt. Für den für Dölzschen bestehenden Schulausschuß soll Ausnahmebewilligung nachgesucht werden auf solange, als das Anpassungsschulgesetz noch nicht erschienen ist.

Aus dem Parteileben

Groß-Dresden

Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Dresden. Veranstaltungen des Fachausschusses Kinderschutzkommission. Mittwoch Wanderung nach dem Waldteich Wilschdorf. Stellen der Kinder: Neustadt: Bischofsplatz, 6½ Uhr. Altstadt: Schützenplatz 7 Uhr. Pieschen: Leisniger und Moritzburger Platz, 7 Uhr. Trachenberge: Hubertusplatz, 7 Uhr. Mickten: Feldschlößchen, 6½ Uhr. Johannstadt: Dürer- und Seidnitzer Platz, 7 Uhr. Striesen: Barbarossa-Platz, 6½ Uhr. Leubnitz-Neuostra: Edelweiß, 6½ Uhr. Löbtau, Naußlitz, Plauen: Friedhof, 7 Uhr. Cotta: Rathaus, 7 Uhr. Briesnitz, Leutewitz: Leutewitzer Gasthof, 6½ Uhr. Kemnitz-Stetzsch: Spielplatz, 6½ Uhr. Gorbitz: Brauerei, 7 Uhr. — Topf, Löffel und 25 Pfg. sowie Fahrgeld sind mitzubringen, wenn möglich auch ein Brikett. Bei Regenwetter findet die Wanderung Donnerstag statt. Die Karten sind bei den bekannten Leiterinnen zu haben und ebenso am Stellungsplatz.

Gruppe Gruna, Seidnitz, Reick, Prohlis. Freitag den 13. Juni, abends 7½ Uhr, in Hauboldts Restaurant Mitgliederversammlung. Genosse Redakteur Paul Mochmann hält einen Vortrag über: Arbeit und Arbeiter in der Dichtung des 19. Jahrhunderts. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nebst Angehörigen wird gebeten.

Gruppe Mickten-Kaditz. Dienstag den 10. Juni (3. Feiertag) findet keine Bücherausgabe statt.

Gruppe Kötzschenbroda. Mittwoch den 11. Januar, abends 8½ Uhr, im Heiteren Blick Mitgliederversammlung. Genosse Dr. Sachs spricht über: Die allgemeine wirtschaftspolitische Lage.

Gewerkschaftsbewegung

Der Machtstandpunkt der Grubenherren

Die Grubenherren haben, wie wir bereits gestern meldeten, die angesetzten Verhandlungen verhindert, sie wollen also von einer Einigung nichts wissen. Es soll ein Machtkampf zwischen Kapital und Arbeit werden, bei welchem sie hoffen, die Arbeiter durch den Hunger zur Strecke bringen zu können. Wenn der Kampf jetzt an Schärfe und Erbitterung zunimmt, die Schächte ersaufen und zusammenstürzen und die sächsische Kohlenproduktion auf lange Zeit lahmgelegt wird, so tragen die Grubenkapitalisten die alleinige Schuld daran. Wir wissen aber, daß sie sich daraus kein Gewissen machen, für sie gilt es, unter allen Umständen ihre Macht durchzusetzen. Sie rechnen ja damit, daß die Kosten dieses Kampfes dann die Bergarbeiter durch lange Arbeitszeit und niedrige Löhne, und die Verbraucher in Gestalt hoher Kohlenpreise, bezahlen müssen.

Die Grubengewaltigen werden sich diesmal aber schwer täuschen, denn die Bergarbeiter werden dem Machtkitzel des Grubenkapitals ihren eisernen Willen zum Durchhalten entgegensetzen und damit durch die Rechnung der Bergherren einen dicken Strich machen. Man hat ja dem arbeitenden Volke während des Krieges die Kunst des Durchhaltens im Hungern so trefflich beigebracht, daß es darin eine gewisse Virtuosität erlangt hat. Warum sollten die Bergarbeiter von dieser Kunst nicht einmal Gebrauch machen, wenn es sich um ihren Vorteil handelt. Im übrigen wird die Solidarität der Arbeiterschaft dafür sorgen, den Bergarbeitern das Aushalten zu erleichtern.

Die staatlichen Werke in Zaukerode werden durch Sipo bewacht. Schön! Vielleicht gibt uns das Ministerium des Innern einmal Auskunft darüber, ob der Schutz der Werke durch öffentliche Sicherheitsorgane sich auch darauf zu erstrecken hat, daß die in der Umgegend von Zaukerode von Unbekannten angeschlagenen Zettel, die die Namen der Arbeitswilligen enthalten (gewiß eine recht unangenehme und fatale Geschichte) von Sipobeamten abgekratzt werden? Zu dieser „Arbeit" wird auch noch ein Auto gestellt.

Zur Aussperrung in der sächsischen Holzindustrie

In bürgerlichen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß die Holzarbeiter in Greiz die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen haben. Diese Mitteilung ist eine Irreführung zu dem, was sich in Greiz abgespielt hat. Der Vorgang ist folgender: In Greiz haben die Arbeitgeber vor der Aussperrung den Stundenlohn der dritten Ortsklasse von 51 Pf. auf 65 Pf. anerkannt und gezahlt. Später haben sie, auf Anweisung des Arbeitgeberverbandes, ohne Einhaltung der Kündigung die Arbeiter ausgesperrt. Die Arbeiter haben auf Einhaltung der Kündigung geklagt. Das Gewerbegericht hat diesen Anspruch als berechtigt anerkannt. Daraufhin haben die Arbeitgeber die Aussperrung zurückgezogen und die Arbeit wird zu den vereinbarten Löhnen von 65 Pf. fortgesetzt. Für die Arbeiter bestand somit nicht die geringste Veranlassung, etwa in den Streik einzutreten. Nach der bürgerlichen Notiz zu urteilen, ist kein Mittel schlecht genug, um die Stimmung im Arbeitgeberlager aufrecht zu erhalten.

Selbst in den übrigen Arbeitgeberverbänden der Holzindustrie in Sachsen findet die Scharfmacherei des führenden Arbeitgeberverbandes für die Holzindustrie keine Gegenliebe. Das beweist, daß in voriger Woche auch die Aussperrung der 8000 Knopfarbeiter in Schmölln und die Aussperrung von mehr als 8000 Musikarbeitern in Klingental durch Verhandlungen beendigt werden konnten.

Der Landarbeiterstreik im Leipziger Bezirk beendet

Der Landarbeiterstreik ist auch im Leipziger Bezirk beigelegt. Verhandlungen mit dem Landbund haben zu der Abmachung geführt, daß keine Maßregelungen erfolgen sollen. Nur auf einem Gute wird noch weitergestreikt. Der Grund ist hier die Maßregelung zweier Vertrauensleute des Landarbeiterverbandes. (Doch besteht auch hier begründete Aussicht, die Differenzen zu beheben und den Streik beizulegen.)

Schuhmacher. G. C. P. D. Mittwoch den 11. Juni findet im Volkshaus, Zimmer 4, eine wichtige Zusammenkunft statt. Gesinnungsfreunde sind eingeladen.

Z. d. A. Der gefällte Schiedsspruch für die kaufmännischen und technischen Angestellten der Chemie, der die Regelung der Maigehälter vorsah, ist vom Schlichter nicht für verbindlich erklärt worden.

Gewerkschafts-Archiv. Monatshefte für Theorie und Praxis der gesamten Gewerkschaftsbewegung. Heft 2, Preis des Heftes 1 M. Verlag: Gewerkschafts-Archiv, Jena, Camsdorfer Straße 10. Von dieser von der gesamten Arbeiterpresse empfehlend aufgenommenen gewerkschaftlichen Neuerscheinungen liegt jetzt Heft 2 vor und setzt fort, was Heft 1 bereits versprochen hatte. Aus Anlaß des Internationalen Gewerkschaftskongresses (vom 2. bis 7. Juni in Wien) ist ein guter Teil dieses Heftes dem Internationalen Gewerkschaftsgedanken gewidmet. Zwing gibt einen geschichtlichen Ueberblick über die bisherigen internationalen Tagungen gewerkschaftlichen Charakters und ihre wachsende Bedeutung. Nörpel schreibt über Gewerkschafts-Internationale und Betriebsrätefrage, Falkenberg über den A. G. B. und die Beamten, Linneke über die Internationalen Baugilden. Außerdem bringt das Heft einen Artikel von Rudolf Wissell über das aktuelle Thema des Schlichtungswesens und Engelbert Graf ist mit einem instruktiven Artikel über Stinnes und seine Konzerne vertreten. Dazu die reichhaltigen und wertvollen Uebersichten über gewerkschaftliche Stoffgebiete. Die Zeitschrift kann allen Funktionären empfohlen werden und sollte vor allem in keiner Ortsverwaltung fehlen. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Verlag Gewerkschafts-Archiv in Jena entgegen.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Bezirksmieterausschuß Pieschen-Trachenberge. 2. Unterbezirk. Dienstag den 10. Juni: Versammlung der Mieter, Haus- und Straßenobleute im Restaurant Germania, Moritzburger Straße 68. Anfang 8 Uhr. Thema: Die neue Zivilprozeßordnung und das Mieterschutzgesetz und Reichsmietengesetz. — 1. Unterbezirk. Mittwoch den 11. Juni: Versammlung der Mieter und Haus- und Straßenobleute in Sauers Restaurant, Döbelner Straße. Anfang 8 Uhr. Thema: Die neue Zivilprozeßordnung und das Mieterschutzgesetz und Reichsmietengesetz. — Auskunftserteilung jeden Mittwoch im Restaurant Germania, Moritzburger Straße.

Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Dresden. Mittwoch den 11. Juni: Bezirk Johannstadt im Volkswohl, Gutenbergstraße, abends 8 Uhr.

Freidenker Friedrichstadt. Die nächste Versammlung findet Mittwoch den 11. Juni, 7½ Uhr, in der Schäferstübe, Schäferstraße, statt. Vortrag: Urzeitliche Kulturen. Genossen Wiedemann. [b 866

Freidenker Leubnitz-Strehlen. Mittwoch den 11. Juni, abends 7½ Uhr, im Dorothenhof Versammlung mit Vortrag. Das Erscheinen aller ist notwendig.

Verein des Ob. Bezirks des Arbeiter-Sänger-Bundes u. Blasorchester (Erbe v. Burk). 1. Feiertag, 5½ Uhr, großes Frühkonzert. Teichschänke Freital-Burk (Stadtbahnhof). Veranstaltet zum Besten der Angehörigen der ausgesperrten Bergarbeiter. Der Bezirksleiter.

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vormittags bei der Anzeigenabteilung einzuliefern.

Wettervorhersage für den 8. Juni

1. Pfingstfeiertag: Warm, zunächst ziemlich heiter, später zunehmende Bewölkung, schwache Luftbewegung aus östlichen bis südöstlichen Richtungen.

2. Pfingstfeiertag: Zunehmende Neigung zu örtlich auftretenden gewitterartigen Störungen, schwache südwestliche Winde.

Wetterlage: Absteigende Luftbewegung im Hochdruckgebiet. Seit gestern abend hat Sachsen wolkenloses, heiteres Wetter. Die westlich der britischen Inseln gelegene umfangreiche Depression zeigt Neigung zur Abspaltung von Teildepressionen, deren Vordringen nach Osten in unserm Gebiete zunehmende Unsicherheit des Wetters bedingen wird. Der hohe Druck wird sich voraussichtlich mehr nach Südosteuropa verlagern, so daß bei aufkommenden südlichen Luftströmungen mit Erwärmung zu rechnen ist.

Ihr Mund wird täglich entlastet durch gewaltig verstärkten Atem. Schon durch 1-maliges Putzen mit Chlorodont-Zahnwasser können Sie diesen Schönheitsfehler beseitigen. Ein Versuch lohnt! In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergleichen ist die bekannte Zuckers Patent-Medizinal-Seife, deren hervorragende Eigenschaften in dem unsrer heutigen Gesamt-Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Radeberger Hutfabrik DRESDEN-A. 3 Moritzstr. 3 **Größte Hutausstellung** im Erdgeschoß, Lichthof u. 1. Stock
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
DAMEN-, MÄDCHEN-, KINDERHÜTE vom einfachsten bis elegantesten BEKANNT PREISWERT
Hochsommer-Hüte
Riesenauswahl allerneuester LINONFORMEN zum Benähen halten billigst am Lager [f 303

Bekanntmachung.

Zum wiederholten Male hat die Sächsische Regierung die vom Preußischen Wohlfahrtsministerium verfügte Erhöhung der Gebührenordnung für Aerzte und Zahnärzte nicht mitgemacht, trotzdem fast alle Länder, insbesondere Bayern und Thüringen, diese Erhöhung als unabweislich anerkannt haben und gleichfalls zu der Erhöhung der Gebührenordnung geschritten sind. Mit dieser Erhöhung erreichen die Aerzte, wie vom Ministerium selbst anerkannt wird — erst 80 Proz. — achtzig vom Hundert — der Friedenssätze, ein Satz der von den Beamten als ungenügend bezeichnet wird.

Die sächsischen Aerzte empfinden diese Zurücksetzung als unerträglich und sind nicht gewillt, sich den Aerzten der andern deutschen Länder gegenüber im Ausmaß ihres Arbeitsentgeltes als minder bewerten zu lassen.

Der Aerztliche Landesverband Sachsen hat daher einstimmig beschlossen, die ab 1. Mai 1924 erhöhte Preußische Gebührenordnung den Honorarforderungen zugrunde zu legen und **lehnt die Sächsische Gebührenordnung für Aerzte und Zahnärzte ab.**

Der Aerzteverein für Dresden und Umgegend.

gez. Dr. Nolte, 1. Vorsitzender,
gez. Dr. Alex. Schmidt, 2. Vorsitzender. [b 530

Dr. med. H. Tiersch
prakt. Arzt [w 30
Dresden-N., Priessnitzstr. 2, I., Fernspr. 10802
hält von jetzt an Sprechstunden außer Wochentags 8—9 und 3—4 Uhr, auch Sonn- und feiertags 11—12 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Dahinscheidens meines lieben Gatten, unsres Vaters

Adolf Sänger

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den **tiefstgefühlten Dank.**

Besonderen Dank dem Genossen Sander und dem Kollegen Walther, Laubegast, für ihre erleichternden Worte und dem M.-G.-V. „Liederquell und Sängerchor" für seinen erhebenden Gesang an der Bahre des Entschlafenen.

In tiefer Trauer:
Marie verw. Sänger und Kinder.
b 381]

V. G. B. D. Bezirk Bannewitz und Umgegend

Am 4. Juni verschied unser alter Parteigenosse

Hermann Morche

Die Einäscherung erfolgt Sonnabend den 7. Juni, nachm. 3¼ Uhr im Krematorium. Zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte wird erwartet. [b 428

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin Frau **Marianne Forstmann** sage ich allen den **herzlichsten Dank.** Besondern Dank den Hausbewohnern, meinen Kolleg. u. Vorgesetzten der Fa. J. M. Lehmann und Herrn Reuter für die trostreichen Worte.
Dresden-Löbtau, Herderstr. 18 (Hth.).
Der trauernde Gatte
Max Forstmann. [b 385

4 od. 5 Steinmetzen
sofort auf längere Zeit gesucht. [b 389
Chr. Göbel & Co.
Grabmalkunst, Dresden-Tolkewitz.

Prima Nebenverdienst!
sichern sich Arbeiter und Angestellte in Großbetrieben durch den Vertrieb eines guten Artikels für das tägliche Leben. Offerten unter D. N. 7433 an Rudolf Mosse, Dresden. [f 463

Wiederverkäufer! Ia dänische
Butter
½-Pfd.-St. u. ausgewogen, v. 5 Pfd. an Engrospreise.
Telephon 12473. Wettinerstraße 7 Telephon 12473
(kein Laden, deshalb sehr billig) [b 390

Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen
Kolporteur Ernst Melde, Wettinerstr. parr.

Junge Leute [b 373 von 15 bis 18 Jahren, die Autofahren, evtl. kostenlos als Autobegleiter (Chauffeur-Volontär) allerorts erlernen wollen (letzter Führerschein), erhalten Information und Rat b. Chauffeur-Nachweis Berlin NW 6. Anmeldeprospekt geg. Rückporto. (Viele Dankschreib.)

Weißnäherei
Tag- u. Abendkurse.
Akadem. gebild. Weißnäherin ert. bill. Unterricht [w 98
Großmann, Rabenauer Str. 18, 2.

Billige Badewäsche

Seifenlappen	M. 0.20
Badehandschuhe	„ 0.35
Badehandtuch	„ 1.50
Badehandtuch	„ 1.90
Badehandtuch	„ 2.45
Badelaken	„ 3.50
Badelaken	„ 4.90
Badelaken	„ 16.50

Schneider
11 Am Jos 11
Hausnummer beachten
[f 581

Fahrräder versch. Fabrik., Zubehör in gr. Auswahl. Reparaturen, Ersatzteile gut und billig. [b 315
Meißner, Rosenstr. 42, s. d. Kirche.

Krätzergan beseitigt schnell unentbehrl. „milk, reichl. Fettes u. ig. Kalle Hautleid. Marien-Apoth., Rm. 19 Kirchberl.

Re-Na
Vorzüglicher Reise-Proviant für die Festtage
Saftwürstchen
in Dosen zu 5, 15, u. 60 Paar
Herm. Renz, Nachf.
Inh. Trauer u. Jank
Dresden-A., Wilsdrufferstr. 31

1 Pfund
Schmierseife
kostet 7 Pfennig
wenn Sie 1 Paket **Mehnol*** in zirka 2½ Liter Wasser 10 Minuten lang aufkochen und dann erkalten lassen.
* **Mehnol** ist das neue übertettete Waschmittel. Für **35** Pf. in den meisten Läden erhältlich. [b 582

Schallplatten neueste Schlag. Stück nur 1.50 **Tappert** Wettinerstr. 34 [f 378

Ausschneiden! Tischlerei liefert **Möbel auf Teilzahlung.** Papiermühleweg 3. [f 220

Unser altbewährter Grundsatz
Reelle u. gute Ware!
Geringste Unkosten!
Billigste Preise!

Seidentrikot-Jumper in herrl. Farben und Ausführung 14.50, 11.00, 8.50,	7.00
Strickjacken u. Strandjacken in Zephir und Wolle 19.00, 14.00, 10.50,	6.50
Sport- und Klubwesten mit u. ohne Kragen, in sehr vielen Dessins 10.50, 11.00, 8.50,	7.75
Farbige Herren-Garnituren Hemd und Hose, gute Qualität . .	5.50

Ohne Rücksicht auf unsere bekannten billigen Preise
10% Rabatt
auf alle
Mäntel, Kleider Blusen, Röcke
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24 [f 36

Nur Frauenstr. 12, nur 1. Etage

Auf Teilzahlung!
Herren-, Burschen-
Anzüge
neueste Farben und Fassons
Frühjahrs-Mäntel
neueste Mode
Gummi-Mäntel
Damen- und Mädchen-
Mäntel
Die neuesten
Kleider und Kostüme
Bett- und Leibwäsche, Gardinen usw.
Schuhwaren. [f 325
Große Zahlungs-Erleichterung!
M. Langer
Frauenstraße 12, nur 1. Etage
Kreditverkauf nach außerhalb
Nur 1. Etage
Angezahlte Waren können sofort mitgenommen werden

Eine vielseitige Hausapotheke
KARMELITERGEIST AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich
[f 122

Trinkt deutsche Erzeugnisse!
Dresdner Felsenkeller Pilsner
:: Reisewitzer Löwenbier ::
[f 581

Hermann Görlach
Ringfrei
daher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets preisgünstigste Rückladegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbelwagen nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes
100 Möbelwagen — 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser
Kostenfreie, erfolgreiche
Wohnungstauschvermittlung
Fernsprecher 32702. [f 305

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme"
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unter Reichsaufsicht
Geschäftsgebiet: **Deutsches Reich, Memelgebiet** und **Danzig**
Geschäftsstelle: **Dresden-Altstadt, Zwickauer Straße 150** (Eingeschoß)
Geschäftsführer zu sprechen täglich von 8—3 Uhr, **Am See 2,** Städtisches Bestattungsamt (Telephon 17389 und 17922)

Nach dreimonatiger Mitgliedschaft Rechtsanspruch auf kostenlose
Feuerbestattung

Darunter ist zu verstehen: Beschaffung des gerichtsärztlichen Totenscheines, s. F. des Leichenpasses, die Stellung des vorschriftsmäßigen Sarges mit Innenausstattung, der Träger, des Leichenwagens, gegebenenfalls Eisenbahnbeförderung, eines von der Kasse zu stellenden Geistlichen oder Redners, Harmoniumspiel, Ausschmückung, Einäscherung, Aschenkrugel, Beisetzungsstelle, Gesangsquartett. — **Kein Kirchenaustritt.**

Monatsbeiträge für Dresden und im Umkreis liegende Orte bis zu fünfzehn Kilometer:

von 7—20 Jahren	20 Goldpfennig	Beitragsklasse	1
„ 21—39 „	40 „	„	2
„ 40—49 „	60 „	„	3
„ 50—59 „	80 „	„	4
„ 60—64 „	110 „	„	5

Einkaufsbeträge 1 Goldmark. Vorauszahlung bis sechs Monate zulässig.

Mitglieder von anderen Feuerbestattungs-Vereinen und -Kassen sind von der Zahlung der Einkaufsbeträge befreit. Personen im Alter von 65—70 Jahren werden nur nach persönlicher Vorstellung in der Geschäftsstelle oder Zahlstelle aufgenommen.

Die Aufbringung der übrigen mit einem Todesfall zusammenhängenden Kosten, wie Bezahlung von Kranzschleifen, Anschaffung von Trauerkleidung usw. ist in einer besonderen Zusatzversicherung in Höhe von 150—1000 Rentenmark für Personen von 7—65 Jahren und 100—500 Rentenmark für Personen von 65—75 Jahren gegen mäßige Zusatzbeiträge möglich. — Drucksachen kostenlos durch die Geschäftsstelle. [b 380

Pea Bitter
Pea Vollmilch
Deutschmeister
wirklich hervorragend fein schmeckende
Speiseschokolade
Petzoldt & Aulhorn A.G. Dresden

Werkzeuge in bester Qualität für Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Küfer, Schlosser, Schmiede, Putzmacher, Maschinenbauer, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Bautischler, Stahlbeth., Bürstenmach., Kürschner, Kistenmacher, Stukkateure, Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gärber, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
L. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Hygienische Frauen-, Herren- u. Säuglingsartikel. Alle Spülapparate Franzen-Tee. [f 81
R. Freisleben Postplatz Auf d. Anzeige Rabatt.

Das heilige Feuer von Jürgen Brand Volksbuchhandlung.

Durch die Drahtverhaue des Lebens M. Reimes Volksbuchhandlung.

Plätten für Gas, Spiritus, Elektrisch, Kohle, Balgen [f 356
Plättbretter
Donath Dippoldiswalder Pl. 2.

Reisekoffer Lederwaren eigene Fab. Kistner Kistner, Freiberger Str. 3 u. 5

Reichenberg Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolp. Aug. Petzold, Reichenberg, Luther 1 a b

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andere Werke — Inseraten- u. Drucksachen-Annahme G. Gnevper, Großenhainer Str. 133 **Trachenberge.**

Loschwitz Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolporteur P. Fischer, Leonhardistraße 1.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Internationaler Gewerkschaftskongreß

Wien, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) In der Donnerstag-Vormittagssitzung erstattete Oudegeest den Bericht der 4. Kommission über die Beziehungen der Gewerkschaften zum Internationalen Gewerkschaftsbund. Die von der Kommission gefaßten Beschlüsse bestätigen die Beschlüsse der Konferenz der Berufssekretäre vom 9. November 1923, die in der Hauptsache besagen, daß die Sekretariate verpflichtet sind, in jedem Falle vor der Aufnahme von Organisationen, die nicht einer dem J. G. B. angehörigen Landeszentrale angeschlossen sind, sich mit dem J. G. B. in Verbindung zu setzen. Es wurde vorgeschlagen, die Statutenänderung vorzunehmen, wonach dem Vorstand des J. G. B. drei Berufssekretäre angehören, die von einer Konferenz der Berufssekretäre gewählt werden.

Bramien, England, wendet sich gegen diese Vorschläge, weil sich dadurch eine doppelte Vertretung der Mitglieder ergebe und die Vertreter der Berufssekretäre auf dem Kongreß stimmberechtigt seien, dagegen der Vorstand nicht. Ferner bestehe die Möglichkeit, daß die Berufssekretäre anders als die Vertreter der Landeszentrale im Vorstande stimmten und Schwierigkeiten entstehen müssen. — Lindley, Schweden, erhebt Bedenken gegen die Vorschläge, stimmt jedoch dem Kompromiß zu. Er schlägt vor, für die Zukunft sechs Berufssekretäre in den Vorstand des J. G. B. aufzunehmen, wovon drei der Kongreß zu wählen hat. — Timmen verteidigt lebhaft die Vorschläge und empfiehlt die Annahme des Kompromisses. — Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages auf Vertretung der internationalen Berufssekretäre im J. G. B. mit 41 gegen 11 Stimmen. Der Gesamtbericht der Kommission wurde einstimmig angenommen.

Grahmann, Berlin,

erstattet den Bericht der Kommission bezüglich der Stellung des J. G. B. in der internationalen Arbeiterbewegung. Unbeschadet der Personalunion wie der sonstigen Verbindungen der Gewerkschaften mit den sozialistischen Parteien in den einzelnen Ländern hat die Kommission festgestellt, daß die Gewerkschaften grundsätzlich unabhängig sind von jeder Partei. Diese Stellungnahme schließt ein, daß ein Zusammengehen mit den Kommunisten schon deshalb unmöglich ist, weil diese die Unabhängigkeit der Gewerkschaften nicht anerkennen, sondern die Herrschaft über die Gewerkschaften beanspruchen.

Kommissionsbericht von

Leipart, Berlin,

den folgende Entschließung resümiert, gebilligt:

1. Die Stellung des J. G. B. in der internationalen Arbeiterbewegung ist bedingt durch die grundsätzliche taktische Haltung der ihm angeschlossenen gewerkschaftlichen Landeszentralen.

2. Das gemeinsame Ziel der Gewerkschaften ist die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage der Arbeiterklasse durch organisierte Selbsthilfe. Staatliche soziale Reformen sowie Gesetze zum Schutze der Arbeiter sind geeignet, die Tätigkeit der Gewerkschaften wirksam zu ergänzen, ihre Erfolge zu festigen und ihren Kampf zur Beseitigung der Lohnsklaverei und der privatkapitalistischen Wirtschaftsweise zu erleichtern.

3. Neben ihrem Kampf für die Hebung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage und für die Verwirklichung ihres Mitbestimmungsrechts in der Wirtschaft müssen die Arbeiter sich auch die nötige politische Freiheit und ihren unbeschränkten Einfluß im Staatsleben erkämpfen. Die Führung dieses politischen Kampfes ist Aufgabe der politischen Arbeiterpartei.

Weiter heißt es in der Entschließung: Die Gewerkschaften müssen zu diesem Zweck, gleich den Unternehmern, auf den Staat einwirken, ohne deshalb in den Dienst irgendeiner Partei zu treten. Die Gewerkschaften können jedoch ihre Tätigkeit nicht von irgendeiner politischen Partei abhängig machen. Die Gewerkschaften müssen unabhängig sein. Da jedoch die Arbeiterparteien, die sich zur Demokratie und dem Sozialismus bekennen, die Forderungen der Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit vertreten, stehen die sozialdemokratischen Parteien den Gewerkschaften am nächsten. Die kommunistischen Parteien erstreben die Herrschaft über die Gewerkschaften. Sie wollen nach dem Diktat der kommunistischen Internationale die Leitung der Gewerkschaften an sich reißen, um die organisierten Arbeitermassen für ihre Parteiziele zu gebrauchen. Die Kommunisten lehnen den gewerkschaftlichen Kampf ab, verunglimpfen die Gewerkschaften, bekämpfen sie mit allen Mitteln. Die Spaltung der Gewerkschaften in einigen Ländern ist ihr Werk, die Errichtung einer roten Gewerkschaftsinternationale zur Bekämpfung des J. G. B. ihr Ziel. Die Gewerkschaften aller Länder werden durch die kommunistische Taktik gezwungen, Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, um die Zerstörung ihrer Organisationen zu verhindern. Die Aufgabe des J. G. B. besteht darin, die Gewerkschaften zu unterstützen, den Geist der Gemeinsamkeit wach zu halten und für die dauernde Einigung der Arbeiterklasse der ganzen Welt zu wirken.

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Zum 8. Punkt der Tagesordnung:

Krieg und Militarismus,

hielt Jouhaux eine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Die Entschließung zu diesem Punkt bestätigt die früher gefaßten Beschlüsse und erneuert die Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, sich jedem künftigen Krieg zu widersetzen durch Stillegung der Waffen- und Munitionsindustrie, Verweigerung des Transports von Kriegsmaterial, durch wirtschaftlichen Boykott, sowie durch Generalstreik. Es ist weiterhin Pflicht, unausgesetzt Propaganda gegen Krieg und Militarismus und für die Beseitigung des Völkerhasses zu betreiben. Die Arbeiter müssen für die Neuorganisation der Völkerbeziehungen wirken. Die Entschließung fordert die Kontrolle der Waffen- und Munitionsindustrie und des Handels mit Kriegsmaterial. Sie beauftragt das Bureau des J. G. B., ihre pazifistischen Bestrebungen fortzusetzen und in diesem Sinne erzieherisch auf die Jugend und aufklärend auf die Frauen einzuwirken. Der Kongreß beschließt, den 21. September 1924 als internationalen Antikriegstag festzusetzen.

•

Die Wahlen gaben folgendes Ergebnis: Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde an Stelle von Thomas, England, der zum Minister gewählt worden war, der Vorsitzende des Gewerkschaftskongresses Purcell gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Jouhaux, Frankreich, Mertens, Belgien, Leipart, Deutschland, und zu Sekretären: Brown, England, Oudegeest, Holland, Kaspar, Deutschland.

Hirschfelde

In der Nummer vom 25. Mai veröffentlichten wir unter der Ueberschrift „Was ist in Hirschfelde?" einen Artikel unsres Sonderberichterstatters, der die Verhältnisse der Bergarbeiter im staatlichen Kraftwerk schilderte. Es war zu erwarten, daß die Leitung der Werke den Artikel nicht unerwidert lassen würde. Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke schreibt:

Unter der Ueberschrift: „Was ist in Hirschfelde?" erschien am 25. Mai ein Artikel in der Dresdner Volkszeitung, der nicht in jeder Beziehung den Tatsachen entspricht.

So wird z. B. ausgeführt, es sei nicht wahr, daß die Braunkohlenarbeiter die Absicht gehabt hätten, sich mit einer Aktion dem Kampf der Steinkohlenarbeiter anzuschließen. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Absicht tatsächlich ernstlich bestanden hat; sowohl offiziell wie inoffiziell hat die Belegschaft der Direktion in Hirschfelde schon am 15. Mai angekündigt, daß sie von sich aus vom 19. Mai an eine verkürzte Arbeitszeit einführen werde, um den streikenden Steinkohlenarbeitern zu Hilfe zu kommen. Außerdem hat das kommunistische Volksblatt bereits in der Nummer 51 vom 16. Mai in Fettdruck folgendes bekanntgegeben:

„Die Belegschaft des staatlichen Braunkohlenwerkes Hirschfelde beschloß, ab 17. Mai nur acht Stunden zu verfahren. Ueber diesen Beschluß soll sofort eine Urabstimmung vorgenommen werden. Die Kampfesstimmung ist gut.

Damit haben die Braunkohlenarbeiter sich dem allgemeinen Kampf der sächsischen Bergleute angeschlossen. Dieser Weg der aktiven Solidarität, den die Braunkohlenbergleute eingeschlagen haben, ist die einzig wirksame Unterstützung der kämpfenden Brüder."

Endlich haben am 17. und 18. Mai Vertrauensmänner- und Belegschaftsversammlungen sowie eine Urabstimmung in Hirschfelde stattgefunden, alle mit dem Ergebnis, daß vom 19. Mai an nur noch verkürzt gearbeitet werden solle. Die Gefahr des Uebergreifens des Bergarbeiterkampfes auf das sächsische Braunkohlengebiet war also keineswegs nur die „Erfindung bürgerlicher Berichterstattung".

Unrichtig ist ferner, daß die Betriebsdirektion „mit einem halb freudigen Auge eine neue Aktion hätte heraufziehen sehen". Die Direktion sieht mit ernstlicher Sorge auf jede derartige „Aktion", einmal, weil sie stets zum Schaden des Werkes ausläuft, und dann, weil die Hauptleidtragenden die Arbeiter selbst sind.

Unzutreffend ist auch die Behauptung, daß die Direktion 2½ Monate lang „kein Sterbenswörtchen" zu dem Schiedsspruch hätte verlauten und ihn dann plötzlich „über Nacht" hätte durchführen lassen! Aus den amtlichen und privaten Veröffentlichungen seit Februar ist hinreichend bekannt, daß die Regierung einzig und allein als Entgegenkommen gegen die Arbeiter 2½ Monate lang die Durchführung des Spruches verzögert hat. Wiederholt wurde in dieser Zeit zwischen der Direktion, dem Finanzministerium, dem Arbeitsministerium und den Gewerkschaften usw. verhandelt, Verhandlungen mit Ministern und deren Vertretern wurden an Ort und Stelle geführt, und erst als alle gütlichen Versuche fehlgeschlagen waren, mußte nach wiederholter Ankündigung die Technische Nothilfe eingesetzt werden.

Selbstverständlich ist es auch nicht richtig, daß das Unternehmersyndikat die Regierung zur Einsetzung der Technischen Nothilfe gedrängt oder auch nur veranlaßt habe. Das Unternehmersyndikat hat auf die Entschlüsse der Regierung nicht den geringsten Einfluß gehabt oder auch nur auszuüben versucht.

Ferner ist unwahr, daß „die" Arbeiter in Hirschfelde zwei Stunden und darüber Aufmarschzeit zum Werk notwendig hätten und dadurch 14 bis 16 Stunden unterwegs wären. Das ist nur in einigen — erfreulicherweise wenig zahlreichen — Ausnahmen der Fall.

Zentralverband der Glasarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands

14. ordentliche Generalversammlung

er. **Radeberg**, 6. Juni.

4. Tag

Die Debatten zu Grünzels Referat über Lohnbewegungen und Streiks spielten auch noch in den heutigen 4. Verhandlungstag hinüber. Kurz vor ihrem Abschluß brachte Hans Fischer eine neue oppositionelle Resolution ein.

Grünzel rückte in seinem Schlußwort die Spiegelfechterei der Opposition mit ihrem Führer Steffen, der seit Jahresfrist seine Taktik grundlegend geändert hat, ins rechte Licht. Das Streben der oppositionellen Führer ist darauf gerichtet, die Betriebsräte zu Sturmböcken gegen die Gewerkschaftsbureaukratie zu machen. Unter starkem Beifall erklärte Grünzel: Wenn das Vertrauen zur Organisation verlorengegangen ist, so ist das die Schuld der Opposition, die in Streikversammlungen die Organisationsführer als schlimmste Reaktionäre hingestellt hat.

Dann wurde zur Abstimmung geschritten. Auf Antrag der Opposition wurde namentlich abgestimmt.

Die von Grünzel vorgelegte Entschließung des Hauptvorstandes wurde mit 101 gegen 53 Stimmen angenommen bei 3 Stimmenthaltungen; 11 Delegierte waren nicht anwesend. **Damit war die Resolution der Opposition abgelehnt.**

Hierauf wurde ein Referat von Grünzel über das Thema:

Berufs- oder Industrieverband

entgegengenommen. Grünzel erörterte dabei die Frage der technischen Entwicklung in der Glasindustrie und kam zu der Feststellung, daß in Deutschland zum großen Teil mit veralteten Fabrikationsmethoden und -einrichtungen gearbeitet wird. Die Unternehmer haben sich wohl Villen gekauft und Autos angeschafft, aber an die Entwicklung der Technik nicht gedacht. Wolle die deutsche Industrie in anständiger Weise auf dem Weltmarkte konkurrieren, dann müsse die Glasindustrie die moderne Technik einführen. Die Folge dieser Entwicklung sei aber, daß viele Qualitätsarbeiter durch die modernen Maschinen ersetzt werden. Hieraus ergäbe sich die Notwendigkeit des Anschlusses an eine größere leistungsfähige Organisation. Als solche kann nach Grünzel nur der Fabrikarbeiterverband in Frage kommen. Die Führung kostspieliger Kämpfe sei nur möglich, wenn die Finanzierung durch eine größere Organisation erfolgt. Die Aufgaben der Erziehung und Schulung der Mitglieder sowie die Aufgaben der Statistik können ebenfalls in einer größeren Organisation besser erfüllt werden. Der Verlust der Selbständigkeit müsse natürlich in Kauf genommen werden. Die Glasarbeiter seien dann nur noch eine Sektion im Fabrikarbeiterverband. Grünzel erörterte alles Für und Wider in der Frage des Anschlusses an den Fabrikarbeiterverband, kam aber zu dem Ergebnis, daß nur der Anschluß an diesen Verband übrig bleibe, und legte schließlich eine Entschließung vor:

„Der Anschluß unsrer Organisation an den Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands wird im Prinzip anerkannt. Der Hauptvorstand wird beauftragt, mit dem Vorstand des Verbandes der Fabrikarbeiter in Verhandlungen über die Anschlußbedingungen einzutreten. Das Resultat dieser Verhandlungen ist der Beiratskonferenz zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Nimmt diese die Anschlußbedingungen an, so hat eine Urabstimmung über den Anschluß stattzufinden.

Gauleiter Bulke verlangte, daß auch mit dem Baugewerksbund Anschlußverhandlungen geführt werden.

Die Zahlstelle Neustadt a. W. beantragte Anschlußverhandlungen mit den keramischen Verbänden und die Zahlstelle Weißwasser mit dem Fabrikarbeiterverband.

Die Statutenkommission beantragte, die Anträge von Neustadt und Weißwasser anzunehmen. Dies geschah einstimmig.

Damit hatte sich die Entschließung Grünzel erledigt.

Die Niederlage der Opposition

Hierauf wurde über den Entschließungsantrag des Vorstandes zum Geschäftsbericht abgestimmt. Die Opposition beantragte wieder namentliche Abstimmung. Sie wurde **mit 112 gegen 47 Stimmen angenommen.** (2 Stimmenthaltungen, 5 Delegierte fehlten.)

Damit hatte der Verbandstag mit überwältigender Mehrheit dem Gesamtvorstand erneut sein Vertrauen ausgesprochen. Der kommunistische Mißtrauensantrag war also unter den Tisch gefallen.

•

5. Tag

Am letzten Verhandlungstage erfolgte zunächst die Beratung der zahlreichen vorliegenden Anträge. Angenommen wurde ein Antrag Ilmenau auf Ausgestaltung und Belebung der Glasarbeiter-Internationale. Alle bisher nicht erfaßten Bruderorganisationen, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, sind zur nächsten Tagung einzuladen.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch ein vom Hauptvorstand eingebrachter und gegen 32 Stimmen zur Annahme gelangter Antrag, wonach die besoldeten Mitglieder des Vorstandes von der Generalversammlung gewählt werden, ebenfalls die unbesoldeten von der Generalversammlung, auf Grund von Vorschlagslisten der Zahlstellen Berlin, Köpenick und Stralau mit einfacher Stimmenmehrheit.

Beschlossen wurde weiter, die Kranken- und Wöchnerinnen-Unterstützungen künftig in Wegfall zu bringen. Auf diese Weise sollen mehr Mittel für die Finanzierung von Streiks und Lohnbewegungen freigemacht werden.

Dann gab Gauleiter Bulke für die Amsterdamer Richtung folgende Erklärung ab:

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß der Zwiespalt in der internationalen Arbeiterbewegung, wie er auch auf unserm Verbandstage zutage getreten ist, noch immer anhält. Die Amsterdamer Richtung ist sich bewußt, daß das Ziel des Proletariats der Welt, die Verwirklichung des Sozialismus, nur durch Geschlossenheit erreicht werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen wir folgenden Antrag:

„Der Verbandstag beauftragt den A. D. G. B. und den Kollegen Delzan als internationalen Sekretär der Glasarbeiter mit der Moskauer Internationale in Verbindung zu treten, um eine Verständigung herbeizuführen. Ist die gegenseitige Verständigung erfolgt, wird der Hauptvorstand beauftragt, einen Kollegen des Verbandes nach Rußland zu entsenden."

Bulke fügte hinzu, daraus sei zu ersehen, daß es unser Bestreben ist, möglichst bald zu einer Verständigung zu kommen, um den unglückseligen Streit, der dem Fortschritt des Proletariats hinderlich ist, schnellstens beizulegen. Der Wunsch gehe dahin, sobald als möglich zu einer Verständigung der beiden Internationalen zu kommen.

Der Antrag wurde mit 88 gegen 52 Stimmen angenommen bei 14 Stimmenhaltungen; 5 Delegierte fehlten.

Damit war der Antrag der Opposition auf Entsendung eines Verbandsvertreters nach Rußland (auf Kosten des russischen Verbandes) abgelehnt.

Ein Antrag Fischer, Fürth, auf Verlegung des Sitzes des Ausschusses von Dresden nach Fürth wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dann mußte sich der Verbandstag nochmals mit der unwahren Behauptung des Oppositionsführers Steffen über Verwendung der ausländischen Gelder zur Besoldung der Verbandsbeamten beschäftigen. Die Angelegenheit sollte für Steffen einen höchst blamablen Ausgang nehmen. Der Hauptvorstand verlangte von Steffen die Abgabe einer Erklärung, daß die von ihm im Roten Fachgenossen aufgestellte Behauptung unwahr ist und dieser unter dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt. Steffen versuchte zu kneifen, indem er, obgleich er zugab, von seinem Gewährsmann falsch informiert zu sein, eine Erklärung mit allerhand nicht dazugehörigen Dingen zu verwässern suchte. Seinen Gewährsmann zu nennen, lehnte er jedoch ab. Als Girbig aber auf der Unterschrift der von ihm vorgelegten Erklärung bestand, wollte er schließlich mit Protest (!) unterschreiben. Erst als ihm mit dem Ausschluß aus der Organisation gedroht wurde, verstand er sich zur Unterschrift ohne Protest.

Schließlich wurden noch die Wahlen zum Hauptvorstand vorgenommen. Die beiden Verbandsvorsitzenden Girbig und Grünzel wurden mit übergroßer Mehrheit wiedergewählt. Auch bei den übrigen Hauptvorstandsmitgliedern und den Gauleitern gingen die Vorschläge der Mehrheit durch. Die Opposition, ihre hoffnungslose Minderheit einsehend, hatte auf die Aufstellung eigener Listen verzichtet. Zum internationalen Kongreß der Glasarbeiter in Prag im September wurde eine siebengliedrige Delegation gewählt.

Damit waren die Arbeiten des Verbandstages beendet. Das Schlußwort des Verbandsvorsitzenden Girbig klang aus in eine ernste Mahnung zur Einigkeit.

Verantwortlich für Politik: Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Sachsen: Max Sachs; für Dresdner Chronik, Aus der Umgebung: Franz Holzapfel; für den Unterhaltungsteil: Paul Muchmann, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Kurt Heilbut, Dresden; für Inserate: Max Weichald, Dresden.
Druck und Verlag von Kaden & Comp., Dresden

Unverantwortlicher Leichtsinn — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie tage- oder gar wochenlang Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben Sie's so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, rühren mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten zum Schluß — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden sehen: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle Zahn-Pasten und Zahnpulver. Im Laufe der Jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Protest der Beamtenschaft gegen das Diktat der Reichsregierung

Der Ortsausschuß Dresden des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hatte für Dienstag den 3. Juni 1924 nach dem Kristallpalast, Dresden, eine öffentliche Protestversammlung gegen das Besoldungsdiktat der Reichsregierung einberufen. Die zahlreich versammelte Beamtenschaft nahm mit gespanntem Interesse und größter Entrüstung von der Entwicklung und dem Abschluß der letzten Besoldungsregelung, wie sie die 16. Ergänzung des Besoldungsgesetzes bringt, durch den Redner, den Vorsitzenden des Landesausschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Herrn Blöhns, Kenntnis. Der Vortragende schilderte eingangs die wirtschaftlichen und politischen Merkmale der Reaktion, die als Ursache für den Besoldungsskandal zu betrachten seien. Insbesondere sei bei dieser Besoldungsregelung deutlich der kapitalistische Einfluß, dem die Reichsregierung immer mehr unterliege, zu merken. Es sei unbestreitbar, so fuhr der Redner fort, daß durch das Verhalten der Vertreter des Deutschen Beamtenbundes bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung diese in ihrer beamtenfeindlichen Haltung bestärkt worden sei. In gleicher Weise müsse das gefährliche Treiben des Reichsbundes der höheren Beamten bei den letzten Besoldungsverhandlungen sich auswirken und erfordere schärfste Zurückweisung. Insbesondere sei auch das Verhalten der rechtsbürgerlichen Presse zu verurteilen, die das Ergebnis der letzten Gehaltsregelung begrüßt und als gerechtfertigt bezeichnet habe. Im übrigen aber müsse sehr scharf beobachtet werden, wie die einzelnen politischen Parteien des Reichstages ihr Versprechen einlösen würden, das sie vor den Wahlen der Beamtenschaft gegeben haben, wobei in erster Linie eine soziale und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gerechtwerdende Gehaltsregelung sowie der Schutz des Berufsbeamtentums und der Arbeitszeitfrage in vorderste Linie gestellt werden müsse. Die Folgerung, die die Beamtenschaft aus dem Fußtritt, den sie von der Reichsregierung erhalten habe, ziehen müsse, sei Solidarität mit den übrigen Angestellten und Arbeitern der deutschen Arbeitnehmerschaft.

In der Aussprache nahm zuerst der Vorsitzende der Afa, Herr Geiser, das Wort und schilderte den Verlauf der kürzlich vom D. B. B. nach dem Volkswohlsaal einberufenen Versammlung in gleicher Sache. Der Redner legte treffend den Versammelten klar, daß es, nach dem Verhalten der Beamtenschaft in der vorgenannten Versammlung, vollständig verständlich sei, daß die Reichsregierung der Beamtenschaft eine solche, wie die letzte Gehaltsregelung es sei, bieten könne. Sei schon der Vortrag des Redners der D.-B.-B.-Versammlung, der nicht einen einzigen klaren Gedanken und noch viel weniger einen positiven Vorschlag für die Beseitigung des Besoldungsskandales enthalten habe, von der Versammlung widerspruchslos, nein das Gegenteil, durch reichen Beifall aufgenommen worden, so kennzeichne aber das weitere Verhalten der Versammlung während oder nach dem Abreiten der einzelnen Debatteredner die vollkommene unpolitische Schulung und damit die Einflußlosigkeit der Beamtenschaft auf die Gestaltung ihrer Verhältnisse. Auch die Ausführungen der übrigen Debatteredner, mit Ausnahme eines einzigen, der der K. P. D. angehörte und die Versammlung mit dem üblichen wirren Zeug langweilte, bewegten sich im gleichen Sinne und fanden die Zustimmung der Versammlung.

Der Geschäftsführer des Landesausschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Herr Stein, gab der Versammlung noch Aufklärung über den Grundsatz der parteipolitischen Neutralität, deren Verletzung durch den A. D. B. in der heutigen Versammlung in den nächsten Tagen wahrscheinlich wieder die Runde durch die D.-B.-B.-Presse und die ihm freundlich gesinnte Tagespresse machen wird. Auch der A. D. B. sei parteipolitisch neutral, und zwar viel strenger, als man das vom D. B. B. sagen könne, indem sich der erstere unter keinen Umständen und in keinem Falle an irgendeine politische Partei binde, um jederzeit die Möglichkeit zu haben, seine Forderungen für die Beamtenschaft auch ihm sonst als Person nahestehenden Ministerien oder Kabinetten gegenüber zu vertreten.

Nachfolgende Entschließung wurde nach dem Schlußwort von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die in der Versammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes in Dresden am 3. Juni 1924 zahlreich anwesenden Beamten von Dresden bringen einmütig ihre Entrüstung über das Besoldungsdiktat der Reichsregierung zum Ausdruck. Sie fordern eine gleichmäßige Gehaltserhöhung für alle Beamtengruppen, die den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die Art der vorgenommenen Gehaltserhöhung spricht jedem sozialen Empfinden Hohn.

Die Beamtenschaft muß es als eine unerhörte Provokation empfinden, wenn seitens der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht wird, der drohende wirtschaftliche Zusammenbruch der Beamtenschaft bedinge dringende Abhilfe, wenn nicht das Staatswohl gefährdet werden solle, und man erhöht die völlig auszureichenden Gehälter der unteren Beamten um Beträge von etwa 200 M. jährlich, während die Erhöhung der oberen Beamten 4000 Mark und mehr beträgt. Die Beamtenschaft billigt die vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund eingenommene Haltung und spricht seiner Führung das Vertrauen aus.

Sie billigt den Entschluß des Vorstandes des A. D. B., die Beamtenschaft in einer Urabstimmung zu befragen, ob sie die getroffene Besoldungsregelung ablehnen oder annehmen will.

Die Beamten von Dresden sind zur Fortführung des Kampfes gegen das unerhörte Besoldungsdiktat mit allen gewerkschaftlichen Mitteln bereit.

Die versammelten Beamten verurteilen die von der Reichsregierung und dem Deutschen Beamtenbund betriebene Trennung der Gehaltsverhandlungen von den Lohnverhandlungen der Staatsarbeiter und das damit vollzogene Ausschalten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes von den Gehaltsverhandlungen. Die Gemeinsamkeit der Verhandlungen und die Beteiligung des A. D. G. B. muß wiederhergestellt werden, um der Brutalität der Reichsregierung die geschlossene Front aller Arbeitnehmer entgegensetzen zu können.“

Nach einem kurzen, anfeuernden Worte des Versammlungsleiters, daß Gehörte nicht nur mit nach Hause zu nehmen, sondern am Arbeitsplatz und in der Dienststelle zu verwerten, damit auch der Beamtenschaft einmal das Recht zugestanden wird, was ihr gebühre, fand die Versammlung ihr Ende.

•

Vom Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten (Beamte des ehemals unteren Dienstes) geht uns unter obiger Ueberschrift ein längerer Artikel zu, der alles das enthält, was wir bereits mehrmals zum neuesten Besoldungsskandal gesagt haben. Von besonderem Interesse ist hierbei die Erkenntnis des Reichsverbandes, daß bei dieser Gehaltsneuregelung klassenpolitische Gesichtspunkte den Ausschlag gegeben haben. Der Reichsverband, der noch immer dem „neutralen“ Deutschen Beamtenbund angehört, sollte längst erkannt haben, daß seine Proteste erst durch ein Zusammengehen mit dem in den freien Gewerkschaften organisierten klassenbewußten Proletariat die nötige Stoßkraft erhalten. Die reaktionäre höhere Beamtenbureaukratie, die in sich durchaus klassenbewußt ist, bekämpft nicht den neutralen D. B. B., sondern den freigewerkschaftlich orientierten A. D. B. B., dessen Einladungen zu der am 3. d. M. im Kristallpalast abgehaltenen Protestversammlung auf Anordnung der Oberpostdirektion vom Aushang in den Diensträumen wegen „Aufputschungsgefahr“ ausdrücklich ausgeschlossen wurden! Auch sonst scheint die durch und durch reaktionäre höhere Postbureaukratie lieber mit dem „neutralen“ D. B. B. als mit dem A. D. B. B. zusammen arbeiten zu wollen. Die jetzige Haltung des Oberpostdirektions-Präsidenten Weigel bedarf besonderer Beachtung.

Die Bergarbeiterhilfe

ist mit der Beendigung des Kampfes der Ruhrbergarbeiter leider noch nicht überflüssig geworden, sondern

nach wie vor dringend notwendig.

Durch den Riesenkampf im Ruhrgebiet werden die Kämpfe der Bergarbeiter im übrigen Deutschland kaum beachtet.

In Sachsen und Oberschlesien

stehen auch heute noch insgesamt etwa 75 000 bis 80 000 Bergarbeiter im schwersten Abwehrkampfe. Auch ihnen, ihren hungernden Frauen und Kindern

muß unbedingt geholfen werden!

Wie die Fallschmeldung über den angeblichen Zusammenbruch der Bewegung in Sachsen zeigt, rechnet man schon damit, daß der Hunger siegt.

Zeichnet die Listen der Bergarbeiterhilfe!

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Der Dresdner Sportverein 1910 hat eine leichtathletische Abteilung für Frauen und Mädchen gegründet. Gepflegt wird Raffball, Faustball, Laufen, Springübungen usw. Interessentinnen, die Lust und Liebe haben, diese Sportarten zu treiben, werden gebeten, sich umgehend anzumelden. Uebungsabend: Mittwochs von 6½ bis 8½ Uhr, Sportplatz Bärensteiner Straße. Versammlungen: Mittwoch, abends 9 Uhr, im Restaurant Teutonia. Anmeldungen nimmt Genosse Erich Mücklich, Dresden 21, Niederwaldstraße 34, 2., entgegen. — Freier Turn- und Sportverein Dresden-Löbtau. 12. Juni, 9 Uhr, im Jugendheim Versammlung. — Pieschen. Das Volksfest der Turnerschaft Pieschen findet am 29. Juni auf dem Heller statt. Der gute Eindruck vom Vorjahre läßt auch diesmal auf starken Besuch hoffen. Alle Abteilungen werden aufwarten. Turngenossen unsrer Brudervereine, laßt euch diesen „guten“ Tag nicht entgehen und wir treffen uns am 29. Juni auf der Schußbahn des Hellers.

Fußballsport. Unser Fußballbezirk ist die Pfingstfeiertage reichlich ausgefüllt mit interessanten Spielen. Meist sind es auswärtige Brudervereine die ihr Können bei uns beweisen wollen. Die Feiertage werden schon durch einige heute abend zum Austrag kommenden Spiele begonnen. Auf dem Sportplatz an der Hebbelstraße treffen sich 6 Uhr: Cotta 1—Vorwärts 1 (Burzen); Alaunplatz 6 Uhr: Neustadt 1—Radeberg 1; Sportplatz am Steiger (Potschappel) 6½ Uhr: Potschappel 1—Zeitz 1; in Birkigt 6½ Uhr: Birkigt 1 — Sturm 1. — 1. Feiertag: Sportplatz Heidenau 5 Uhr: Heidenau 1 — Helios 1, Limbach; Alaunplatz 6 Uhr: Neustadt 1 — Zeitz 1 (Sonderklasse) Bezirksmeister 1924; in Kaditz 4¼ Uhr: Spielv. Sportfr. 09 1 — Vorwärts 1, Burzen; in Leuben 4½ Uhr: Eintracht 1 — Fr. T. Braunschweig 1. Untere Klassen und Mannschaften: in Kaditz 1 Uhr: Spielv. Sportfr. 09 3—Meißen 3. — 2. Feiertag: in Leuben 4½ Uhr: Eintracht 1 — Zeitz (Thür.) 1, vorher 3 Uhr: Eintracht 3 — Leipzig Thekla 3, 2 Uhr: Eintracht (Schüler)—Cotta (Schüler); Hebbelstraße 5 Uhr: Cotta 1—Cotbus 1; Birkigt 4 Uhr: Birkigt 1 — Leipzig-Deliysch 1; Cittersee 5 Uhr: D. B.-V. 15 1 — Vorwärts 1, Burzen; Cossmannsdorf 5 Uhr: Cossmannsdorf 1 — Arminia 1; Niedersedlitz 3 Uhr: Niedersedlitz 1 — Vorwärts 1, Schellenberg, 1½ Uhr: Niedersedlitz 2 — Zittau 2. — D. S.-V. 1910 ist es gelungen, die äußerst spielstarke Elf vom V. F. L. Barmen (Meister des Rheinlandes) für Mittwoch den 11. Juni nach hier zu verpflichten. Geboten wird ein guter Sport. Anstoß 6½ Uhr, Bärensteiner Str. (Mimosa). Mäßige Eintrittspreise.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Staatliche Schwimmeisterprüfung. Für den Kreis Dresden soll die Abhaltung in nächster Zeit stattfinden. Folgende Genossen kommen zunächst in Frage: Fritz Oehmichen, Albert Richter, Kurt Burig, Alfred Meixold, Fritz Göye, Max Nake, Erich Höhme, Hans Simon. Die ärztlichen Untersuchungen hat bereitwillig Herr Dr. Plange übernommen, dieselben werden in der bezirksärztlichen Sprechstunde, Neues Rathaus, Erdgesch., Zimmer 5, vorm. 11—12 Uhr, vorgenommen. Einzureichen ist ferner polizeiliches Führungszeugnis mit Ausweis der Staatsangehörigkeit, Geburtsurkunde, sowie geschriebener Lebenslauf. Die ärztlichen Untersuchungsbogen sind vom Kreis zu beziehen. Jeder Prüfling wird gebeten, seine gesamten Unterlagen der Kreisleitung baldigst zuzustellen, damit die Weitergabe an das Ministerium erfolgen kann, und zwar an Fritz Schreiber, Dresden-12, Erlenstraße 22. Die Bezirksvertreter werden ersucht, umgehend das Geld für die entnommenen Kreisfestpostkarten abgeben zu lassen und erneut bei den Vereinen für Regelung ihrer Kreisbeiträge nachzusuchen. Karten zum Kreisfest werden nicht zurückgenommen. Bei dringendem Bedarf können einige noch nachgesandt werden. Wilhelm Moßler. — Bootsabteilung. Ferienwanderfahrt für Faltboote. Abfahrt: Pfingstsonnabend, nachmittags 2 Uhr, von Antons. Es wird jedem ans Herz gelegt, Decken, Zelte usw. mitzunehmen, da keine Quartiere festgemacht sind. Die Boote können schon Freitags bei Antons aufgestellt werden, um gleich fahrbereit zu sein. Am ersten Tag bis in die Nähe von Riesa. Alles andre findet nach Uebereinkunft der Genossen statt. — Feste Boote. Am 8. Juni (1. Feiertag), früh 6 Uhr, ab Antons bis oberhalb Zeichen, hier Lagerleben mit Uebernachten, 9. Juni Weiterfahrt nach Schöna, Lagerleben usw., am 10. Juni zurück. Es hat jeder seine Decken, Zelte, Kochgeschirr usw. mitzubringen, da nicht geknelpt wird.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. 3. Bezirk, Ortsgruppe Leuben. 8.—10. Juni Dreitagetour mit Vorabend (Pfingsttour): Schwarzwasserial. Abfahrt 7. Juni, nachmittags 2.41 Uhr Niedersedlitz. — 11. Juni Abendwanderung. Meußnitzer Höhe. Treffen 7 Uhr Bahnhof. Führerin: Walter.

Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot:
Engel-Apotheke (Apotheker G. & Dr. J. Mendel)
Dresden, Annenstr. 14. Tel. 21 132.
Dortselbst wird auf Wunsch auch das
Pfarrer Heumann-Buch
abgegeben. Große Ausgabe, 240 Seiten, 100 Abbildungen, vollständig umsonst und portofrei

Togal
hervorragend bewährt bei: 1f640
Gicht, Rheuma, Ischias, | Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.
Best. 64,3% Acid acet. salic., 6400% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

In gros: Sprenger-Laboratorium Siebnitz (Sa.). 113

Qualitäts-Reifen
im Spezialgeschäft Fr. Stoll
15 Falkenstrasse 15
Ecke Ammonstrasse.
Reifen aller Grössen in nur Ia Qualitäten zu billigen Preisen.

Handrack
Dresden, Stephanienplatz 4
Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz
MÖBELTRANSPORT, SPEDITION * LAGERUNG
Kostenloser Wohnungstausch

Kredit-Haus
Schwarz & Co.
4, 1. Wallstrasse 4, 1.
Die grosse Gelegenheit!
Auf Kredit! Herren- u. Knaben-Garderobe
Auf Kredit! Damen- u. Mädchen-Garderobe
Auf Kredit! Herren- u. Damen-Schuhe
Auf Kredit! Tisch-, Bett- u. Leib-Wäsche
Grosse Zahlungserleichterung!

Außergewöhnliches Angebot!

Gehäkelte und gestrickte wollene

Kleider · Jackenkleider · Jumper

enorm billig · Die angebotenen Artikel sind **weit unter** Preis eingekauft und eignen sich besonders für die kühlen Tage während der **Sommerfrische** und zum **Sport**

Beachten Sie unsere Spezialauslage!

Gestrickte Röcke in weiß und farbig für Sport und Straße 19⁷⁵

Gestrickte Kleider reizende Macharten, herrliche Farben 29⁵⁰

Strick- und Häkelkleider verschiedene kleidsame Macharten 29⁵⁰ 35⁰⁰

Handgehäkelte Kostüme dreiteilig . . 29⁰⁰

Reine Wolle handgehäkelt:

Kinderkleidchen f. 1–5 Jahre 7⁰⁰

Kinderkleidchen in vielen Farben 8⁵⁰
für 1–6 Jahre, 12.50, 11.50, 10.50, 9.50,

Mädchenjumper kleidsame Form, jede Größe 8⁵⁰

Damenjumper in vielen modernen Farb., auch m. Kunstseide verarb. 15.–, 9.50, 7⁵⁰

Reine Wolle maschinegestrickt:

Herren- u. Damen-Sportwesten tief. Farben- u. Musterauswahl 22.–, 19.50, 16.50, 14.50, 9⁷⁵

Damenstrickjacken mit farbiger Kante 15⁰⁰

Strandjacken kleidsame Form 10.50, 9.50, 8⁰⁰

RESIDENZ **Kera** KAUFHAUS

Kunstseidene Damenjumper in schönen modernen Farben 12⁵⁰ 11⁰⁰ 9⁵⁰ 4⁷⁵

Jumper-Kleider gestreifter Rock mit weißem Jumper 35⁰⁰

Einzelne Modelle in Jackenkleidern und Kleidern
gehäkelt und gestrickt, enorm billig!

Billiges Pfingst-Angebot!

Damen-Konfektion und Wäsche

[1383]

Damen-Hemden	v. 1.95 an
Damen-Beinkleider	v. 2.10 an
Garnituren, Hemd u. Hose, zweiteilig	v. 4.80 an
Prinzeß-Unterröcke	v. 4.70 an
Männerhemden	v. 3.25 an
Damenmäntel	v. 9.90 an
Kleider in guten Ausführungen	v. 6.50 an
Kostüme	v. 18.00 an
Röcke	v. 3.50 an
Blusen	v. 2.50 an
Schürzen	v. 1.90 an
Bettbezüge, weiß, Garnitur	v. 9.00 an
Bettbezüge, bunt, Garnitur	v. 8.00 an

Größte Auswahl zu sehr billigen Preisen in Stangenleinen, Bettdamasten, Linons, Hemdentuchen, Inletts, buntem Bettzeug, Inletts fertig genäht, in rot und gestreift, Handtüchern und Kleiderstoffen.

Textil-Starer
22 Grunaer Straße 22
Hausnummer 22 beachten!

W. Kelling.
FÄRBEREI
CHEMISCHE WASCHANSTALT
GARDINEN-SPEZ.-WÄSCHEREI
PNEUM. u. CHEM. TEPPICH-REINIGUNG

Erscheint nur einmal!

Großes Preisausschreiben

6000 Goldmark!

Zwecks Einführung unserer unerreichten **3 W Edel-Kern-Seife** geben wir folgendes Preisausschreiben heraus:

fe sei die w 3 e kern del
die be frau nutzt im Haus mer gern

Aus vorstehenden Silben ist ein zweizeiliger Vers zu bilden, der sich auf unsere Seife bezieht.

Jeder kann sich an diesem Rätsel beteiligen, muß aber die Lösung spätestens bis zum 30. Juni einsenden unter Beifügung einer Reichsmark und der genauen Adresse, wofür dem Einsender außer dem Gewinn ein Paket unserer bewährten Edelkern-Seife frei zugestellt wird.

Die Verlosung findet durch einen Notar statt und werden die Preise den Gewinnern sofort zugestellt.

Als Preise sind ausgesetzt:

1. Preis	1000 GM. bar	31. bis 90. Preis je eine Kiste 3 W Edelkernseife und Seifenpulver, zusammen 20 Pfund
2. und 3. Preis	500 „ „	91. bis 150. Preis desgl., zus. 10 Pfd.
4. bis 8. „	200 „ „	151. bis 200. Preis desgl., zus. 5 Pfd.
9. „ 16. „	100 „ „	
17. „ 30. „	50 „ „	

Seifen-Engros-Versandhaus Wilke
Charlottenburg 4, Sybelstr. 50.

[1346]

Während des Strassenbaues

gewähren wir [1382]

10 % Rabatt!

D.-Mäntel	52.-, 35.-, 24.-, 16.-,	10.25
Kleider	42.-, 31.-, 26.-, 14.-,	6.50
Kostüme	54.-, 45.-, 33.-, 24.-,	10.00
Röcke	7.50, 6.25, 5.50 und	3.50
Blusen	7.50, 5.50 und	3.50
Seid.-Jumper	18.-, 15.-, 12.50 u.	7.00
Sport-Westen	von	10.50 an
Dam.-Hemden	7.50, 4.50, 3.25 u.	1.95
Prinzeß-Röcke	14.-, 10.-, 7.50 u.	4.80
Herren-Hemden, Mako- und Einsatz-Hemden	von	2.80 an
Herren-Unterhosen	von	2.50 an
Barch.- u. Oxford-Hemden	v.	3.25 an
Schlafdecken	von	2.50 an
Gestickte Bettbezüge, 2 m lang,		12.50
Bunte Bettbezüge	von	8.00 an

Große Auswahl
zu sehr billigen Preisen in
weißen u. bunten Bettbezügen,
fertiger Damenwäsche
vom Einfachsten b. zum Elegantesten
Hemdentuch, Barchent, Leinen, Damast, Zephir, Perkal, Inlett, Kleider- und Schürzenstoffe

Dresdner Damen-Konfektion u. Bettwarenfabrik G. m. b. H.
19 Pillnitzer Str. 19

Zahne Plomben 2 u. 3 Mk.

unter 10jähriger reeller schriftlicher Garantie für Haltbarkeit.

Für 2 und 3 M. verarbeite ich dieselben Zähne, welche durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 M. und höher berechnet werden und **gibt es keinen Unterschied, als nur den Preis.**

Für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen bürgt meine 20jährige Fachtätigkeit.

Plattenloser Zahnersatz
Goldkronen (20 kar.) von 10 M. an
Reparaturen zerbrochener Gebisse 2 M.
Umarbeit. nicht passender Gebisse pro Zahn 1 M.
sofort.

Daß **Zähne schmerzlos gezogen und plombiert** werden können, beweisen meine Dankschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung à 1 M.

Wenn nicht nach Wunsch kostenlos.

Sprechzeit 8–7, Sonntag 9–12.

In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir kostenlos beraten.

Gewähre Teilzahlung.

Zahn-Praxis Mewald
Ammon-Str. 4

Busch- und Stangenbohnen

beste Sorten
zu bedeutend ermäßigten Preisen
sämtliche Sorghum- und Hirsesaatgetreide, Pfannenbrückenfutter, Düngemittel, Gartengeräte
Kleekopfutter
Geflügelfutter, Mais, Hafer, Gerste, alle Kraftfuttermittel zu billigsten Preisen
empfiehlt
Fritz Wenzl, Samenhandlung.

Das **ABC** des **Kaffee-kochens**

verlangt als vollwertigen Zusatz nur

Brandt ABC

Fordern Sie bitte bei Ihrem Kaufmann:
ABC in rot. od. gelb. Rollen. — **ABC**-Grieß.
Tafel-Brandt in Würfeln. — Koffa Brandt fix und fertig.

Proletar. Feierstunden

Freigeistig-sozialistische Monatsschrift für proletar. Literatur, Kunst, Dichtung und sozialistische Lebensgestaltung.
Erscheint monatlich.
Preis für das illustrierte Heft 20 Pf.
Bestellungen in der Volksbuchhandlung und ihren Filialen sowie bei den Zeitungsträgern

Laubegast.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf sämtliche Literatur und Zeitschriften nimmt entgegen

Alfred Freyer, Laubegast, Bismarckstr. 1, pt.
Sämtliche Aufträge werden umgehend erledigt

Preis **150** Gold

Herren- u. Damen-Räder
[illegible]

Kraußes Fahrradhaus
Leipziger Straße [illegible]
Filiale: Meißner Straße [illegible]

Inserieren bringt Gewinn!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Was bietet Ludwig Bach & Co.

Wettinerstraße 3 — Oschatzer Straße 16/18

In der Abteilung Damen-Konfektion

Riesen-Auswahl
Nur gute Qualitäten
Fabelhaft billige Preise

Ein Posten
elegante Tuch-Mäntel
aus reinw. Tuch, mit reichen Stickereien, weit unter Preis
Serie I **19⁷⁵** Serie II **29⁰⁰**

Frotté-Rock schöne Streifen, moderne Form, mit Falten, gute Qualität **5⁷⁵**
Cheviot-Rock reine Wolle, Faltenform, marine und schwarz . . **5⁹⁰**
Weißer Rock die große Mode, elegante Form, reinwollener Kammgarn-Cheviot **10⁷⁵**

Sie kaufen bei uns für:
3⁷⁵ 4⁹⁵ 6⁷⁵
reizende Musselinkleider
in den neuesten Mustern und Fassons

In den Preislagen:
8⁹⁵ 12⁹⁵ 19⁷⁵
prachtvolle Voll-Voilekleider
hübsche, jugendliche und moderne Frauenformen

3 Serien Reinwollene Kleider

Serie I	Serie II	Serie III
7⁷⁵	**19⁷⁵**	**29⁰⁰**
Reinwoll. Kg.-Chev. m. Stick.	Eleg. Gabard.-Kleid. in versch. Farben	Ein Posten fesche Modell-Kleider

3 Serien Mäntel 3 Serien

Mantel in Covercoat und Donegal, modern verarbeitet . . **6⁹⁵**
Mantel in gutem Strich-Covercoat, modernes Fasson . . **9⁷⁵**
Mantel in gutem Zwirn-Covercoat, fesche Form oder imprägn. Regenmantel **14⁷⁵**

3 Serien Jackenkleider 3 Serien

Jackenkleider in gutem Donegal, Jacke ganz gefüttert **15⁷⁵**
Jackenkleider in reinw. Kammgarn-Cheviot, marineblau, fesche mod. Form, Jacke auf eleg. Futter **19⁵⁰**
Jackenkleider in prima Gabardine, elegante Form, blau u. hellmode, Jacke auf Seidenfutter **35⁰⁰**

In der Abteilung Leinen- und Baumwollwaren

Pa. Rohnessel süddeutsche reine Ware, 86 cm breit — Qualität I **98 ₰** Qualität II **88 ₰** Qualität III **78 ₰**
Prima Rohnessel Augsburger Qualität, 145 cm breit, für Bettwäsche **1⁶⁰**
Pa. Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qualität, die wir selbst bleichen ließen . . . . Meter **85 ₰**

Bett-Linon 130 cm breit, erstklassige Qualität . . . . . Meter **1⁷⁰** — Kissenbreite Meter **1.00**
Stangenleinen glanzreiche gute Qual., Deckbettbr., Mt. **2⁴⁰** — Kissenbreite Meter **1.60**
Bett-Damast erstkl. Fabrikat, Deckbettbreite, Meter **2⁶⁰** — Kissenbreite Meter **1.70**

Köperbarchent ca. 80 cm breit, kräft. Qualität, Meter **1¹⁰**
Hemdenbarchent gute Ware, zweiseitig gerauht, Meter **85 ₰**
Wäschebatist 80 cm breit, leichte schöne Makoware, Meter **1⁴⁵**
Sportflanell gestr., für Blusen und Hemden . . Meter **98 ₰**

Bett-Inlett rot u. gestreift, federdichter Köper, Deckbettbr., Meter **2⁹⁰** — Kissenbreite **1.80**
Bett-Inlett türkischrot Köper, federdicht, Deckbettbr., Meter **3⁹⁰** — Kissenbreite Meter **2.60**
Bett-Inlett Daunenköper, gar. echt und dicht, Bettbreite, Meter **4⁸⁰** — Kissenbreite Meter **3.20**

Perkal f. Oberhemd. u. Blus., gute Qual., schöne Streifen, Meter **98 ₰**
Oberhemden-Zephir 80 cm br. Makoware, schöne Streifen, Meter **1³⁵**
Rolltuch-Leinen rein Leinen, 80 cm breit . . . Meter **1⁸⁰**
Schürzen-Satin moderne bunte Muster . . . . Meter **1⁶⁵**

Fertige Bettwäsche

Linon-Bezug Ia Qualität — Deckbett 130/200 . **7²⁵** — Kissen, 75/80 . . . **1¹⁰**
Stangenlein.-Bezug, prima Qual., — Deckbett 130/200 . . **9⁶⁰** — Kissen 75/80 . . . **2⁹⁰**
Damast-Bezug, glanzr. Qualität — Deckb. 130/200 **10⁹⁰** — Kissen 75/80 . . **3⁰⁰**
Gestickte **Bettwäsche** — 2 Deckbetten, 2 Kissen, 2 Paradekiss. **24⁵⁰**
Bunte **Bettwäsche** gute Qualität — Deckbett 130/200 **7⁵⁰** — Kissen **1⁸⁵**
Bettuch Prima Rohnessel — 145/225 . . **3⁹⁰**
Bettuch Prima Dowlas m. Hohlsaum — 145/225 . . **6²⁵**

In der Abteilung Kleiderstoffe

Prima Frotté mod. Streifen, viele Muster, 100 cm breit . . . Meter **2⁸⁵**
Eolienne 100 cm breit, reine Wolle mit Seide, in herrlichen Farben für Straßen- und Abendkleider . . . . Meter **6⁹⁰**
Crêpe de chine reine Seide, gute Qualität, Riesen-Farben-Sortiment . . . . Meter **7⁵⁰**
Serge 90 cm breit, reine Wolle, gute Qualität, in allen Farben . . . Meter **3⁹⁰**
Gabardine das Beste vom Besten, wasserdicht, für Regenmäntel, 150 cm breit . . . . Meter **14⁵⁰**

In der Abteilung Waschstoffe

Moderner Musselin Woll-Imitation Meter 1.45, 1.25, **85 ₰**
Prima Voll-Voile weiß und 115 cm breit, alle modernen Farben . . . . Meter **2³⁵**
Ia Blusen-Zephir für Blusen und Kleider . . Meter **95 ₰**
Voll-Voile reizende moderne Muster, 115 cm breit, hell und dunkle Muster . . . . Meter **2⁹⁵**
Gemusterte Voile hell u. dunkel, 115 cm breit, Meter **1⁹⁵**

übernehmen soll. Der Vertreter der sozialistischen Gruppe ist Erich Ollenhauer, Berlin SW 68, Lindenstr. 3 (Arbeiterjugend).

Der Beratungsstelle gehören als fachverständige Berater je ein Vertreter des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, der Reichskommission für Sport und Körperpflege, des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, des Deutschen Schutzbundes und des Auslandsamtes der Deutschen Studentenschaft an. Die Geschäftsführung der Beratungsstelle liegt in den Händen von Georg Hendrick, Charlottenburg, Berliner Straße 137.

Es ist zu wünschen, daß sich alle deutschen Jugendbünde der Vermittlung dieser Beratungsstelle bedienen.

Mitteilungsblatt der Beratungsstelle ist der Ratgeber für Jugendvereinigungen. Bezugspreis monatlich 30 Pf. Herausgegeben vom Ausschuß der deutschen Jugendverbände (Spitzenorganisation der organisierten deutschen Jugend aller Richtungen). Berlin NW 40, Alsenstraße 7. Karl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstraße 43/44. Bezugspreis 30 Pf.

Internationale Jugendtage

Die Sozialistische Jugend-Internationale wird in diesem Jahr kein Internationales Jugendtreffen in der Art veranstalten, wie es im Vorjahre in Nürnberg stattfand. Dagegen haben eine Reihe der der Internationale angeschlossenen Landesverbände Jugendtage ihrer Organisationen angekündigt, zu denen in allen Fällen auch internationale Gäste eingeladen werden. So werden bereits während der Pfingsttage die holländische, die dänische und die deutsche sozialistische Jugend in der Tschecho-Slowakei Jugendtage abhalten.

Die holländische Arbeiterjugend feiert ihren zweiten Reichsjugendtag in Vierhouten, einer Ortschaft nahe bei dem vielbesuchten holländischen Reichsfriedensheim. Die holländischen Veranstaltungen werden teils in Vierhouten, teils im Reichsfriedensheim stattfinden. Die holländische Verbandsleitung hat zu dem Jugendtag je eine Gruppe der österreichischen, bayrischen und deutschen Verbände eingeladen, so daß auch dieser Jugendtag, wie der erste, einen starken internationalen Charakter tragen wird.

Die dänischen Freunde kommen zu Pfingsten zu dem ersten Reichsjugendtag ihres Verbandes in Arhus, dem Sitz der Verbandsleitung, zusammen. Die Vorbereitungen versprechen auch hier eine Tagung, die den Geist der dänischen sozialistischen Arbeiterjugend in der vollen Weise zum Ausdruck bringen wird. Es sind ein großes Jugendtreffen im Freien, mehrere Innenveranstaltungen, eine Reihe von Ausflügen, Besuchen und ein Festzug in Aussicht genommen. An internationalen Gästen werden hier erwartet schwedische, norwegische, holländische und deutsche Jugendgenossen.

Ebenso wie die Dänen bereiten die deutschen Genossen in der Tschecho-Slowakei mit der Tagung in Teplitz-Schönau ihren ersten Reichsjugendtag vor. Auch hier ist ein umfangreiches Festprogramm aufgestellt, das eine Eröffnungsfeier, eine Morgenfeier, einen Festzug mit anschließender internationaler Kundgebung sowie Festvorstellungen in dem neuen Stadttheater vorsieht. An einer starken Beteiligung der Jugend ist nicht zu zweifeln, da allein schon aus den sächsischen Bezirken des deutschen Verbandes zweitausend Jugendliche sich zur Reise nach Teplitz-Schönau rüsten. Diese Genossen werden auch das Programm der Morgenfeier, die im Rahmen des Jugendtages am Morgen des Pfingstsonntages stattfinden soll, bestreiten.

Den tschechischen Abschluß der diesjährigen Jugendtage wird die Veranstaltung des österreichischen Verbandes bilden, die für August in Innsbruck geplant ist. Hier liegen jedoch Einzelheiten über Ort und Umfang der Veranstaltungen noch nicht vor.

Jugendherbergstag in Zittau

5. Hauptversammlung des Zweig-Ausschusses Sachsen des Verbandes Deutscher Jugendherbergen am 10. und 11. Mai in Zittau, Johanneum.

Die reichhaltige Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden, nachdem am Vortag Vorstand, Verwaltungsausschuß und Sonderkommissionen in langen Sitzungen die hauptsächlichsten Punkte so vorgearbeitet hatten, daß nach den Berichten und Vorträgen in der Hauptversammlung keine oder nur kurze Aussprachen folgten. Anwesend waren 143 Personen, darunter Vertreter des Volksbildungsministeriums, der Amtshauptmannschaft, der Stadt Zittau, Schulen und Vereinsbehörde. — Nach dem Jahresbericht sei erwähnt, daß die Mitgliederzahl in Sachsen von 1909 auf 6700 gestiegen ist; Erlebnisgruppen bestehen 25 (18), Herbergen 150 (136); Herbergsgäste waren 83 000 (40 000). Zurzeit gibt es in Sachsen noch 28 Orte ohne Ortsgruppen; 8 Vollzahlungsausschüsse sind Mitglieder, 21 sollen bald beitreten; 22 Schulen sind Mitglieder, 1000 müßten es wenigstens sein. Von Mittel- und Hochschulen nehmen jährlich Zehntausende unser Gastrecht in Anspruch; die Mitgliedschaft dieser Schulen beträgt 81. Eine Anzahl Herbergen wurden neu eingerichtet, teils von uns, teils von Gemeinden, Vereinen und Verbänden. Leider sind einige Herbergen eingegangen infolge schlechter Betriebsführung einzelner Herbergsväter, Nichtentgelt der Herbergsgebühr oder Kummer. In drei Orten wurden jetzt neue Jugendherbergen angebrochen; der Verband eröffnet. Die Vorarbeiten für die Mustersächsischen Jugendherbergen in Meißen werden einem besonderen Ausschuß übergeben. — Die vom Freigauschuß herausgegebene erste Nummer der neuen Zeitschrift „Sächsischer Jugendwanderdienst" fand gute Aufnahme; sie erscheint vierteljährlich in 10 000 Exemplaren. Mitglieder erhalten diese Zeitschrift für 1½ Pf.; Nichtmitglieder für jährlich 50 Pf. Eine „Schwarze Liste" soll dazu dienen, alle Herbergsunsitten zu bestrafen. Anfragen werden erteilt an die neuerrichtete Geschäftsstelle: Dresden-N., Hohenstraße 7, Zimmer 212 (Sprechzeit 8—12½ und 2—6 Uhr. — Alle nicht verschlossenen Herbergen sollen vom Freigauschuß gegen Feuer versichert werden. — Die außerordentliche Tätigkeit aller Herbergsväter sind lebende Anerkennung; hierzu sind zwei Zirkulare des Verbandes (Nr. 153a und 154a) besonders zu beachten. — Herbergsgeräte war im verflossenen Jahr noch reichlich zu knechten; Kesselbäume, Bettlitten usw. sind vorrätig. — Die Kasse zeigt einen günstigen Abschluß. Der Haushaltsvoranschlag 1924 zeigt 10 625 M. Einnahme und 10 006 M. Ausgabe. Der Geschäftsführer wurde einstimmig entlastet.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Ausländerreisen zur Zeit eingeschränkt werden müßten. Die sächsische Regierung soll um Erlaß einer Verordnung ähnlicher Wanderpässe ersucht werden. Ein Deutschösterreicher bat, bei Wanderungen in der Tschecho-Slowakei nationale Lieder nicht zu singen, nationale Abzeichen, Dampf usw. nicht zu tragen und „Kotzen" Leben zu unterlassen.

Der nun folgende Vortrag des Gewerbeschulbaulehrers Schorisch, Zittau, über „Neuzeitliche, künstlerische Gebäude und Skizzieren" brachte eine Entwurfsfassung. In 10 Skizzen, die der Redner in kurzer Zeit mit bunten Kreidestiften auf schwarze Pappscheiben zeichnete, erstanden Baum, Strauch, Wald, Bach, Fluß, Straßen, Meer, Hügel, Berg, Himmel, Sterne, Burgen, Türme und zum Schluß die Osterkirche. Solche Skizzen würden einen schönen Wandschmuck der Jugendherbergen und -Heime bilden. — Ein Vortrag des Schorsch Brehm, Dresden, über „Kostüme" fand allgemeine Zustimmung durch die Annahme einer Entschließung, die der sächsischen Regierung übermittelt wird und kurz besagt, daß Tagesnachthütten eine Notwendigkeit sind und allerseits gefördert werden sollen.

Hierauf wurden die seit drei Jahren vorbereiteten Satzungen des Zweigausschusses einstimmig angenommen. Die wesentlichste Änderung ist, daß Dresden als Sitz des gesamten geschäftsführenden Ausschusses stellt. Der Gesamtvorstand wird aus Vertretern des übrigen Landes zusammengesetzt und soll mindestens vier Sitzungen jährlich abhalten. — Die Wahlen ergaben: Otto Richter als 1. Vors. und Geschäftsführer; Edmund Wagner als 2. Vors.; als Beisitzer Jos. Brehm, O. Walther, R. Habenwald, P. Franz, Dresden, R. Rydberg, Chemnitz, O. Bischoff, Zittau, R. Hentschel, Zittau. E. W.

Ein Arbeiterjugendheim in Königstein

Der Unterbezirk Obersalbe der Sozialistischen Arbeiterjugend hat in der Stadt Königstein a. d. E. eine Jugendherberge eröffnet. Die Herberge besteht aus zwei getrennten Räumen mit Küche und bietet ein Unterkommen für 60 Personen. Damit ist einem alten Bedürfnis Genüge getan, denn oft mußten Jugendgruppen bei Wanderfahrten durch die Sächsische Schweiz sich einschränken, da es an Unterkunftsmöglichkeiten fehlte. Aus diesem Grunde wird die Mitteilung von der Jugend besonders freudig begrüßt werden. Wenn es gelungen ist, in dieser Zeit der wirtschaftlichen Not diese Einrichtung zu schaffen, so gebührt dafür vor allen Dingen der Geschäftsleitung des Kreisjugendheims Vorwärts Dresden, die uns die Räume zur Verfügung stellt, und allen, die uns durch ihren Einfluß und auf andere Weise unterstützten, innigster Dank. Darum ist es unser aller Aufgabe, das Eigentum der Genossenschaft zu schätzen und für die Herberge zu werben. Mit einem kräftigen Frei Heil begrüßen wir euch schon im Geiste in unserm Heim.

Alle Anfragen wegen Benutzung des Heims sind unter Beifügung des Rückportos zu richten an Genosse Hermann Schulze, Königstein a. d. Elbe, Nr. 9. — Folgendes ist zu beachten:

1. Anmeldungen sind mindestens acht Tage vorher einzureichen.
2. Burschen und Mädel sind getrennt aufzuführen.
3. Verbrauchte Lebensmittel aufzuarbeiten ist besonders zu vermeiden.
4. Jeder Besucher hat sich auszuweisen.

Die Arbeiterpresse Sachsens, Thüringens und Mitteldeutschlands usw. wird um Abdruck dieser Zeilen gebeten.

Verantwortlich: Paul Wachmann, Dresden.
Druck und Verlag von Kaden & Komp., Dresden.

Nach der Arbeit

Unterhaltungs-Beilage

Nr. 34 | 7. Juni 1924 | N. F. 21. Jahrg.

Komm, o Pfingsten!

Pfingsten, ich suche dich,
Du Fest der Freude,
Wo neues Leben
Durch Not und Tod
Alten und Jungen
Mit Feuerzungen
Weltoffenbar wird.

Pfingsten, dich suchen wir,
Du Fest des Sieges,
Wo Wahrheitsschwingen
Ob Lug und Trug
Die Luft erfüllen,
Falschheit enthüllen,
Völkerdurchbrausend.

Pfingsten, ich suche dich,
Du Fest der Geistkraft,
Wo sturmgeläutert
Von Neid und Streit
Sich Menschenmächte
Fürs Edel-Rechte
Strebend vermählen.

Pfingsten, dich suchen wir,
Fest der Gemeinschaft,
Wo, gleich durch Wunden,
Zu Rat und Tat
Sich frei verbunden
Höchste Geringsten:
Komm, o Pfingsten!

Karl Henckell

Das unbekannte Deutschland

(Schluß.)

Das Meißnerland hat aber noch ein ganz anderes Gesicht, als das eben geschilderte. Als im 17. Jahrhundert mächtig die Gegenreformation einsetzte, mußte es den geistlichen Herren vor allem darauf ankommen, der würdigen Ausstattung der protestantischen Gotteshäuser eine außerordentliche Prachtentfaltung entgegenzusetzen, die schon durch ihren Anblick von der Bedeutung der alten Kirche zeugen. Daß zu der Zeit sich aus dem Barockstil entwickelnde Barock kam diesen Bestrebungen nur zu sehr entgegen. Und so kommt es, daß wir, abgesehen von dem Wachstumsrausch August's des Starken kaum ein Gebiet in Deutschland haben, wo der Barockstil solche Triumphe feiert wie hier. Während er sich in Sachsen vor allem an den Namen Poeppelmann heftet, so hier an den des genialen Baubesitzer Naumann. Nicht nur in der Metropole dieses Gebiets, in Würzburg selbst, wo sich das gewaltige Schloß mit der blendenden Treppe erhebt, oder in seiner nächsten Umgebung, wo der verwachsene Garten von Veitshöchheim mit seinen klingenden Weiden und verfallenen Brunnen von längst entschwundenen Festen träumt, sondern auch am oberen Main, wo die prächtige Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen und das Benediktinerkloster Banz die Höhen des Tales krönen, und in dem einsamen Steigerwald findet man seine Zeugen wieder. Es kann kaum eine größere Ueberraschung geben, als sie dem Wanderer in dem abgeranmten Steigerwaldkleingebirge widerfährt, wenn er neben dem gewaltig ernsten Kloster Pommersfelden plötzlich ein Schloß mit Gewölbe und Treppe, mit Brunnen und Wappengrotten findet, wie er es in manchen Residenzen nicht erwarten würde. Ähnlich ist es in Ebrach, wo man selbst die einst gotische Kirche mit großem Geschick zum Barockbau umgewandelt hat und wo sich im Konventsgebäude eine köstlich schöne Treppe findet, wie in Pommersfelden und Würzburg. Leider ist sie, da das Gebäude jetzt zu Lichtheilzwecken dient, nur für Augenblicke sichtbar.

Es sind nur einige Blüten an bekannten Landschaften und Siedlungen, die ich aus dem reichen süddeutschen Kranze herausgepflückt habe, um sie denen zu zeigen, die von den gewohnten Straßen abweichen wollen. Ich trage damit eine Schuld ab, denn auch ich wurde zuerst durch ähnliche Veröffentlichungen auf das unbekannte Deutschland hingelenkt, das ich mir dann an der Hand von Foerste und Goth, Bilz und Atlas neue Wege suchte.

Es wäre ein Leichtes, auch für Nord- und Mitteldeutschland eine gleiche Folge unbekannter Gegenden zusammenzustellen. Um den Rahmen des Aufsatzes nicht zu sprengen, will ich es hier mit einigen Andeutungen genügen lassen. Zunächst möchte ich darauf aufmerksam machen, daß zu den Gebieten nicht nur das Riesengebirge gehört, sondern auch die Glatzer Berge, das Waldenburger Bergland, das Iser- und Jeschkengebirge, die alle ihre Eigenart haben, wenn sie auch an die gewaltige Natur des Hohnsteines nicht heranreichen. Auch ihre östliche Fortsetzung, das Zittauer Gebirge, ist selbst in Sachsen noch nicht genügend bekannt. Und doch liegt es deutsch-landschaftliche Kleinodium wie den Oybin mit seiner Klosterruine und den Gefaltgipfel der Lausche mit einem Blick aufs böhmische Mittelgebirge, mit seinen unzähligen Kuppen, dem sich nur einzelne Aussichten von den südlichen Bergen der Sächsischen Schweiz und vom Kamme des Erzgebirges an die Seite stellen können. Der Natur des böhmischen Mittelgebirges verwandt ist das Stiefkind der Thüringer bezw. fränkischen Gebirge, die Rhön. Neben den Kuppen, die durch die Segelflieger in den letzten Jahren etwas bekannter geworden sind, gibt es hier ausgedehnte, mit dicken Wiesen bedeckende Basaltflächen, deren charakteristische Namen, wie „das hohe Polster" schon ihre Eigenart andeuten, und auf denen man in stundenlanger Wanderung oft niemandem begegnet, als den Rindern, die hier trotzdem in Herden weiden, weil die Siedlungen so weit entfernt sind, daß sich ein Abtrieb zur Tränkstelle nicht lohnt. Noch unbekannter sind Vogelsberg und Schwalm. Und wenn wirklich sich einmal jemand in diese auch landschaftlich schönen Gegenden verirrt, so geschieht es nur, wegen der eigenartigen Trachten, die sich in diesem entlegenen Gebiet, in dem die Brüder Grimm ihre Märchen sammelten, gehalten haben und die durch die Bilder Welcheds und Bongers einigermaßen bekannt geworden sind. Was kennt der Durchschnittstourist überhaupt von Hessen außer Kassel und Wilhelmshöhe? Und doch kann niemand behaupten, dieses eigenartige Herzstück Deutschlands auch nur oberflächlich zu kennen, der nicht einmal auf der Wirkelsklippe des Felbrastein oder der Basaltkuppe des Hohen Meißners gestanden hat, die vielleicht durch die freideutschen Treffen von 1913 und 1923 gewissen Kreisen in Deutschland bekanntgeworden ist. Nicht weit davon entfernt ist der Ludwigstein mit der Wandervogelburg, und von andern Wartaufer grüßt die Reste Hörselstein, bis bei Münden sich Werra und Fulda vereinigen. Im Gebiet des letztgenannten Flusses liegt die größte deutsche Talsperre, die Eder-Sperre bei Waldeck, die sich 4 Stunden lang reizvoll erstreckt und, wie auch die andern deutschen Talsperren, zur Belebung des Landschaftsbildes außerordentlich beiträgt. Der Lauf der Weser führt uns nach Norddeutschland. Sie ist das Stiefkind unter den deutschen Flüssen. Daß ein gebildeter Deutscher einmal auf der Elbe und dem Rhein gefahren ist, hält man für selbstverständlich. Ueber die Weser fährt man kaum, und doch kann sie sich an vielen Stellen, besonders im Oberlauf, dem wasserreichen Schwesterfluß ebenbürtig an die Seite stellen. Ich bin als Dresdner Schulkind schon sehr für die Schönheit der Elbe bei Pillnitz, in der hinteren Sächsischen Schweiz und im böhmischen Paradies begeistert, aber ich gedenke trotzdem mit heißem Verlangen der ostfriesischen Weserfahrt, die mich nach einer Wanderung durch den Reinhardswald (leider pflegt man solche Gebiete nur in der Schule zu lernen) von Münden bis Bremerhaven in das Gebiet jener merkwürdigen Gebilde führte, die sich auf der Atlaskarte wie lange Raupen ausnehmen und die von den deutschen Geographen allerdings die Hunnenringe nennen. Es sind gewaltige Erd- und Steinwälle, die, mit Wildwald bedeckt, unvermittelt aus der feldbebauenden Ebene auf-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240607/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

laufen. Nur einer von 3-4en ist auch sonst in Deutschland bekannt, das heißt nicht aus eigener Anschauung, sondern aus der Geschichtsstunde, der Teutoburger Wald. Aber alle die andern, Weser- und Wiehengebirge, Egergebirge und Vogler, Ith und Hils liegen noch im Dornröschenschlaf. Vielleicht ist es ganz gut so, damit der Wanderer, den der besoldete Hetz durch den Massenauftrieb an unerwünschten Zeitgenossen verleidet worden ist, noch eine Stelle findet, wo er in stiller Einsamkeit mit einer unberührten Natur Zwiesprache pflegen kann.

Daß auch das Flachland seine Reize hat, ist ja erst eine Entdeckung der letzten 20 Jahre, an der besonders die verschiedenen Zweige der Jugendbewegung nicht ganz unbeteiligt sind. Allerdings gibt es auch dort schon wieder Modegebiete, wie die Lüneburger Heide. Aber man muß ja nicht gerade dahin gehen, wenn man die eigentümliche Schönheit der Heide genießen will. In der holländischen Grenze liegen die großen Moore, die für die Touristik überhaupt noch nicht existieren. Aber nicht nur einsame Kanäle mit langsam dahin fahrenden bunten Schiffen, unendliche Heidefächen und bayerischen ähnliche Felder sind gerade, unverbogene Menschen sehen will, der gehe dahin aber in die Marschen, die sich unabsehbar hinter den Nordseedeichen ausdehnen, auf denen es sich auch prächtig wandert. Es gehört zu den unausrottbaren Irrtümern, daß man im Küstengebiet nicht wandern könne. Und ob! Ich bin in einem der letzten Jahre, nachdem ich mich in einem „Bad" sträflich gelangweilt hatte, 14 Tage lang mit meiner Frau kreuz und quer durch Rügen gegangen und habe auf diese Weise mehr gesehen als mancher, der zum fünfundzwanzigsten Male nach Ging oder Selin auf Ferien geht. Die Buchenwälder der Stubnitz, die Mißvoldder der Granitz und die Kiefernheiden der Schaabe, die Kreidekliffen der Mißfower Klinkum und Arkona, den Großstand des brandungumtobten Nordostes und des Dorfdusches auf Hiddensee, die freundlichen Buchten des Südstrandes und der Insel, die Aesthetik Putbus und die einsamsten Fischerkaten, alles dies haben wir in zwei Wochen gesehen, an jeder Stelle, an der wir die Kiste betraten, nach der Weise der Standinavier gebadet, und die Altenburger Prinzen, die mich als ehemaligen Lehrer in Ging überholten, nicht um das Glück beneidet, in einem Ort, der sich mit seinem Vierpalästen und Strandhäusern, seinem sich dreimal täglich umkleidenden Publikum und seinen Verbotstafeln kaum von irgendeiner andern „Kultur"metropole" unterscheidet, die Wissischen Ferientage verbringen zu müssen.

Das Lob der märkischen und kurhessischen Heiden ist schon von Besseren gesungen worden, und die Schönheit des baltischen Hügelrückens ist vielleicht in den Tagen von Tannenberg manchem wenigstens durch die illustrierten Zeitungen zu Gesicht gekommen. So will ich hier meine Vorsätze durch das unbekannte Deutschland schließen. Wenn sie dem einen oder dem andern, der es noch nicht gelesen hat, selbständig die Flügel zu regen, den Weg gewiesen und die Pforte geöffnet hat zu neuem Wanderglück und wahrer Vaterlandsliebe, die mit Maulpatriotismus ebenso wenig zu tun hat, wie die Dünen von Wolfrum und die tollen Gossen von Neukölln mit dem Himmel in Berlin-West oder im Münchner Bierzelt, dann hat sie ihren Zweck erfüllt.

Kurt Schumann.

Pfingsten

Das Pfingstfest gilt als das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes über die Apostel (vergl. Apostelgeschichte, Kapitel 2). Es wird als Stiftungsfest der Kirche gefeiert, und zwar am 50. Tage nach Ostern. Daher hat es auch seinen Namen, denn die älteste Bezeichnung des Tages lautet: pentecoste, d. h. der 50. (Tag nach Ostern). Dafür bildete Vulfila (311 bis 381) in seiner gotischen Bibelübersetzung das Wort: paintakusti. Im Mittelhochdeutschen wurde dies zuerst unverändert (pente = fünf) zu: fünfzehentin. Danach wieder wurde in Mittelhochdeutsch mit Verschiebung des Anlauts: pfingsten und pfingst. Diese Form ist noch erhalten sächlich wie Ostern (Osterfeuer, Osterfeuerbaum usw.) in Wörtern wie: Pfingstabend gleich Vorabend des Pfingstfestes, Tag vor Pfingsten; Pfingstfeuer gleich ein am 2. oder 3. Pfingstfeiertage angezündetes Freudenfeuer (besonders in Schlesien); Pfingstbier gleich Bier für Schmausereien zu Pfingsten, usw.

Aus Formen wie: zu Pfingsten, vor Pfingsten, nach Pfingsten ist die Form „Pfingsten" (eigentlich Nebenform) wegen der 2 bis 3 Feiertage) entwickelt und wird für sich allein genommen als: „die Pfingsten" und häufiger noch „das Pfingsten" (mit Anlehnung an das Fest).

Die allgemein gültige Festsetzung Pfingsten erst im 4. Jahrhundert n. Chr. Die Feier entnahmen die Christen dem jüdischen Wochenfeste, aber dem Feste der Erstlinge. Einige wenige Tage des germanischen Sommersonnenwendfestes sind auf dieses Kirchenfest übertragen worden (die eigentliche Sommersonnenwende wurde es auf den Johannistag, 24. Juni, verlegt); so z. B. der Pfingstbaum. Der Ausdruck Pfingstrose ist belegt schon seit dem 14. Jahrhundert in Arneburg und bezeichnet den frisch grünenden Frühling im Monat Mai. Man stellt frisch abgehauene Birken vor die Häuser oder in die Zimmer und schmückt die Ställe mit Birkenlaub. Das ist der Brauch, sich Gesundheit und Wohlbehagen in das Haus zu holen.

Im Mittelalter verzogen die höfische Gesellschaft eine großen Zeite auf die drei kirchlichen Hauptfestes. Da war das Pfingstfest besonders beliebt, weil man sich an Grünem erfreuen konnte. Besonders berühmt war der große Festzug, den Friedrich Barbarossa zu Pfingsten 1184 in Mainz abhielt.

Mit einem alten Brauche an Pfingstfeste hängt auch die Redensart zusammen: „Er ist gesundet wie ein Pfingstochse", d. h. er hat sich übermäßig und geschmacklos gemästet und geschwelgt. Bei den alten Germanen trieb nämlich zur Pfingstzeit die gemeinsame Gemeindeweide zur Besatzung zusammen. Der Ochse oder Stier nun, der an der Spitze des Viehs am 1. Tage nach der Gemeindeweide hinausging, wurde mit einem großen Kranz geschmückt und auch sonst noch festlich mit Blumen besonderpreist und überladen. So ist der Vergleich mit diesen Ochsen durchaus keine besondere Schmeichelei.

Hierher gehört auch die Redensart: „Ich gehe es dir zu Pfingsten auf dem Eise", die so viel heißen soll wie: „Du kriegst es niemals". Denn zu Pfingsten gibt es bei uns im Freien Gott sei Dank kein Eis mehr.

Schließlich besagen auch noch die folgenden Ausdrücke: Ich gebe es dir an St. Nimmermehrstag (hier es gar nicht gibt), oder Maienblüten dem Ostern süßt mir in den Mai, oder: zu Pfingsten empfingsten (denn zu Pfingsten sind die Pflanzen noch nicht reif).

an.

Zur Gründung des Sozialdemokrat

Ein unveröffentlichter Brief an Engels

Noch klaffenden inneren Kämpfen hatte sich die Sozialdemokratie im August 1879 zur Herausgabe eines eigenen Parteiorgans in der Schweiz entschieden, um mit dem Bismarckschen Regime, daß die ganze sozialdemokratische Literatur durch ein drakonisches Ausnahmegesetz unter Acht und Bann getan hatte, gründlich und schnell abrechnen zu können. Engels und Marx lehnten zunächst ihre Mitarbeiterschaft ab, weil sie befürchteten. Karl Höchberg, der einem sehr eklektischen Sozialismus huldigte, würde einen übermäßigen Einfluß auf die Haltung des Organs gewinnen. So, dieses ganz zu seinem Privateigentum machen. Um die Bedenken von Engels zu zerstreuen, schrieb von Karl Höchberg, der die größten Opfer für die Partei in diesen Tagen der schlimmsten Hetze auf alles Rote willig gebracht hatte, diesen Brief:

Werter Genosse!

Wie nur mitgeteilt wird, haben Sie die Mitarbeiterschaft an dem neuen Blatt in Zürich zurückgesagt, weil es angeblich „mein Privateigentum sei" und eine gemeinsame Haltung einnehmen solle. C. Hirsch soll Ihnen das geschrieben haben. Eines ist so falsch wie das andere, und ich habe C. H., der jetzt in London ist, ersucht, seinen Irrtum zu berichtigen. Das Blatt ist Eigentum der Partei und hier: ist die Oberaufsicht über dasselbe, die Haltung soll eine ganz entschiedene sein, „freilich ohne in die Revolutionsspielereien der Freiheit u. detzl. zu verfallen.

Ich weiß nicht, wieso C. H. dazu kommt, solche Dinge nach London zu schreiben; doch mögerlich war, daß wir die Schreibweise der Laterne nicht vollkommen billigten (in Uebereinstimmung mit der ganzen deutschen Partei) begreift sich — Uebrigens hatte mir gerade Hirsch den Vorschlag gemacht, ein Blatt zu gründen, wobei ich dann wirklich der Eigentümer geworden wäre; das war vor dem Erlöschen der Laterne, und ich ging damals nicht darauf ein, weil ich die Gründung eines solchen Unternehmens für Parteisache Pflicht aber wenigstens verlangte, daß die Partei dem it einverstanden sein müsse, was damals nicht überall der Fall war. Das jetzige neue Unternehmen ist ganz aus der Initiative der Partei hervorgegangen, welche durch Delegierte aus (Schramm, Vermicin und mit) hat Auf der Gemeinschaft und Redaktionskommission in redaktioneller Hinsicht ordnet, welchen Weg einschlagen, nach Lage der Sache gar nicht anging.

Ich hätte in dieser Angelegenheit nicht geschrieben, wenn es sich um eine persönliche Verdächtigung gehandelt hätte, gegen die man sich ja nicht überall wehren kann; aber es handelt sich um weitergehende Interessen, weshalb ich einige Zeilen für notwendig hielt. Auf Anfrage können Sie Näheres von mir oder andern, die um die Sache wissen, hören; falls eine entstellende Darstellung des Sachverhalts bekommen, die ich schon deshalb mir für heute versagen muß, weil ich sehr angegriffen bin und mir möglichste Schonung zur Pflicht gemacht wird.

Mit sozialdemokratischem Gruß ergebenst

Karl Höchberg.

Schweizingen beim Haag.

Hotel Salerlick, den 24. August 1879.

Die Probenummer des Sozialdemokrat erschien am 28. September 1879 in Zürich. Der erste Redakteur des Blattes war der Genosse Georg v. Vollmar. C. Hirsch und Hans Most (Freiheit) traten zuerst mit sozialdemokratischen Blättern in Aufbruch hervorgetreten. Die Laterne Carl Hirsch erlosch am Monat an Abonnenten sehr bald.

Der junge Arbeiter

Jugend

Hinaus! Hinaus!
Hinaus in den lockenden Frühling!
Jugend, rühre dich, Jugend, den Rucksack gepackt. Die Feldflasche her. Und die Landkarte. Auch den Rucksack her. Und die Geige geht mit. Gitarre und Laute.

•

Fabrik, Werkstatt — die Jugend verläßt euch.
Fabrik, Werkstatt — wie ihr so hartherzig waret. Immer nur Pflicht fordernd. Nie Güte schenkend.
Maschinen — uns ruft der Wald!
Feuer — uns winkt die Sonne!
Dreschdampf — uns erwartet der Bach!
Fabrik, Werkstatt — die Jugend verläßt euch.

•

Gesang von den Lippen. Gesang aus dem Herzen.
Die Seele fühlt rein.
Und der Wind wurd Wandergeselle mit uns.
Und alle Bäume haben grün geflaggt.
Und die Felsen sind unverwüstlich.
Und die Schwalben pfeifen.
Und tausend Blumen sind so bunt — so bunt — so bunt.
Strome — wie schön eure Fluten.

•

Dort der Fluß: braun seine Brust, braun sein Nacken, braun seine weichen Arme — und rot sein weiblicher Mund.
Berge, Berge — ihr streckt die großen gütigen Hände — und ihr hebt uns hinauf — — hinauf ins Blaue näher der Sonne ans Herz — näher zu den Freunden: zu den weißgeränderten Wolken: den schönen, den ernsten.
Und im Bergwalde die goldenen Falter,
Wer weiß dort nicht eben ein Nest?

•

Zündet zum Mahl.
Und die Flammen entblößen ihre Schönheit.
Und die Suppe kocht.
Und es schmeckt!
Und dann schläft man — im Schatten der Eichen, im Schatten des Ahorns, im Schatten der rauschenden Ulme.
— — Aufgewacht! Glück! Freiheit! Bergwald! Sonne und Wind!
Mädchen, kommt nun — wir singen, wir singen!
Spielt auf — ihr roten Geigen!
Laute — jauchze!
Gitarre — munter und flott!

•

Heimfahrt.
Müde. Aber klar der Geist.
Ueber uns brennen die Sterne: rote gütige Sterne: ihr Herz leuchtet Gemeinsamkeit.
Und morgen wieder Fabrik — Und morgen wieder Werkstatt — aber Fabrik und Werkstatt werden anders sein, sie werden nicht mehr die herzlosen Pflicht sein — denn wir bringen ihnen die Schönheit der Berge, die Schönheit der Wälder, die Schönheit des Flusses, die Schönheit der Sonne, die leuchtende Gemeinsamkeit der Sterne:
Und Schönheit mildert doch immer das Harte: und Gemeinsamkeit macht freundlich — —
Arbeit! Arbeit wir lieben dich — hin durch die Schönheit des dusternden Frühlings!

Max Dorta.

Jugend und Republik

In einer gut besuchten öffentlichen Jugendversammlung der Sozialistischen Arbeiter-Jugend des Bezirks Dresden-West sprach Genosse Max in der Aula der 86. Volksschule Genosse Lehrer Marx über das Thema: Jugend und Republik. Wenn er aber dazu kam, wurde eine Entschließung eingebracht, die gegen das Bedauerlichst der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt energischen Einspruch erhebt und von dem Zentralvorstand der Sozialistischen Arbeiter-Jugend Groß-Dresden fordert, daß er unverzüglich Schritte bei den zuständigen Stellen unternehme, um die Aufhebung dieses Verbotes herbeizuführen. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Danach begann Genosse Marx seinen Vortrag. Er betrachtete in der Einleitung die christliche und völkische Jugend, in der der Unterstützungsgrund gesichtet wird, um zuerst klar, daß solche Menschen niemals Träger einer Republik sein können, wie sie es nach des Wortes eigentlicher Bedeutung sein muß. Republik — das Wort entstammt aus dem Lateinischen. Res publica heißt eine allgemeine öffentliche Angelegenheit oder, wie man im Mittelalter sagte, das „gemeine (allgemeine) Wesen", Gemeinwesen. Eine Republik ist also ein Staat, in dem das Volksganze Subjekt und Objekt ist. Alles für das Volk, durch das Volk! Unsere heutige sogenannte Republik trägt diesen Namen noch lange nicht mit vollem Recht. Noch haben wir dieselbe Bettelmacht wie früher, überall finden wir Rückständigkeit. Der Bourgeoisie-Einfluß steht in höchster Blüte; den Staat lenken, dank wirtschaftlicher Vormacht, eingeine nicht das Volk. Ueberall, wo es noch Heimlichkeiten gibt, ist keine Republik, nur da ist sie, wo jeder Hinzuschauen kann in das Getriebe des Staates. Mit der Aufforderung an die Jugend, nach Selbstverwaltung zu streben und überall einzudringen in die öffentlichen Einrichtungen des Volkes, dem nur so werde Deutschland wirklich zur Republik, schloß Genosse Marx seinen Vortrag.

In der Aussprache war ein Kommunist auf und hielt die bei den Nichtsowjets übliche lange Rede. Leider war kein Vertreter der sozialistischen Idee da, sonst hätte Genosse Marx in seiner Entgegnung gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen können. So war ihm ein Leichtes, die Phrasen des Kommunisten abzutun. Er bewies, daß wir nur durch realistische Arbeit weiter kommen können, nicht aber mit dem einzigen Gerede von Massenstreik. Er schloß: Wie der Baum aus dem kleinen Keim emporwächst zu kräftiger, zweigtragender Größe, so wollen auch wir Arbeiter-Jugend, jeder für sich und in der Gesamtheit, uns entwickeln. Dann werden wir das erreichen, was wir erstreben, die starke Republik.

Der Beifall, den den Rednern Ausführungen fanden, bewies die Uebereinstimmung der Versammlung mit ihm. Hoffentlich läßt es die Jugend nicht bei der theoretischen Anerkennung bewenden, sondern setzt ihren Willen zur Republik in die Tat um.

Eine Beratungsstelle für das Auslandswandern der deutschen Jugend

Seitdem die durch die Kriegsschicksale bedingte Absperrung Deutschlands gegen das Ausland weniger streng geworden ist, haben auch unter der deutschen Jugend die Auslandsreisen an Zahl und Ausdehnung ständig zugenommen. Dabei ging man oft ohne Kenntnis der Verhältnisse, insbesondere der Sitten und Anschauungen des fremden Volkes ins Ausland und kam unbewußt in die Gefahr, den Auslandsdeutschen sehr peinliche Schwierigkeiten zu bereiten und dem Ansehen des deutschen Volkes, als dessen typische Vertreter das Ausland eben jeden Deutschen anzusehen geneigt ist, schwer zu schaden. Diese Gefahr der deutschen Jugendbewegung fernzuhalten, anderseits aber auch dem Bestreben, daß die tausendfachen Hemmungen, die Auslandswanderungen deutscher Jugend immer noch (und seit Verordnung des Reichsfinanzministeriums über Auslandsgebühren in erhöhtem Maße) entgegenstehen, ist Ende April in Berlin vom Ausschuß der deutschen Jugendverbände eine selbständige „Beratungsstelle für das Auslandswandern der deutschen Jugend" ins Leben gerufen worden, die als zentrale Stelle der gesamten deutschen Jugendbewegung hauptsächlich folgende Hauptaufgaben zu lösen hat:

1. Die Vermittlung und Beratung von Auslandswanderungen deutscher Jugend;
2. die Vorsorge für ein dem deutschen Ansehen dienliches Verhalten der Jugend bei Auslandswanderungen;
3. die Prüfung sämtlicher Voraussetzungen für ein gesundes, in jedem Fall zweckmäßiges Auslandswandern der deutschen Jugend, unter Umständen eine Ablehnung der Auslandswanderungen nach Gründen politischer Zweckmäßigkeit;
4. die Sicherung der Vorbereitung und die Leitung von Gruppenwanderungen deutscher Jugend ins Ausland durch Beratung, Aufklärung, Paßbeschaffung und Aufenthaltserleichterungen im Auslande in Zusammenarbeit mit deutschen und ausländischen Behörden und sachlichen Stellen.

Die Beratungsstelle macht sich nicht eine Beurteilung der ins Ausland wandernden Jugendgruppen an, verantwortlich für die Geeignetheit der Teilnehmer an solchen Reisen sind die Vertreter der 8 im Ausschuß der deutschen Jugendverbände vertretenen großen Gruppen der deutschen Jugendbewegungsorganisationen. Die Auslandswanderungsstelle von Gruppen und Bünden der deutschen Jugendbewegung sind spätestens 4 Wochen vor Antritt der Reise der Beratungsstelle anzumelden, wenn diese beratend und unterstützend wirken und insbesondere auch deutschen und ausländischen Behörden gegenüber jugendliche Gesamtverantwortung

Wasch-Musseline

Voal - Woll-Musseline - Frotte

Waschstoffe

Wasch-Musseline vorzügliche Qualität, in hübschen hellen u. modernen bunten Mustern, Meter 98, 85, **70**

Kleider-Musseline pa. Qualitäten, wunderhübsche Kleider-Muster, fürklische und moderne ägyptische Muster in hochapartem Geschmack, Meter 1.50, 1.35, **1.15**

Woll-Musseline reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, in schönen Tupfen und Streifen, Meter 2.90, **2.25**

Woll-Musseline reine Wolle, die apartesten Modeschöpfung., wunderb. Neuh., Mtr. 5.75, 4.90, **3.90**

Crêpe-Voal 78 cm breit, in schönen weißgrundigen Streifen . . . . . Meter **1.75**

Druck-Voal 70/80 cm br., in hübschen Kleider-Mustern und Streifen . . . . . Meter 115, **90**

Kleider-Voal etwa 110 cm breit, in hübschen hellen modernen Mustern . . . . . Meter **1.35**

Voll-Voal 100/110 cm breit, in schönen, mod. hell-, mittel- und dunkelgrundigen Mustern und Streifen . . . . . Meter 4.75, 3.75, 3.—, **2.50**

Waschstoffe

Voal etwa 110 cm breit, in weiß, rosa, hellblau, fraise, marine (soweit Vorrat reicht, Mengenabgabe vorbehalten) . . . Meter 1.30, 1.25, **1.15**

Voal (Spezial-Voal Diaphane) nur in weiß, erstklassige berühmte schweizer Ausrüstung, Meter **1.80**

Voll-Voal 110 cm br., vorzügliche Qualitäten, weiß u. viele mod. Farben . Meter 3.25, 2.70, **1.95**

Voll-Voal 100/110 cm breit, weiß bestickt, hübsche kleine Muster . . . . Meter 2.95, **1.95**

Batist etwa 100 cm breit, in verschiedenen Farben, für Unterkleider geeignet . . Meter **1.10**

Seidenbatist etwa 115 cm breit, prachtvolle Qualität, schwarz, gold-grün, citrone, lila, Meter **1.95**

Trachten-Frotté 70 u. 90 cm breit, modernste Streifen und Karos, hell- und dunkelgrundig, Meter 4.25, **3.90**

Frotté 100 cm breit, graugrundig m. klein. Effekt., auch Streifen, Karos- und neueste Jacquard-Muster, enorme Auswahl, Mtr. 5.50, 4.75, 3.75, **2.90**

3 ganz besondere Angebote

Frotté etwa 100 cm breit, in 20 verschiedenen Streifen, moderne grau-bunte und grau-schwarze Ausmusterung . . . . . Meter **1.95**

Bourette (Seiden-Frotté) etwa 70/72 cm breit, Mode-Neuheit für Kleider und Blusen in einem großen Sortiment allerneuester Farben . . Meter **1.45**

Frisée etwa 100 cm breit, der modernste Artikel, (frottéartig) für Wasch-Kleider in 10 modernen großen Farben . . . . . Meter **4.50**

Waschstoffe

Crêpe Marocaine etwa 100 cm breit, in wunderb. mod. Druckmust., Meter 3.90, 3.25, **2.35**

Kleider-Foulardin 100 cm breit, wunderbare, vornehme Musterung . . . . . Meter **2.95**

Perkal etwa 80 cm breit, erstklassige Qualitäten, in riesiger Ausmusterung, Meter 110, 98, **85**

Zephir 70 cm breit, dunkelgrundig, für Sportkleiden . . . . . Meter 135, **85**

Zephir 80 cm breit, erstkl., erprobte Qualitäten, weiß-u.beigegrundig, mod.Streif., Mtr. 2.50, 1.95, **1.50**

Dirndl-Zephir 70 u. 80 cm breit, allerbestes Fabrikat in schönen Streifen u. Karos, Mtr. 2.25, **1.95**

Kabatt für Knaben-Wasch-Anzüge, dunkelblau und gestreift . . . . . Meter 2.35, 1.95, **1.75**

Windjackenstoff u. Zwirnstoff f. Herren-Wasch-Anzüge, erstklassige Qualitäten, große Sortimente . . . . . Meter 3.25, 3.00, **2.75**

Wollstoffe

Popeline prima reine Wolle, prachtvolle Qualit., für leichte Sommerkleider, in 18 verschiedenen Farben, etwa 105 cm breit . . . . Meter **4.25**

Poulétuch reine Wolle, einfarbig, in vielen modernen Farben, besonders für Blusen und Mieder für Dirndl-Kleider passend, etwa 70 cm breit . . . . . Meter 4.50, **3.25**

Cheviot reine Wolle, marine, solide Qualitäten, etwa 130 cm breit . . . . . Meter 3.50, **2.90**

Covercoat reine Wolle, schöne Mantel-Qualit., etwa 130 cm breit . . . . . Meter 6.75, **4.25**

Covercoat imprägniert, für Windjacken, etwa 130 cm breit . . . . . Meter 5.50, **4.50**

Loden reine Wolle, besond. kräftige Strapazierware, etwa 140 cm breit . . . . . Meter **4.90**

Beachten Sie die Fenster-Auslagen

ALSBERG

Der junge Arbeiter

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Strickwaren für die Reise See Gebirge

Die Strickmode, die größte Mode der Jetztzeit, weil sie die praktischste für alle Gelegenheiten ist, sieht man heute auf der Reise, an der See, im Gebirge. Ja sogar auf dem Gebiete des Sports haben sich die entzückenden Klubwesten für Herren, Damen und Kinder derartig beliebt gemacht, daß man sie nicht vermissen möchte. Für die Reise gibt es fein abgetönte Strickkostüme, für die kühlen Abende am Strande schmucke Westen, farbenfrohe Dirndlkleider fürs Gebirge. Die Wohlfeilheit des enormen, qualitätsreichen Angebots wird allgemeine Befriedigung auslösen

Strickkostüm aus weiß. Wolle, für Reise und Sport, sehr praktisch und haltbar, leicht im Tragen ..... M 62.-
Sportweste für Knab. u. Mädchen, hübsche Farb., 4 bis 15 J., M 18.- bis 11.50

Damen-Strickwaren

Damen-Strickweste in leichter Wolle, nette Farben, Taschen, M 9.-
Damenweste, Kammgarnwolle, mellert u. gestreift, kleidf. Form, M 9.50
Damenweste a. leicht. Kammgarnwolle, mit abstechend. Streif., 13.50
Damenweste aus schöner fester Wolle, einfrb. m. anderefrb. Streif., 15.-

Damen-Strickwaren

Damenweste a. einfrb. leichter Zephirwolle, angenehm i. Tragen, 25.-
Damenweste, handgehäkelt, in schönen Farben, kleidsame Form, 32.-
Damenweste aus guter Wolle mit Seide, in schönen Farben, M 39.-
Damenweste aus guter Wolle, reiche Farbenauswahl .... M 47.-

Damen-Strickweste aus leichter Wolle, Vorderteil fariert, Taschen, bequem und praktisch ..... M 19.-
Strickröcke, nette, solide Farben und Ausführungen ..... M 30.-

Damen-Strickwaren

Damenweste aus kräft. Kammgarnwolle, mit abstechend. Kante, 17.-
Damenweste a. leichter Wolle, leicht gerauht od. mit farb. Kante, 18.-
Damenweste a. weicher Wolle, Vorderteil m. anderefrb. Querstrf., 19.-
Damenweste, mellert, gerauht. Wolle, hellfarbig abgef., Taschen, 19.50

Damen-Strickwaren

Strandjäckchen aus guter Wolle, in hellen und dunklen Farben, M 6.50
Strandjäckchen aus Wolle, verschiedene Farben, Schalkragen, M 8.50
Strandjäckchen aus wtg. Wolle, handgehäkelt, m. farb. Ornament., 14.25
Strandjäckchen a. Zephirwolle, feine Farben, mit Streifen . M 18.75

Gestricktes Dirndlkleid aus Kammgarnwolle, einfarbige Bluse und gestreifter Rock ..... M 39.-
Kinderkleidchen, reine Wolle, handgehäkelt, bunte Farb., bis 8 J., M 5.90. 5.-

Damen-Strickwaren

Jumper, Handarbeit, reine Wolle, schöne Farben, solide Ausführung ..... M 7.50
Jumper aus Wolle, zweifarbig, offen und geschlossen zu tragen ..... M 9.50
Jumper aus weicher Wolle mit Seide, schöne leuchtende Farben ..... M 14.50
Jumper aus Wolle, einfarbig, mit schönen bunten Kanten, rund. Ausschn., M 16.-

Kinder-Strickwaren

Jäbchen, gestrickt, weiß Baumwolle, Gr. 1—6 ..... M 1.40 bis -.85
Jäbchen, weiß, reine Wolle, in Gr. 1 bis 6 vorrätig ..... M 6.90 bis 2.90
Baby-Schuh, reine Wolle, handgehäkelt, in zarten Farben ..... M 1.60 bis 1.20
Mützchen für Knaben, in weiß Wolle u. Baumwolle 1.25, i. frisch. bunt. Farb. sort. -.95

Herren-Strickwaren

Herren-Weste, reine Wolle, einfarbig, mit abstechendem Rand ..... M 11.90, 9.50
Herren-Sportjacke, reine Wolle, einfarbig, mit abstechendem Rand, M 15.50, 13.50
Herren-Sportjacke, reine Wolle, pa. Qualität, mit Nadelstreifen ..... M 17.90
Herren-Sportjacke, beste Wollqual. besond. weich, in reiz. Farb. u. Mustern, M 27.-

Herren-Strickwaren

Klubjacke mit Kragen, besondere Strapazier-Qualität ..... M 18.-
Klubjacke, extra schwere Qualität, in verschiedenen Farben ..... M 20.75
Klubjacke, weiß, halb geschlossen, bes. für den Rudersport ..... M 21.25
Klubjacke mit neuesten Randmustern, 2 Taschen ..... M 26.50

Damen-Strickwaren

Strickkleid aus Wolle, einfarbig, mit Streifen, kleidsame Form ..... M 34.-
Strickkleid aus Wolle, offen und geschlossen zu tragen, Rock fariert .. M 55.-
Strickkostüm aus Wolle mit Seide, Jacke mit Schalkragen, Gürtel ... M 66.-
Stricklapes (Neuheit), aus reiner Wolle mit Seide, Handarbeit .... M 40.-

Kinder-Strickwaren

Röckchen, weiß Wolle, Handarbeit, in entzückenden Mustern, zartfarbig abgesetzt 3.75
Röckchen, weiß Wolle, in Plisseemuster gehäkelt u. farbig umrandet, besond. preisw. 4.50
Kleidchen für Mädchen, in reiner Wolle, handgehäkelt, reizende Form, besond. preisw. 5.50
Kleidchen in Kittelform für Knaben, in Handarbeit, zartfarbig umhäkelt u. bestickt 9.50

Herren-Strickwaren

Klubweste, reine Wolle, kräftige Strapazierware, preiswert ..... M 9.75
Klubweste, feine weiche Qualität, in verschiedenen Vereinsfarben ..... M 11.-
Klubweste, 2 Taschen, Strapazier-Ausführung, verschiedene Farben ..... M 12.-
Klubweste, besonders für Tennissport, ausgewählte moderne Farben .... M 13.50

Kinder-Strickwaren

Knaben-Weste, Schalform, abstechende Kante, hübsche Farb., Gr. 45-55, M 16.- bis 11.50
Knaben-Sportweste, prima Zephirwolle, feine Farb., einfarb., gestr., Gr. 40-55 18.50
Sweater-Anzug, feine Wolle, in rot u. giftgrün, für 1½ bis 6 Jahre, 28.50, 29.50, 21.50
Sweater-Anzug, Kunstseide, in blau u. ceris, für 1½ bis 10 Jahre, M 25.- bis 22.-

Kinder-Strickwaren

Kinder-Jumper, feine Wolle, Umlegekr., frische Farben ..... M 9.-, 8.50, 7.50, 7.-
Kinder-Jumper mit Matrosenkr., reine Wolle, blau, jade, Gr. 40-60, M 16.- bis 8.-
Kinder-Jumper, handgehäkelt, in blau, jade, ceris, Größe 40—55, M 13.75 bis 11.-
Kinder-Jumper, f. Wolle m. uni Längsstr. und abstech. Kante, Gr. 40-55, M 18.50 bis 11.-

Kinder-Strickwaren

Ueberzieh-Jäckchen, weiß Mohärwolle, handgehäkelt ..... M 3.90
Ueberzieh-Jäckchen, weiß, reine Wolle, Handarbeit, zartfarbig umhäk., M 5.25 bis 4.75
Ueberzieh-Jäckchen, weiß Wolle, Handarbeit, schöne Muschelmuster, reiz. Form, M 5.50
Ueberzieh-Jäckchen, reine Wolle, entzück. Form, zartfarb. umhäk., besond. preisw. 8.50

Herren-Strickwaren

Klubweste, gerauht, besonders gewählte Farben, extra weiche Qualität .... M 14.-
Klubweste in besonders schwerer Ausführung, 2 Taschen ..... M 15.-
Klubweste, 2 Taschen, moderne Farbenzusammenstellung, weiche Wolle .... M 16.-
Klubweste, aparte Neuheit, reine Wolle, 2 Taschen ..... M 16.80

Herren-Strickwaren

Wollstutzen für Fußballspieler, in verschiedenen Vereinsfarben, bes. preiswert, M 1.75
Wollstutzen, solide feste Ausführung, reine Wolle ..... M 2.50
Wollstutzen, starke Ausführung, moderne bunte Kante ..... M 2.75
Wollstutzen, einfarbig, prima Ausführung, sehr modern ..... M 2.95

Kinder-Strickwaren

Kinder-Jumper, hatsfr. Form, f. Arm, bunt. Farb., abst. Rd., f. 10-14 J., M 12.50 b. 10.50
Kinder-Jumper, Kunstseide, langer Arm, moderne Farben, für 10-12 J., M 13.-
Kinder-Mantel, Kunstf., ceris m. silber oder mode, für 1—8 Jahre, M 24.50 bis 14.-
Dazu passende Mütze ..... M 2.50
Backfisch-Kostüm, Jump., Rock, Hütch., i. Lachs m. schw. u. jade m. weiß, M 65.-, 60.-, 55.-

Kinder-Strickwaren

Capes mit Capuchon, weiß Wolle, Handarbeit, in verschiedenen Mustern M 8.75
Jäckchen, weiß Wolle, handgestrickt, schwere Qualität, Gr. 1—3 M 12.50 bis 10.-
Capes mit Capuchon, weiß Wolle, handgehäkelt, in reizenden Muschelmustern 15.-
Mäntelchen mit Capuchon f. Mädchen, weiß Wolle, entzück. Handarbeitsmust. 18.-

Herren-Strickwaren

Klubweste, vornehme, extra weiche Qualität, moderne Farbstellung ... M 17.25
Klubweste mit Brusttasche, moderne ausgewählte Farben ..... M 20.-
Klubweste, gerauht, prima Qualität, modernste Farben ..... M 25.-
Klubweste, gerauht, feinste Wollqualität, besonders gewählte Farben, M 32.75

Herren-Strickwaren

Wollstutzen, prima Qualität, helle Farben, feine bunte Kante ..... M 3.65
Wollstutzen, helle Farben, dünne Ausführung, besonders für den Sommer . M 4.25
Wollstutzen, schwere Ausführung, neue Farbstellungen ..... M 4.30
Wollstutzen, feine helle Farben, moderne Kante ..... M 4.75

Unsere Kredit-Abteilung bietet bequeme, erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN ALTMARKT

Künstl. Zähne ohne Plomben 1.50 M. Praxis K. Schmeck, Bertha Trentzsch, Telephon Nr. 81, 2. 72. 11542. Sprechz. bis Teilzahlung. Kostenlosig. Garantie!

Spullapparate

Frau Kessinger, nächst d. Dippoldiswald. Platz.

Die besten Fleisch- u. Wurstwaren bezieht man gut und preiswert bei Böhme, Schaffelstraße 22.

H. Herrmann, Dresden, Zinzendorfstr.

Pfaff, Phönix, Adler-Nähmaschinen der Nähmaschinen-Industrie

Selten günstige Gelegenheit!

Bettwäsche, Damask, Stangenleinen, Bezüge, bestickt, bunt, Handtücher, Wischtücher, Tischdecken, Inlette, Bettücher, Damen- und Herrenwäsche, Taschentücher, Badetücher.

Textilwaren Zweckler, Dresden Wilsdrufferstraße 15.

Dr. Böhlau, Bekämpfung auf die Dresdner Volksbelehrung, sämtliche Literatur, Annahme von Inseraten, Bernhard Olbrich, Dresden, Bautzner Straße 35.

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen bestens:

Restaurant Babisnauer Höhe nächst der Babisnauer Pappel. — Herrl. Aussichtspunkt v. Dresden u. Umgeb. Gute Speisen u. Getränke. — Allen Wanderern empfohl.

Gasthof Golberode nächst der Babisnauer Pappel. Herrl. Ausflugs- u. Aussichtspunkt d. Umgegend. Vorzügl. Speisen u. Getränke. — 40 Min. v. Endst. d. Linie 9.

Bielacks Weinberg u. Kaffee Coppein b. Dresden. — Herrl. Ausflugsort. Billige Preise. 30 Min. v. d. Endstat. Leubnitz-Neuostra, Linie 3.

Leubnitzer Höhe 5 Min. v. d. Endstation Linie 9. — Herrlicher Aufenthaltsort, gr. schattig. Garten, Kegelbahn. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Vereinen u. Wanderern empfohl.

Gasthaus Lindengarten, Dresd.-Leuben. Empfehlen dem geehrten Publikum bei Ausflügen unsre angenehm. mod. Lokale zur Einkehr. Herm. Emmer u. Frau.

Lugschänke auf d. Höhe bei Niedersedlitz. Herrlicher Ausflugsort für Familien und Vereine. Fernsicht nach dem Elbtal. Jeden Sonnabend und Sonntag: Vornehmer Ball. Fernsprecher Nr. 311, Amt Niedersedlitz.

Lugturm-Restaurant b. Niedersedlitz Telephon 3316. Beliebter Ausflugsort. Schöner Saal für Vereine. Besitzer: Otto Ufer.

Amorsaal, Großluga. — Vollständig renovierter Saal m. Weinlogen. — Erstklass. Musik. — Großbetrieb, a. f. Nichtmitglieder zugänglich. Jeden Sonntag feiner Ball. — Für Vereine sehr zu empf.

Wilhelms Gastwirtschaft Lockwitz. Herrlicher Ausflugsort. — Schön, groß, schattig Gart. Angenehm Familienaufenthalt. Vereinen u. Ausflüglern empfohl.

Emmrichs Gasthaus im Lockwitzgrund. Die beliebte Einkehrstätte. Jeden Freitag, Sonnabend u. Sonntag: Künstlerkonzert. Zu erreichen mit Linie 9, Endstation Reick, Staatsbahn Niedersedlitz. — Telephon 2438, Amt Niedersedlitz.

Wilischbaude b. Kreischa. Unterhaltung Jung u. Alt. Angenehm. Aufenthalt. Gute Speisen u. Getränke. Vom Bahnhof Kreischa Wandervergnügen zu erreichen. 3 Minuten.

Gasthof Weesenstein Direkt am Fuße des Schlosses. Schönster Ausflug ins Müglitztal. Herrl. Lindengarten. Gute Bewirtung. August Zimmer. Tel. 719, Heidenau.

BURG DOHNA Herrlicher, altbistorischer Ausflugsort. Zu erreichen mit der Müglitztal-Bahn. — Jeden Sonntag: Garten-Konzert und Ball. — Speisen und Getränke vorzüglich. G. Ulbek.

Gaustritzer Mühle im Gebergrund. — Idyllisch gelegen. 30 Min. v. d. Endst. d. Linie 9 Leubnitz-Neuostra. Herrl. Ausflugsort. Sommerfrische. Angen. Familienverkehr.

Talschänke, Kaitzbachtal Idyllisch gelegen. Weg über Naitz—Plauen oder mit der Sommerfrischbahn bis Cotta. Angenehmer Aufenthalt. Ia Verpflegung.

Gasthof Kleinnaundorf. Empfehle meine Vereinen mit Ausflügen schön. Garten u. großen Saal. Herrl. Ausflug durch d. Heidewald. Tel. 326. M. Klitzsche.

Wilmsdorf. Obstweinschänke z. Einigkeit mit eigener Kelterei. — Billigste Preise. Gute Verpflegung. — Nähe Goldne Höhe. — Schöne Aussichtsterrasse.

Gasthof Obernaundorf Schönst. Ausflugsort. Herrl. Partie durch d. Bollenwald. Saal u. Garten f. Vereine empf. Gute Küche. Tel. Freit. 416. E. Uhlemann.

Ober. Gasthof Großölsa (Sommerfrische) Beliebter Ausflugsort. — Gr. Saal, schatt. Garten u. Kegelbahn. Eig. Fleischerei, gute Küche, Ausspannung.

Gasthof Wendischcarsdorf Herrl. Ausflugsort, 10 Min. v. d. Dippoldiswald. Heide. Familienverkehr. Sonnt.: Ball. Fleischerei. Tel. Dippoldisw. 166.

Rabenauer Mühle Rabenauer Grund (Bahnstation). Gr. Garten u. Saal f. Vereine auch Sonnt. Tel. Freit. 504.

Gasthof Lübau Schönst. Ausflugsort durch den Rabenauer Grund. Jed. Sonntag: Feiner Tanz. Sonnabends f. Vereine empfohl. Für Schulen gr. Spielwiese. Tel. Freital 362.

Balletablissem. Teichschänke Freital-Burgk, am Windberg, 5 Min. v. d. Straßenbahnhaltestelle Rote Schänke. Beliebt Familienaufenthalt. Schöner Garten m. Veranda. Jeden Sonntag gewähl. Tanz. Empfehle Saal für Vereine pc., auch Sonntags.

Bergschlößchen am Windberg Restaurant und Café. — Gute und billige Verpflegung. — Veranda — Vereinszimmer — Eigene Fleischerei. —

Krilles Gasthof, Freital-Döhlen Größtes Ball-Etablissement und schönster Ausflugsort im Plauenschen Grunde. Großer schattig. Garten. Treffpunkt sämtlich Arbeiter- u. Sportvereine. Jeden Sonntag feiner Tanz. Tel. Amt Freital 214. R. Haisig.

Gasthof Saalhausen Herrl. Ausflugsort. Groß, schatt. Garten u. Saal bei Ausflügen werten Vereinen bestens empfohlen. Saal auch Sonntags frei. Eig. Fleischerei.

Gasthof zur Erholung, Weißig bei Freital, durch den herrlichen Wettingrund leicht zu erreichen. Für Vereine u. Sommerfeste bestens empf. Am Sommerhalbjahr jed. Sonntag Garten-Konzert, sowie jeden Sonntag feiner Ball. Telepb. Freital 411.

Gasthof Peiterwitz empfiehlt werten Vereinen bei Nachtpartien und Wanderabenden gr. Saal sowie schatt. Garten zu kulant. Miete. Gute Küche. Tel. Freital 124. Julius Herrmann.

Gasthof Kohlsdorf Jeden Sonntag von 4 Uhr an feiner Ball. Herrlichster Ausflugsort. Für Nachtpartien u. Schulen bestens empfohlen. Tel. Freital 28. Alfred Dürichen.

Gasthof Wurgwitz Schöner Ausflugsort. Jeden Sonntag feiner Ball. Groß, schatt. Garten. Vereinen bestens empfohlen. Telephon Freital 27. Oswald Becker.

Wolf's Gastwirtschaft, Wurgwitz direkt a. Bahnhof. Gr. Vereinszimmer, Gesellschaftssaal. Gute Speisen u. Getränke. Uebernachtung u. Ausspann.

Gasthof Pennrich Herrliche Partie durch den Schönergrund. Zu Sommerfesten u. Vogelschießen empf. Gute Küche. Felsenkellerbier. Jeden Sonntag Ballmusik. W. Schüler.

Gasthof Niederhermsdorf Halte meinen Saal sowie kleinen und großen Garten werten Vereinen bestens empfohlen. Arno Richter.

Gasthof Oberhermsdorf bei Freital. Konzert- u. Ballsaal mit erstkl. Musik. Gr. schatt. Garten, auch zu Sommerfesten geeignet. Gute Küche. Emil Lommatzsch.

Gasthof Steinbach bei Kesselsdorf. Zu Nachtpartien u. Wanderabenden empf. Schöner Saal, großer schatt. Garten. Jeb. Sonntag feine Ballmusik. Tel. 43 Amt Wilsdruff.

Gasthof Altfranken. Schönster Ausflugsort! Direkt neben dem Schlosse des Grafen von Luckner. Jeden Sonntag Tanz. Saal f. Vereine empf. Emil Friedrich.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf Gr. Garten u. Saal zu Ausflügen u. Wanderabdn. empf. Erstkl. Speisen u. Getränke. Eig. Fleischerei. W. Hantsch.

Unterer Gasthof, Braunsdorf. Zu Ausflügen empfohlen. Gr. Saal. Schatt. Garten. Erstkl. Speisen u. Getränke. Eig. Fleischerei. K. Barthmann.

Gasthof z. Sonne, Braunsdorf Schöner Saal für Vereine usw. Gr. schattig. Garten. Eigene Fleischerei. Tel. Amt Tharandt 143. H. Hölzig.

Gasthof Grumbach. Empfehle meine Lokalitäten sowie großen Saal werten Vereinen u. Schulen. 1 Minute vom Bahnhof. Eigene Fleischerei. Tel. Wilsdruff 444.

Schützenhaus Wilsdruff 1 Minute vom Bahnhof. Direkt am Park und Sportplatz. Herrlicher Garten mit großer schöner Sommerveranda. Jeden Sonntag der feine Tanz, dazu erstklassige Musik. Treffpunkt aller Fremden und Sportvereine. Telephon Amt Wilsdruff Nr. 303.

Lindenschlößchen, Wilsdruff. Schönster u. herrlichster Ausflugsort. Großer Konzert- und Ballsaal. Den Vereinen bei Nachtpartien bestens empfohlen. Gute Speisen u. Getränke. Großer schatt. Garten. 5 Min. v. Bahnhof. Tel. Amt Wilsdruff 321.

Klippermühle, Tharandt. Schönst. Ausflugsort. Großer schattiger Garten. Erstkl. Speisen u. Getränke zu stadt. Preis. Mild. Bierstube. Vereinen best. empfohlen. Tel.: Tharandt 86.

Albert-Salon, Tharandt 5 Min. vom Bahnhof. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Schattiger Garten. Eigene Konditorei u. Fleischerei. Jed. Freitag Schlachtfest mit gemütl. Tänzchen. Ferner jeden Sonntag: Feine Ballmusik. Tel.: Tharandt 134.

Gasthof Heiterer Blick, Tharandt, Stadtteil: Großopitz. Schönst. Ausflugsort. Gr. Saal f. Vereine. Herrl. Fernsicht. Gute Speisen u. Getränke. Ernst Meinert.

Ritzsches Restaurant Dittersdorf Inh.: Br. Krohner. Gr. schattiger Garten. — Gute Speisen u. Getränke zu stadt. Preisen. — Eigene Fleischerei. — Tel. Tharandt 22.

Gasthof Kurort Hartha Vereinen zur Abhaltung u. Sommerfesten u. bei Wanderabenden schöner Garten u. gr. Saal empf. Jed. Sonntag: fr. Tanz. Tel. Thar. 25.

Gasthof Kleindorthain Herrl. Ausflugsort bei Nossen. Von Bahnhof Edle Krone ½ Stunde. Gr. Saal, schöne Veranda, gr. schatt. Garten. Fleischerei. Tel. Th. 13.

Gasthof Grillenburg Gern. Vereinen, Schulen, Sportverein d. Ausflügen schöner Saal u. gr. schatt. Gart. empf. Von Stat. Klingenberg ½ Stunde. — Tel. Klingenb. 3.

Hautes Konzertgarten Friedhofstraße :: Am St.-Pauli-Friedhof. Endstation Linien 5 u. 12. Freitags: Militärkonzert, Sonntags: Gartenkonzert. Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Für Vereine bes. empfohlen zur Abhaltung von Sommerfesten. Fritz Marx.

Restaurant Zur Zufriedenheit Endstation Linie 5. Endstation Linie 12. Am St.-Pauli-Friedhof. Beliebtestes Familien-Gartenlokal. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit zu stadt. Preis. Freitags: Schlachtfest mit musik. Unterhalt. Spezial-Felsenkeller-Biere. F. Gedlich.

Schützenhof Trachau 10 Minut. v. d. Endst. Linie 6. Schöner, schattiger Lindengarten. Angenehm Familienaufenthalt. Für Wanderabende u. Sommerfeste empfohl.

Hellerschänke Althistorisch. Ausflugsort. Gute ländl. Verpflegung. Jeden Sonntag: Oeffentl. Tanz. — Werten Vereinen steht meine Tanzdiele jederzeit, auch Sonntags, zur Verfügung.

Restaurant Zur Hoffnung Nähe Hellerau. Gesellschaftssaal für Vereine. — Gute Bewirtung. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Frau Wilhelmine Schumann.

Alberthöhe Klotzsche Haltestelle Alberthöhe, 7. Gr. Gesellschaftssaal für Vereine. — Gute Verpflegung. Jeden Sonntag: Ball. — Gute Alpbahn-Kegelbahn.

Weißes Roß, Klotzsche Gesellschaftssaal für Vereine. — Eigene Fleischerei. Telephon Nr. 62. Besitzer: A. Tilly.

Wilhelmshöhe, Oberlößnitz Herrl. Ausflugsort. — Großartige Fernsicht. Gesellschaftssaal werten Vereinen empfohlen.

Bergrestaurant Sängerhöhe Nach einer schönen Wanderung durch den Wahnbergrund empfohlene Einkehrstätte in ländlicher Aufmachung.

Friedensburg :: Die Perle der Lößnitz. Schönster Aussichtspunkt in Dresdens Umgebung. Station: Mönchenbrunn. — Eisenbahn, Straßenbahn.

Spitzhaus, Oberlößnitz Bahnstat. Weintraube. Herrlichste Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Flora Obstwein-Schänke. Lößnitzgrund. Café.

Meierei, Lößnitzgrund Beliebter Familienausflug ins herrl. Lößnitzgrund. Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende bestens empfohlen. Billige Preise.

Waldtanzdiele Kaisermühle im Lößnitzgrund mitten im Waldesgrün. Jeden Sonntag: Tanz im Freien. Feiner Ball. Gest. Fahrgelegenh. v. Buchh.-Frieden. Sommerlogis - Gutsverpf.

Forellenschänke bei Langebrück Idyllisch gelegen am Eingang zum Seifersdorfer Tal. Weg gelb markiert. Ab Langebrück 35 Minuten.

Gasthof Heidemühle. Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Amt Dresden 15126. Franz Riemer.

Gasthof Weißig Endstation der :: Linie 11. :: Bestbekannte Einkehrstätte der Heidebummler. Großer schattiger Garten. — Saal auch Sonntags für Vereine frei. — Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Gasthof Ullersdorf Konzert- und :: Ballsaal :: Bestbekannte Einkehrstätte der Heidebummler. Jeden Sonntag: Feiner Ball. Küche und Keller vorzüglich. — Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen empfohlen. Hennig.

Loschwitzhöhe Endstat. d. Schwebebahn. Telephon: Loschwitz 845. Die Perle. Herrliche Fernsicht. — Fremdenzimmer. v. Loschwitz. Schöner Saal f. Vereine, auch Sonntags.

Restaur. zum Sächsisch. Jäger, Rochwitz Herrl. Ausflugsort. 15 Min. v. d. Schwebebahn. Staubfreier Garten. Familien u. Vereinen s. Einkehr empfohl.

Friedrich-August-Turm, Gönnsdorf Café — Weinschänke. — Straßenbahnl. 11 b. Bühlau. Herrl. Fernsicht. Beliebt. Ausflugsort. Tel. Loschw. 321.

Reitzendorfer Mühle 10 Minut. hinter der Mehlmühle. Die ländlich am schönsten gelegene Einkehrstätte im Pesnitzer Elbgebirge. — Von Schiff oder Linie 18, Endstation Pillnitz, 50 Min. entfernt. — Besitz.: Hans Wittrisch.

Gasthof Hosterwitz Linie 18 — Schöner Lindengarten — Bergstraße. Sonntag: Feiner Ball. Prachtvolle Saaldekoration.

Lochmühle-Waldfrieden, Cossebaude. Schönster Aufenthalt im Cossebauder Grund. Gute Verpflegung. Gesellschaftssaal f. Vereine. Georg Kitzsche.

Gasthof Cossebaude Jeden Sonntag: Die bekannte Ballschenke.

Parkschänke Cossebaude Herrl. Panorama. Schöner Saal (kostenfrei) u. Lindengarten, Glasveranda, Weinkuhlen. Gute Küche. Teleph.

Gasthof Stetzsch Jeden Sonntag: Der feine Ball. Kegelbahn — Heftig-Kavelle.

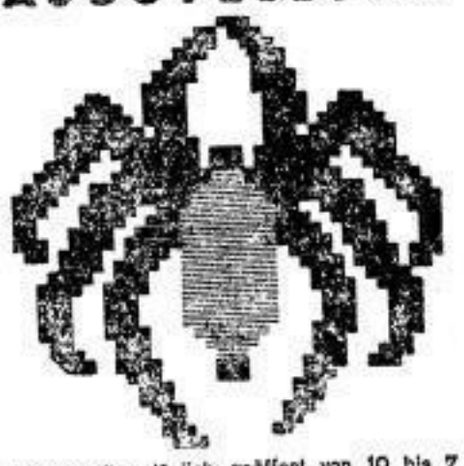
Restaurant Bahnschlößchen Dresden-Trachau, Schulstr. — Gr. schattig. Garten. Angenehm. Aufenth. Gute Küche u. Keller. Gastw. Josef Partl.

Feensaal
Deutsche Reichskrone
Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche
BALL
Hochachtungsvoll Bruno Bötticher

Elysium, Räcknitz
Endstation Linie 6
Sonntag und Montag
Großer Pfingstball
Anfang 4 Uhr
Kleine Preise. Marken — Bändchen
Preiswerte Weine.
Einzig schöner Garten. — Kaffeestation.

VOGELS CENTRAL-THEATER
Künstlerspiele
Telephon 13127 — Telephon 14777
Juni
8 Uhr — 8 Uhr
Lotte Werkmeister
die populäre Berliner Operetten-Soubrette
Zwei Washingtons — elastische Neuheit
Willy Melbryck — der famose Humorist
Gräfin Pichowska — russ. Vortragskünstlerin
Peter Pfeiffer — der bel. Ansager und Humorist
Erna Gagelke — von der Berliner Staatsoper
Clare von Düren und Partner
Maria Rapp — ehemalige russische Hofopernsängerin
Peltsche und . . . . . ?
mit Elsa Wasa und Werner Westerhold
Ungarisches Orchester Farkas Lajos!
Kein Weinzwang!
wie: Täglich 4-Uhr-TEE — Großes Programm — Eintritt frei

Jahrestag deutscher Arbeit
TEXTIL AUSSTELLUNG



Ausstellungshallen täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr
Eintrittspreis bis 7 Uhr abends Mark 1.00
Kinder bis 14 Jahre . . . . . Mark 0.50
ab 7 Uhr abends Einheitspreis Mark 0.50
Dauerkarten Mark 10.—, 8.—, 6.—
Vergnügungspark / Täglich Konzerte Veranstaltungen
Dienstag den 10. Juni, abends 8.30 Uhr, im großen Saal
Tanz als Erziehung — **Abend der Neuen Schule Hellerau**
Preise 1.—, 2.—, 3.50, 5.— M.
Vorverkauf in der Kartenstelle der Jahresschau. Am Veranstaltungstage ab 3 Uhr an den Kassen, ab 8 Uhr auch am Saaleingang. (Für Karteninhaber ab 7 Uhr freier Besuch des Ausstellungsparkes).

Hoher Stein, Dresden-Plauen
Straßenbahn 1, 15. Endstation 22. Pienertmühle
Schönster Fernblick Dresden und Plauenscher Grund
Schattige Gärten und Terrassen — Volkstümliche Einkehrstätte
Ersten Pfingstfeiertag früh 6½ Uhr Morgengesang des M.-G.-V. Liedertafel. Leitung Hochachtungsvoll Cl. Hasser

---

Kabarett
Biedermeier
Schössergasse 8, in nächster Nähe des Altmarktes
Das große **Juni-Programm**
Alles lacht — 14 Nummern — bis Ende!

Gasthof Uebigau
Linie 10, 15, 17
Am 1. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr
Gr. Garten-Militär-Konzert
Ausgeführt vom Trompeterkorps der Nachr.-Abteilung 4. Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister Buhlmann
1. u. 2. Feiertag: **Ball**
An beiden Tagen ab 4 Uhr:
Garten-Freikonzert

Kaffeehaus
5 bis 7 Uhr nachmittags
Fred-Groß-Künstler-Konzert
8—12 Uhr abends
Familien-Kabarett
Das große Schlager-Programm
Restaurant und Weinstube
Gute Küche — Diners und Soupers sowie alle Saison-Spezialitäten. Echte Pilsner und Münchner Biere
Künstler-Konzert
Eingang durch die Hotelhalle
AMERICAN BAR
nur Herrenbedienung

Prunk-Palast Grüne Wiese
spielt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag das
verstärkte Kaufmann-Orchester.
Linie 12. — Telephon 31002.

Massenauswahl
Billige Preise

Kinderwagen
Sportwagen, Puppenwagen, Stubenwagen, Kinderstühle, Kindertische, Kinderbetten usw. Reparaturen schnell
Gebr. Eichhorn
Trompeterstraße 17

Inlett
kaufen ist Vertrauenssache! Ein gutes Inlett muß echt türkischrot, dabei leicht und, was die Hauptsache ist: federdicht sein und bleiben. Nicht jedes Inlett erfüllt diese Eigenschaften. Wer daher vor Schaden bewahrt sein will, wende sich zum Fachmann:
Schneider
17 Am See 17

Residenz-Theater

(Direktion: Dr. W. Schreiber)

Allabendlich ½8 Uhr: **Operetten-Festspiele** mit völlig neuer Ausstattung

Das Weib im Purpur

mit Emmy Sturm und Willy Strehl als Gästen.

Sonntag den 8. und Montag den 9. Juni, nachmittags 3½ Uhr:

Kleine Preise! **Mädi** Kleine Preise!

Operette in 3 Akten von Alfred Grünwald und L. Stein. — Musik von R. Stolz.

Rennen zu Dresden

Pfingstsonntag, 8. Juni
nachmittags 2½ Uhr

Dienstag, 10. Juni
nachmittags 2½ Uhr.

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof 1.40 und 1.45 Uhr. [1196

Sekretariat des Dresdner Rennvereins

Sängerfahrt nach Kopenhagen

am 14.–21. und 21.–28. Juni

Leipzig, Stettin, Swinemünde, Kopenhagen, Bornholm, Sassnitz, Stettin, Berlin, Leipzig.

Fahrpreis 65 Mark einschl. Rundfahrten und Besichtigungen.

Anmeldungen und Programme bei Kassiererin M. Haag, Dresden-Löbtau, Meißnitzer Str. 1, 3 und beim Reiseleiter Herm. Wolff, Leipzig, Crottendorfer Straße 7. [1236

Fernsprecher 61646. Postscheckkonto Leipzig 9426.

Männergesangverein „Liederhain"

LIBELLE
Tanz-Palast
Ausstellungsgelände, täglich 8 Uhr abends
Große Ballschau
Kapellmeister: E. Hentschel
Sonntags 4 Uhr: Tanz-Tee
Dir. F. Miller
[1570

MUTTER u. KIND IM ZOO DRESDEN
Letzte Woche [1569
Neu: Seelöwen, Elefant u. v. a. m.
Täglich: Militär-Konzert.

Reichsschmied
Obergorbitz
1. und 2. Pfingstfeiertag
Großer Pfingstball
Original-Jazzband [m282
Großer schattiger Garten
Es ladet ein J. Beer.

Ab Donnerstag!

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Strasse 29

Ab Donnerstag!

Erstaufführung des großen Sport-Roman-Films

Lord Reginalds Derbyritt

6 Akte! 6 Akte!

Ein Drama vom Turf, von Liebe und schönen Frauen
Nach dem Turfroman von **Paul Günther**
Hauptrollen:

Uschi Elleot, Ernst Hofmann, Rud. Klein-Rhoden

unter Mitwirkung der bekanntesten Trainer und Jockeis unserer Rennbahnen

Spannende Rennen **Sensationell!** Blendende Turfaufnahmen

Wochentags ab 4 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Welt-Panorama
Dresden-N.
Königsbrücker Straße 3
am Albertpl. [m270
vom 7. bis 13. Juni
Hamburg.

Damen- und Mädchen-
Mäntel
Kleider
Kostüme
Röcke
Jumper
Schuhwaren
auf sehr bequeme
Teilzahlung
nur bei
Schwarz & Co.
4, I. Wallstr. 4, I.
[1386

Priesnitzbad
Am Alaunplatz.
1. und 2. Pfingstfeiertag
sowie jeden Sonntag 4 Uhr [m30
Große Garten-Freikonzerte

Onkel Toms Hütte

Grosses Ostrazehege, direkt an der Elbe gelegen
hält sich zu den Feiertagen zum Besuch bestens empfohlen [m269
ff. Speisen und Getränke

Restaurant Milchgarten
Magdeburger Straße
hält sich zu den Feiertagen zum Besuch bestens empfohlen. [m268
Schöner schattiger Garten / Karussellbelustigung
ff. Speisen und Getränke. — Milch in Gläsern.

Restaurant Albert-Hafen
Magdeburger Straße 61
hält sich zu den Feiertagen zum Besuch empfohlen
Schöner schattiger Garten
Karussell- und Schaukel-Belustigung
ff. Speisen und Getränke
W. Balzer

Donaths Neue Welt, Tolkewitz
Fernsprecher 31 413

Anfang 4 Uhr 1. und 2. Pfingstfeiertag Linie 19

Grosses Elite-Garten-Konzert

Leitung: Obermusikmeister E. Weber

Kinderbelustigungen Kasperle-Theater **Alpenglühen** Lampion-Umzug mit Musik

Im großen Saal: **Vornehme Ballschau** 2 Kapellen

Jeden Mittwoch: **Feiner Ballabend.** Anfang 7 Uhr.

[w126a

Auf ins Lockwitztal!

Herrliche Naturschönheiten während jeder Jahreszeit. Bequeme Straßenbahnverbindung von Niedersedlitz bis Kreischa bei billigster Beförderung. Gesellschafts- und Sonderfahrten zu jeder Tageszeit nach vorheriger Vereinbarung.

Zweckverband f. die Lockwitztalbahn Niedersedlitz-Kreischa. [5238

DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-Bier
[1561

Gasthof z. letzten Heller
(Hellerschänke)

1. Feiertag, früh 5 Uhr:
Großes Pfingstsingen auf den Hellerbergen
Männergesangverein Harmonie.

Von 6½ Uhr an:
Garten-Konzert
Eintritt frei. Eintritt frei.

An beiden Feiertagen von 3 Uhr nachmittags an:
Feiner Ball.

Hierzu laden freundlichst ein Der Vorstand und der Wirt. [w125a

---

Tel. 14380 An den Feiertagen Anfang 7½ Uhr
Täglich **Tymians Thalia-Theater**
Direktor Winter-Tymian tritt persönlich auf als Professor im Frühlingszauber und lächer Insel im
Verkehrten Theater. Riesen-Schlager.
Verkauf 10 bis 2 Uhr und ab 6 Uhr schon heute. [1264

Gasthof Coschütz
1. und 2. Feiertag:
Tourentanz 5 Pf Eintritt frei! **Feiner Ball** Tourentanz 5 Pf Eintritt frei!
Schaukel- und Karussell-Belustigungen. [w212

Modehaus **Nagelstock.** Pragerstr. 3

Damen-Bekleidung. Kinder-Bekleidung. Fahrstuhl.

Modell-Abteilung. Wohlfeile Abteilung. Breite Treppen.

4 Stockwerke Verkaufsräume.

Amsterdam
Dresden-Leubegast ecke Linie 19
Telephon 983 Amt Niedersedlitz
1. u. 2. Pfingstfeiertag: **Das große Ballfest** des berühmten [w126
Ernst Kilian
Künstler-Orchesters
Herrliche Dekoration im renovierten Saal
Ausschank von Dortmunder Aktien-Pilsner u. echt Münchner Paulaner - Kleine Preise
Vorzügl. Speise-, Kaffee- und Familien-Restaurant

Restaurant Waldfrieden
Dresden-Tolkewitz, gegenüber d. Krematorium
hält sich bei Besichtigung des Krematoriums bestens empfohlen.
Walter Sommer und Frau

Fischhaus
Dresden-A., Große Brüdergasse 17
Renoviert! Spezialität: Renoviert!
Fischhausplatten
fett und warm.
Jeden Donnerstag Schlachtfest
Die bekannten Schlachtfestgerichte.
Spezialität: Hausmacher-Bratwurst.
Eigene Fleischerei mit Wurstfabrikation
Beste allgemein beliebte und weit u. breit bekannte Hausmacherwurst
Stimmung! Humor!
Oberlandler-Kapelle. [i581
Der Fischhauswirt: Arthur Müller.

Gasthof Wölfnitz.
Endstation Linie 7.
1. Pfingstfeiertag, 6 Uhr:
Großes Frühkonzert
von der Helbig-Kapelle. [b375
1. und 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr
Garten-Freikonzert u. Ball

Restaurant Walther-Hof
Schäferstraße, Ecke Waltherstraße
hält sich zu den Feiertagen bestens empfohlen
ff. Speisen und Getränke.
Zum Besuch laden ein [b371
R. Fischer und Frau.

Wald-Tanzdiele Kaisermühle
im hinteren Pfingstgrund
1. und 2. Feiertag die großen
[b374] **Pfingst-Bälle**

Heidemühle, Wendischcarsdorf.
An den Pfingstfeiertagen bei Ausflügen bringt sich in freundliche Erinnerung.
Preiswerte Speisen.
Station: Walter oder Boffendorf. [w126

Schweizerei, Loschwitz
1. und 2. Feiertag:
Großes Gartenkonzert
f. Bohnenkaffee und Kuchen. — Beerenwein.
Eintritt frei. [w 126

Gasthof Hosterwitz
Linie 18 Postplatz—Bergstraße [w127
Jeden Sonntag: **FeinerBall**
Prachtvolle Saaldekoration.

Gasthof Kaitz.
Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik**
Neue, verst. Kap. Tour 5 Pf. [w126a
Schöner Garten. Kaffeestation.

Juni:
Wochentags 7½ Uhr
Sonntags 4 Uhr
Central-Theater-Tunnel
Willy-Haase-Ensemble
2 tolle Burlesken 2
und Solo-Teil
Größter Lacherfolg
Woch. Eintritt frei!

BLESCH
NEUES
Bier- u. Weinrestaurant
Prager Straße 58
Künstler-Konzert
Küche gut — Preise klein [f 264

Konditorei — Kaffee Altmarkt
Das auf der Spitze der Kabarettkunst stehende
Juni-Programm:
Angela Malwida — Die weibliche Chansonniere im Frack
Original Reinhold — Komischer Jongleur-Akt,
Tilla Perron — Tanzkünstlerin
Tom Gold — Groteск-Komiker
Fri. v. Hagen — Vortragskünstlerin
Harry Thürer — Sänger z. Laute u. Ansager,
Marie van Kempen — stimml. Vortragskünstlerin und Sprecherin
Heinrich Löffler — Typendarsteller
Thürer von Hagen-Duo — Gesang und Tanz
Heinz Roven — Vortragskünstler, Step-Humorist und Ansager
Salon-Quartett: Kurt Knospe, am Jazzband Tom Gold,
Conferenciers: Harry Thürer, Maria van Kempen und Heinz Roven
musik. Leitung: Kurt Knospe, künstl. Leitung: Heinz Roven.
Ehren- und Abschiedsabend am 14. Juni für Heinz Roven unter Mitwirkung erster Kunstkräfte.
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit
Mittagsgedecke zu kleinen Preisen von 12—3 Uhr
Grenzquell-Pilsner :: Augustiner-Bräu
Nachmittags 4—7 Uhr: Künstler-Konzert
Eintritt frei! (Original Jazzband) Eintritt frei!

Ball-Anzeiger
für 1. u. 2. Pfingstfeiertag: [w262

Alberthöhe Klotzsche — Straßenb. Linie 7 Haltest. Alberthöhe — 1. u. 2. Feiertag Feiner Ball — Volle Kapelle — Liebliche Tafte — Tourentanz — Künstlerische Tanzdarbietung — Schöner Garten im Walde gelegen.

Annensäle — 1. u. 2. Feiertag sowie Mittwochs: Feiner BALL.

Bellevue — Waltherstraße 27 — 1. u. 2. Feiertag Ball.

Bürgergarten — Lübecker Straße 16 — Straßenbahnl. 7, 20, 22. 1. und 2. Feiertag Moderne Ballmusik.

Deutsches Haus — Großenhainer Str. 93 — Straßenbahnl. 6 und 12 — 1. u. 2. Feiert. 4. Freit. 7 Uhr.

Drei-Kaiser-Hof — Straßenbahnlin. 7, 20, 22. 1. und 2. Feiertag Oeffentlicher Ball!

Erbger. Klotzsche — Erstklass. Musik — Gute Kaffeestation. 1 Kin. von Industrie Reform

Feenpalast Dr.-Leuben — Neu! Künstler-Kapelle. Stimmungs-Musik. Nur Schlager!

Felsenkeller — Staatsb.-Haltepunkt Plauen. Straßenbl. 23. 1 u. 2. Feiertag Garten-Konzert sowie Ball.

Achtung! 1. Pfingstfeiertag: Frühkonzert.

Gasthof Blasewitz — 1. und 2. Feiertag Freitags: Damenball. Neu! Der große Blütenzauber.

Gasthof Dobritz — 10 Minut. v. der Endstation Linie 12. Seelon. 1. und 2. Feiertag Feiner öffentl. Ball.

Gasthof z. Eule — Loschwitzgrund, Endstat. der Linien 1 u. 18. 1. und 2. Feiertag sowie Freitags Die beliebten Balltage

Gasthof Lausa — 5 Min. vom Lusth. Weixd. 1. u. 2. Feiertag: Feiner Ball Dir. a. Bahnh. Tourentanz — Tanzkränzchen.

Gasthof Mockritz — Linie 5. Endst. Zschertnitz nur 8 Min. An beiden Feiertagen Feiner Ball.

Gasthof Wölfnitz — Endstation Linie 7. Garten-Frei-Konzert u. Ball.

Jeden Mittwoch ½8 Uhr: Militärkonzert und Ball.
Willkommen am 1. Pfingstfeiertag zum Militär-Frühkonzert.

Goldnes Lamm — Linien 10, 15 und 17. Der beliebte BALL. Kilian-Orchester

Kristall-Palast — Dresdens größter Ballsaal. Sonnab. 7. 1. u. 2. Feiert. 4. Schäferstraße 45 Straßenbahnlinien 19, 22.

Kurhaus Bühlau — Linie 11. 1. u. 2. Feiertag Erstklass. Verkehr Neu! Feierein-Kapelle.

Lindengarten. Königsbrücker Str. 121 — Endst. Lin. 7. 1. u. 2. Feiertag 4 Uhr. Freitags 6 Uhr. Großer u. kleiner Saal sowie Garten für Vereine bestens empfohlen.

Reichsschmied — Obergorbitz — 1. und 2. Feiertag: Feiner Ball. Original-Jazzband. Endst. Wölfnitz d. Linie 7.

Schänkhübel, Klotzsche — Endstation Linie 7. Beide Feiertage Oeffentl. Ballmusik.

Schweizerhäuschen — Schweizer Str. 1. Straßenbl. 15, 8, 10. 1. u. 2. Feiert. u. Mittwoch Oeffentlicher Tanz.

Westend — Chemnitzer Straße 107 — Linien 1, 15, 22. 1. und 2. Feiertag Ball.

Deutsche Reichskrone — Feen-Saal. Königsbrücker Str. Straßenb. 5, 7. 2. u. 3. Feiertag.

Rittersaal Rossta! — 1., 2. u. 3. Feiertag Kapelle: Reiter-Regiment 12. 4 Uhr. Garten-Frei-Konzert und Ball.

Eldorado — Steinstr. 15 A. d. Marschallstraße
Jeden Freitag u. Sonntag: auserwählter öffentlicher TANZ [f 581

BELVEDERE
Täglich nachm. u. abends: **Heinz Elbers Künstlerkonzerte**
Jeden Dienstag und Freitag von 4—7 Uhr
Vornehmer Tanztee
Ab 8 Uhr: **Gesellschafts-Ball**
Bestgepflegte Biere
Eigene Konditorei :: Gute Küche
Große und kleine Säle für Gesellschaften [f 263

Herrlicher Pfingstausflug nach
Gasthof Altkaditz
Im blühenden Lindengarten schönster Aufenthalt. [b 377
Im Saale: **Feinster Festtagsball**
Kleine Tanzpreise. Militärmusik. Kleine Tanzpreise.

Wilder Jägermann
Pfingsten
1. Feiertag, früh 6 Uhr
1. und 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr
Große Militär-Konzerte
Art.-Reg. Nr. 4. Obermusikmeister Ende.
Im Saal: **Tanz.**
Beide Tage: [w126
Thüringer Rostbratwürste.

M-S Lichtspiele
Moritzstr. 10 — Nur noch bis 2. Feiertag!
Das Meisterwerk der Filmkunst
Das Tagebuch
Eines einsamen Pfarrers kurzer Traum von Liebe und Glück
Nach dem Roman Jocelyn von Lamartine
Anfang Feiertags 3 Uhr [f 263

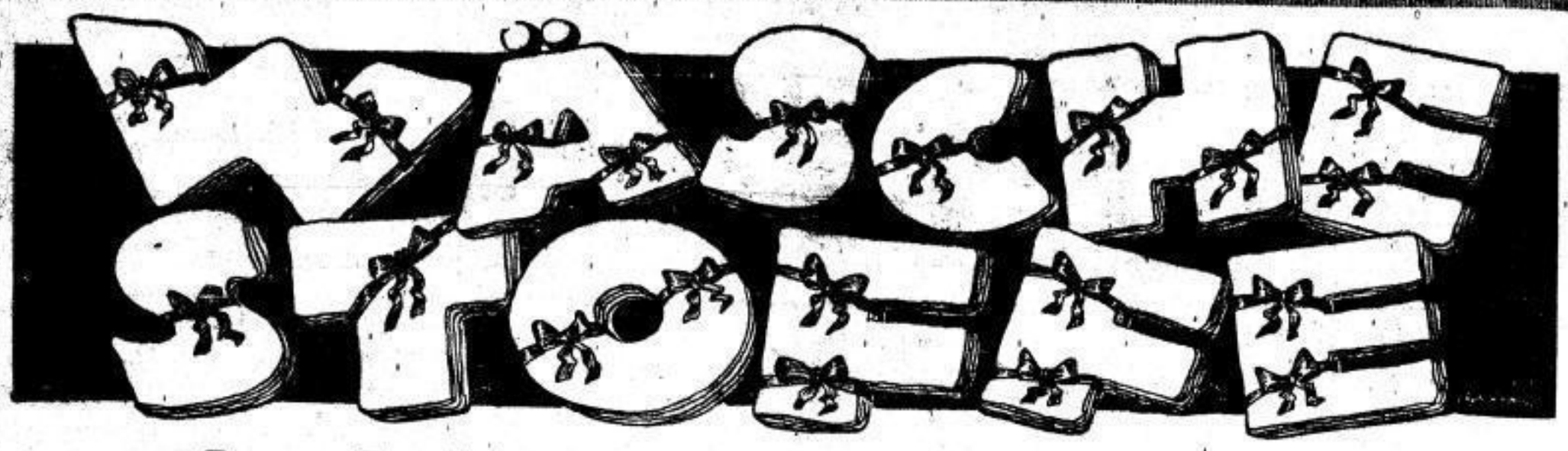
Goldene Höhe
Prachtvoller Pfingstausflug
Interessante Fahrt mit der Windbergbahn Station Dänichen—Goldene Höhe
1. und 2. Pfingstfeiertag **Feiner Ball**
3. Feiertag [b 363
Militärkonzert und Ball

Friedrich-August-Bad
KLOTZSCHE-KÖNIGSWALD
Luft- und Luftbad der Dresdner Heide

Vaterland-Lichtspiele Freiberg. Platz 29
Nur noch bis mit 2. Feiertag
Das große sensationelle Doppelprogramm
1 Erstaufführungen :: 11 Akte

Die Prärie-Diva
Erlebnisse eines Naturkindes im wilden Westen. 1 Sgr. Akte.

Die Faust des Riesen
Amerik. Abenteurer-Sensationsfilm
6 spannende aufregende Akte.
Hauptrolle: Edgar Samson.
Der amerikanische Marco.
Als Einlage:
Er? verkauft Erfrischungen
Voranzeige! Ab 2ten Feiertag:
Das neue gr. Doppelprogramm
Das Erbe
Großes Spionage-Drama in 5 Akten.
Dazu: [f 217
Das ABC der Liebe
Große amerikanische Sitten-Komödie.
Hauptrolle: Mae Murray,
die bildhübsche Amerikanerin und Trägerin von 14 Schönheitspreisen.
Einlaß: Feiertags 3, 4½, 6, 8½ Uhr.
Zeitig kommen sichert guten Platz.



Angebote von ungeheurer Billigkeit!

Nur unsere seit Jahren eingeführten Marken, deren außergewöhnliche Güte Sie erproben sollten, um unsere überragende und stärkste Leistungsfähigkeit zu erkennen

Wäschetuche

Hemdentuch, 80 cm breit, süddeutsche Rohware, feinfädige, auserprobt solide Qualität . . . . . Meter **72 ₰**

Hemdentuch, 80 cm breit, mittelfeine, solide, gute Ware, süddeutsches Fabrikat . . . . . Meter **85 ₰**

Wäschetuch, mittelstarke, prachtvolle Ware, hochwertiges gutes Fabrikat . . . . . Meter **95 ₰**

Renforcé, unsere auserprobte, prima süddeutsche, rühmlichst bekannte Spezialware . . . Coupon (10 Meter) 10.50, Meter **1.10**

Renforcé, hochfeine Ware, in batistartiger Ausführung, allererstes süddeutsches Fabrikat . . . . . Meter **1.15**

Madapolam, gleichmässiges, sehr feines, elegantes Gewebe, für feinste Damenwäsche . . . . . Meter **1.25**

Oberhemdenstoffe

Oberhemden-Perkal, in hübschen kleinen Mustern, gute Ware . . . . . Meter **85 ₰**

Oberhemden-Perkal, Ia Qualität in bildschönen Streifen, in großer Auswahl . . . . . Meter **1.25**

Oberhemden-Perkal, beste Qualitätsware, auf prima Renforce gedruckt . . . . . Meter **1.40**

Zephir, ca 70 cm breit, beliebte Streifen oder einfarbig grau, grün und bläuliche Farbtöne . . . . . Meter 1.05, **95 ₰**

Sporthemden-Zephir, erstklassige prima Ware, in vielen reizvollen Streifen, dunkel- und hellgrundig . . . . . Meter **1.50**

Oberhemden-Zephir, hochedles deutsches Fabrikat, garant. reine Makoware, für allerbeste Oberhemden, in etwa 20 verschiedenen reizvollen Streifen . . . . . Meter **1.90**

Tischwäsche

Tischtücher in solidem Jacquarddrell, hübsche Muster 110/110 cm groß . . . . . Stück **3.90**

Tischtücher, prima schlesisches Reinleinen, besonders beliebtes Schachmuster, in prima Qualität, 135/170 cm groß Stück 7.90, Servietten dazu passend, 60/60 cm groß . . . . . Stück **1.85**

Tischtücher, blütenweißer Brokatdamast 140/170 cm groß . . . . . Stück **9.50**

Tischtücher in prima Hausmacherleinen, schlesisches, gutes Fabrikat, 130/180 cm groß Stück 6.70, Servietten dazu passend, 60/60 cm groß . . . . . Stück **1.25**

Kaffeedecken, wunderschönes Jacquardgewebe, in verschied. Farben, wie grün, blau, gold, 130/160 cm groß Stück 6.50, 150/150 cm groß . . . . . Stück **5.25**

Bezugstoffe

Bettlinon, auserprobt gute, süddeutsche Ware 130 cm breit Meter 1.50, 80 cm breit Meter **1.05**

Bettlinon, unsere rühmlichst bekannte prima Qualitätsware Bettbreite Meter 1.90, Kissenbreite Meter **1.20**

Stangenleinen, auserprobt gute, süddeutsche, starke, prachtvolle Qualität . . Bettbreite Meter 2.40, Kissenbreite Meter **1.50**

Stangenleinen, unsere beste, hochwertige, edle, schwere Ware Bettbreite Meter 2.80, Kissenbreite Meter **1.80**

Buntes Bettzeug, kariert, schlesische, gute, kräftige Ware, in hübschen weiß mit rot und rosa Mustern Bettbreite Meter 1.75, Kissenbreite Meter **1.10**

Handtücher

Handtücher, ungebleicht Gerstenkorn, 46 cm breit, kräftiges Tuch, mit roter Kante . . . . . Meter **65 ₰**

Handtücher, prima Halbleinen, 48 cm breit, weiß, mit roter Kante . . . . . Meter **95 ₰**

Handtücher, Reinleinen, schwere prima Ware, grau, mit roter Kante, 46 cm breit, schlesisches Fabrikat . . . . . Meter **1.10**

Handtücher, weiß Jacquard, Ia Halbleinen, erstklassiges Fabrikat . . . . . Meter **1.25**

Handtücher, weiß, prima Reinleinen, Drell, wunderschönes Stubenhandtuch, 48 cm breit . . . . . Meter **1.40**

Handtücher, weiß, damastartig, abgepaßt und fertig gesäumt, 50/100 cm, Ia Halbleinen . . . . . Stück **1.80**

Gartendecken

Gartendecken, bunt, vorzügliche, waschbare Qualitäten, 110/110 und 110/135 cm groß . . . . . Stück 3.60, **2.95**

Gartendecken, doppelt gewebt, in herrlichen Farben und Mustern, 130/130 und 130/160 cm groß . . . . . Stück 8.90, **6.90**

Gartendecken, weißer Grund, mit reizenden, bunten Blumen od. farbigen Kanten, garant. koch- u. luftecht, St. 11.60, 8.80, **5.90**

Gartendecken vom Stück, buntfarbig gemustert, erprobt gute Qualitäten, 110 und 130 cm breit . . . . Meter 4.90, 2.90, **2.60**

Vitragenstoffe, Ia Damast und Köper, in weiß, creme und gold, ca. 83 cm breit . . . . . Meter 2.10, **1.60**

Vitragenstoffe, bewährte Damast- und Köperqualitäten, in weiß, creme und gold, 130 cm breit . . . . Meter 3.40, **2.60**

Bettuchstoffe

Bettuch-Daulas, ca. 150 cm breit, schwere, prima Qualität Meter **2.25**

Bettuch-Halbleinen, schlesische, auserprobt schwere, gute Ware, 140 cm breit . . . . . Meter **2.70**

Bettuch-Halbleinen, schwere prima Ware, erstklassiges, schlesisches Erzeugnis, 145 cm breit . . . . . Meter **2.90**

Bettuch-Crens, hochwert., schwere westfäl. Ware, wunderschön gebleicht, für wirklich dauerh. Bettwäsche, 150 cm br. Meter **2.95**

Bettuch-Daulas, extra schwere, erstklassige prima Ware, schneeweiß gebleicht, 150 cm breit . . . . . Meter **3.10**

Bett-Damast, glanzreiche Qualität, in neuen bildschönen Mustern . . . . . Bettbreite Meter 2.80, Kissenbreite Meter **1.80**

Wischtücher

Wischtücher, 50/50 cm groß, rot-weiß kariert, kräftiges, haltbares Tuch, besonders beliebt . . . . . Stück **35 ₰**

Wischtücher, 55/55 cm groß, gekörperte, äußerst haltbare Ware, blau-weiß oder blau-rot kariert . . . . . Stück **55 ₰**

Wischtücher, Reinleinen, 56/56 cm groß, erstklassiges, schlesisches Fabrikat, grau-rot oder grau-weiß . . . Stück **70 ₰**

Wischtücher, 56/56 cm groß, weiß Reinleinen, Ia erstklassige schlesische Ware . . . . . Stück **95 ₰**

Küchentücher, Stückware, grau, Waffelgewebe, besonders beliebt für Restaurants, 48 cm breit . . . . . per Meter **95 ₰**

Für Touristen! **Lagerdecken,** ca. 140/200 cm groß, in dunkelgrau, mit Kante, **1.95**

Fertige Bettwäsche

Linon-Bezüge, 130/200 cm groß, aus Ia Linon, Stück 6.90 Kissenbezug . . . . . Stück **1.70**

Bettbezug aus prima Stangenleinen, Stück 10.25 Kissenbezug . . . . . Stück **2.45**

Garnituren aus Ia Linon, 1 Bezug mit 2 Kissen, hiervon ein Kissen reizvoll bestickt . . . . . Garnitur **12.25**

Bettücher, ca. 150/205 cm groß, mit 2 Hohlsäumen, in kräftigem Damast . . . . . Stück **4.90**

Bettücher aus Ia Daulas ca. 150/225 cm groß . . . . . Stück **5.25**

Bettücher, Ia schlesisches Halbleinen 140/225 cm groß . . . . . Stück **6.35**

Paradekissen und Ueberschlaglaken in sehr großer Auswahl.

Besondere Gelegenheit!!

Einfarbige und bedruckte Crepons

in sehr hübscher, großer Farbenauswahl, ebenso in weiß und in hübschen Streifen . . . . . durchweg Meter **95 ₰**

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

[T 368

Zur Stärkung.
Für Kranke, Schwache, Genesende.
Zur Freude
Für Kopf- und Schwerarbeiter
beste echte reine SSS-Süd-Weine
in Flaschen und von 7/8

Spielhagen

Dresden-A., Bautzner Straße 9.

BRUNO SENEWALD

DRESDEN-JOHANNST. TATZBERG 23

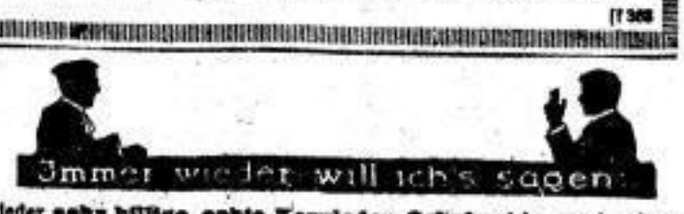
ECKE ARNOLDSTR. STRASSENBAHNLINIEN 1, 3, 18, 20. GEGR. 1899

STADT- LAND- u. FERNTRANSPORTE

MITTELS GESPANN, EISENBAHN u. MOTORWAGENAUTOS

EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION

Kostenloser Wohnungstausch



wieder sehr billige echte Kernleder-Schuhsohlen nach mitgebrachtem Modell ausgeschnitten kauft man in der [W 300

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung, Dresden-A., Johanns., Ecke Augsburger Straße

Billige Zähne Pilsnerbier Annen-Str. 33/35 am Annenhof

Fahrräder in allen Preislagen
Seitenwagen für Gepäck und Kinder
Fahrradzubehör in großer Auswahl
Meißner, Annenstr. 43 nähe der Kl. obs. 1861

Klavierstimmen

Ungeziefermittel
Desinfektionsmittel
Spez.: **Wanzentod in Flaschen**
verhütet und vernichtet Wanzen.
(Moderne Entwesungsmethode)
empfiehlt
Drogerie **Franz Schaal,** Annenstr. 21.